

Die Schwalbe

HEFT 138

DEZEMBER 1992

Herausgeber : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: HEMMO AXT, Heubergweg 2, 8201 Frasdorf. Tel. 08052-2648.
2. Vorsitzender: GÜNTER BÜSING, Weidener Str. 8, 8000 München 83. Tel. 089-6374633.
Schriftleiter: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel. 0651-42175.
Kassenwart: UWE MATTHIAS SCHOLZ, Lüderitzstr. 8, 3300 Braunschweig. Tel. 0531-377592.
FIDE-Delegierter: BERND ELLINGHOVEN, Königstr. 3, 5100 Aachen.
Turnierwart: MANFRED SEIDEL, Fenchelstr. 70, 4130 Moers 1. Tel. 02841-42106.
Versand: ACHIM SCHÖNEBERG, Paul-Hindemith-Str. 58, 3352 Einbeck. Tel. 05561-4727.
Bücherwart: HELGA HAGEDORN, Kolenfelder Str. 13a, 3050 Wunstorf 1.

Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe:
Postgiroamt Hamburg (Blz. 20010020) Kto.Nr. 947 17-209 oder
Sparkasse Hamm (Bl. 410.500.95) Kto. Nr. 309.50.56. (nicht für Auslandszahlungen).
Jahresbeitrag = jährlich DM 40,-; Einzelhefte = DM 8,-.
(Reduzierter Beitrag für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr = DM 20,-.
Beitrag für Fördernde Mitglieder = DM 100,-).

Sachbearbeiter : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel. 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: MARCEL TRIBOWSKI, Kaiserdamm 24, 1000 Berlin 19. Tel. 030-3023936.
DANIEL PAPACK, Brüsseler Str. 4, 1000 Berlin 65. Tel. 030-4531548.
Märchenschach: HANS-PETER REICH, Am Kotthauser Weg 12, 4040 Neuss 1. Tel. 02131-545240.
MARKUS MANHART, Brockenweg 5, 6800 Mannheim 31. Tel. 0621-786995.
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Gradmannstr. 35, 7980 Ravensburg. Tel. 0751-96734.
Studien: MICHAEL PFANNKUCHE, Schweringsheide 6, 4400 Münster.
Löserliste: ANDREAS BUCKENHOFER, Erh.-Grözinger-Str. 79, 7906 Blaustein.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

Fördernde Mitglieder:

Rudi Albrecht	Friedrich Fricke	Jörg Kuhlmann	Dr. Wolfgang Schumann
Dr. Ulrich Auhagen	Friedrich Friedl	Teppo Mänttä	Dr. Hans Selb
Dr. Hemmo Axt	Jürgen Gelitz	Dr. Helmut Mertes	Theodor Siers
Kurt Bacmeister	Hans Hofmann	Gerd Meyer	Dr. H. Slawski
Heinrich Bickelhaupt	Dieter Hübner	René J. Millour	Axel Steinbrink
Franz Billik	Dr. Peter R. Jaeger	Dr. Helmuth Morgenthaler	Falk Stüwe
Wilhelm Bleeck	Peter Kahl	Helmut Roth	Hanspeter Suwe
Thomas Brand	Herbert Kamczyk	Albrecht Rothländer	Dr. Herman Weissauer
Andreas Buckenhofer	Fritz Karge	Bernhard Schauer	Heinrich Wesselbaum
Dr. Wolfgang Dittmann	Hans Klimmek	Dr. Hans J. Schudel	Friedrich Wolfenter
Prof. Friedrich Dworschak	Peter Kniest	Dr. Karl-Dieter Schulz	
Dr. Stephan Eisert	Thomas Kolkmeier	Frank Schützhold	

LINIENKOMBINATIONEN MIT VERSTELLUNG WEISSER DECKUNGSLINIEN IN DEN VERFÜHRUNGEN von Wieland Bruch, Frankfurt/Oder

Um kurz zu beschreiben, wo wir uns im Irrgarten der "Weißen Linienkombinationen" nach dieser Überschrift befinden, sei zunächst ein kleiner Lageplan vorangestellt:

Nach der von Herbert Ahues im Jahre 1978 veröffentlichten und noch heute gültigen Karte ("Weiße Linienkombinationen mit thematischen Verführungen", Schwalbe-Sonderdruck Nr. 2) gliedern sich die Linienkombinationen in zwei große Gruppen: Die erste Gruppe umfaßt all jene, deren Thematik sich in **einer Phase** eines Zweizügers - naturgemäß also in der **Lösung** - abspielt, genauer gesagt erst **nach dem Schlüssel**, denn dieser spielt für die Thematik keine Rolle. Diese nennen wir die "**traditionellen Linienkombinationen**". Bekannte Vertreter sind z.B. die Themen A bis E, Mari und Java.

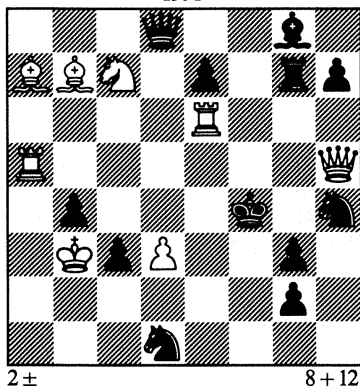
Die zweite große Gruppe umfaßt alle "**Linienkombinationen als Verführungsmechanismen**", d.h., die Thematik **verlangt** Verführungen, und die **Lösung** selbst ist **nicht** zwangsläufig dieser Thematik verpflichtet.

Diese zweite große Gruppe teilt sich dann nochmals in zwei kleinere, von den die **erste** Themen beinhaltet, die **ohne Verstellungen** von weißen Linien in den Verführungs - **Erstzügen** auskommen. Es sind dies die **kritischen** und **perikritischen Verführungen** mit daraus resultierenden Linieneffekten.

Die zweite Teilgruppe schließlich befaßt sich mit unserem Themenkomplex und besteht im Kern aus den gleich zu erläuternden Themen **F**, **G** und **H**, deren gemeinsames Merkmal die **Verstellung weißer Deckungslinien** in den Erstzügen der Verführungen ist.

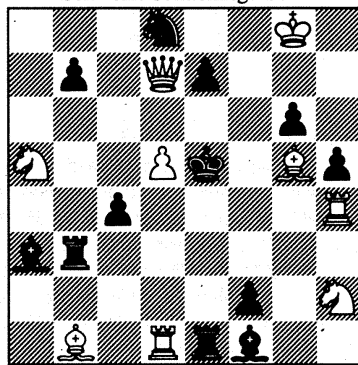
Als H. Ahues vor nummehr 14 Jahren in seiner umfassenden Schrift diesen Überblick entwarf, nahm unser Themenkreis erst einen vergleichsweise kleinen Raum ein. Um nur einmal anzudeuten, welche Entwicklung dieser Komplex seither genommen hat: Ahues Schrift enthält dazu 13 Beispiele mit fünf verschiedenen Themen: Thema F nebst 1. Sonderform, die Themen G und G maskiert, sowie Thema H.

I. U. Degener
3. Preis Schweizer Schach-Magazin
1991



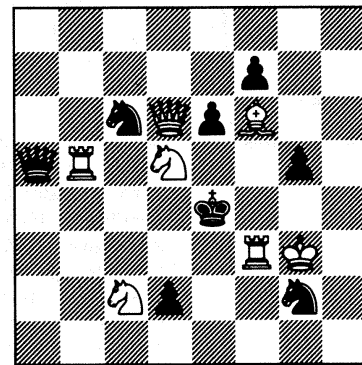
2± 8+12

II. H. Ahues
Schweiz. Schachztg. 1992



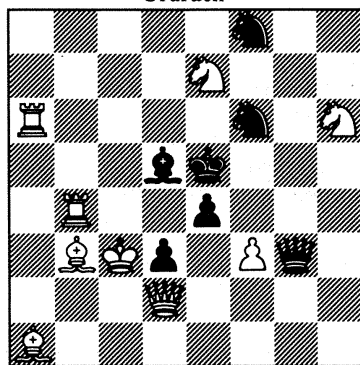
2± 9+12

III. E. Backe
The Problemist 1985



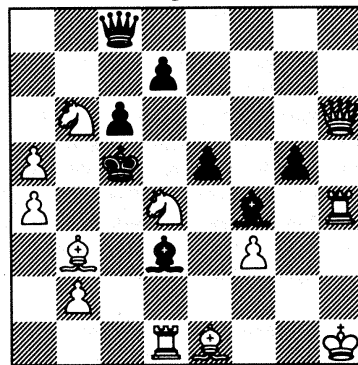
2± 7+8

IV. U. Degener
Urdruck



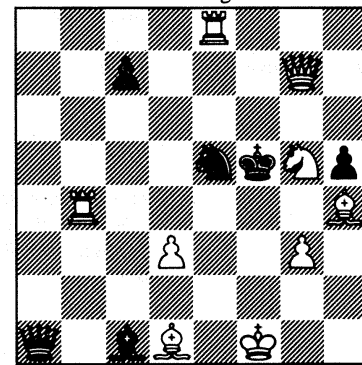
2± 9+7

V. W. Bruch
Sächs. Ztg. 28.12.92.



2± 12+8

VI. S. Brehmer
Dt. Schachztg. 1951



2± 9+6

Lösungen:

I: 1. Td5/Ld5? (2. Te4) Tg4/Tg5! 1. Lb8! (2. Sd5) Tg4/Tg5 2. De5/D:g5

II: 1. Td3/Ld3? (2. Sf3/S:c4) e6/Ld6! 1. Kg7! (2. Lf4) Td3 /Ld3/Lc1 2. S:c4/Sf3/Dc7

III: 1. L-/Lc3? Da1/Dd8! 1. Le5/Ld4? Sf4/Se3! 1. Lb2! (2. Sf6) Dd8/e:d5 2. Sc3/D:d5

IV: 1. Tc4? (2. Kb4) Lc6!, 1. Lc4? (2. Kb3) e3! 1. Ta4! (2. Kb4) Lc6/e3/De1/Df2/Se6 2. Sf7/K:d3/f4/Dg5/Sf7

V: 1. La2/Lc4/Ld5? Dg8/Ld2/Lg6! 1. Lf7! (2. Sb3) K:d4/Lc2/B:d4 2. Lf2 /b4 /b4

VI: 1. Sh7? S bel.! 1. Sf7? Sbel./Sg6! 2. Dh7/? 1. Se4/Sf3? Sf3/Sc4! (2. Dh7+?) 1. Sh3! (2. Df6) Sbel./Sg6!/Da6 2. Dh7/Dd7/T:e5

Zwei weitere maskierte Formen (unsere XI und XVI) wurden als "traditionelle Linienkombinationen" eingeordnet, lassen sich aber ebenfalls in unseren Komplex einordnen.

Heute lassen sich 18(!) verschiedene Themen bzw. Sonderformen nachweisen, von denen ein Großteil offenbar erst in diesem Jahr das Licht der Welt erblickte.

Im Folgenden soll ein vollständiger Überblick versucht werden.

I. Thema F

Ein Feld im Bereich des sK ist durch zwei weiße Langschrittler gedeckt. In den Verführungen verstellt Weiß jeweils eine dieser Linien. In den Widerlegungen verstellt Schwarz die zweite Deckungslinie auf das Themafeld, wodurch dieses entweder sofort zum Fluchtfeld wird, oder ein sonst möglicher Mattzug erst an der Freigabe dieses Feldes scheitert.

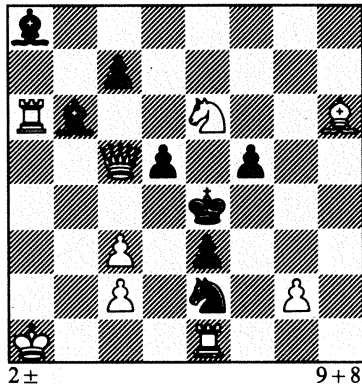
Beispiel I zeigt das **Thema F** in der **Normalform**, mit Schaffung von Fluchtfeldern durch die Widerlegungen, hier mit weißem Grimshaw und erstmals in Verbindung mit Thema A in der Lösung.

Viele frühere Thema F- (und auch Thema G u. H-) Darstellungen kranken daran, daß das thematische Geschehen sich auf die Verführungen beschränkt und in der eigentlichen Lösung "nichts mehr los" ist. Diese Schwäche ist hier auf glänzende Weise beseitigt: Die Themafelder des Thema F (f3 und f5) sind in der Lösung Schauplatz für **Thema A**. Eine winzige thematische Schwäche sehe ich nur darin, daß 1. Ld5? nicht nur an der Sperrung der T-Linie nach f5, sondern ebenso an der Sperrung nach g5 scheitert, denn sonst würde ja auf 1. ..., Tg5! 2. D:g5± folgen können.

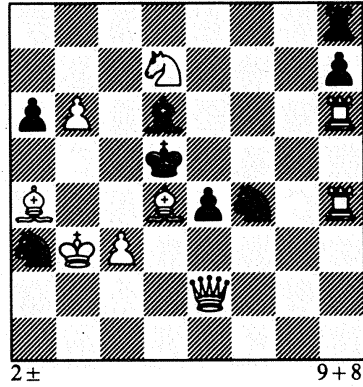
GM Ahues gelingt mit Beispiel II eine weitere inhaltliche Steigerung: Nowotnys mit weißem Grimshaw und **Thema F** in den Verführungen, schwarzer Grimshaw und **Thema A** nebst Drohrückkehr in der Lösung lautet das imposante Programm dieses Stücks, wobei die Themafelder für Thema F (f5, d5) und Thema A (d4, e4) hier verschiedene sind.

Beispiel III zeigt wohl erstmalig **Thema F, 1. maskierte Form**. Hier sperrt Weiß in den Verführungen durch **Weiß maskierte** Deckungslinien, so daß nach Verstellung der jeweils richtigen zweiten weißen Linie durch

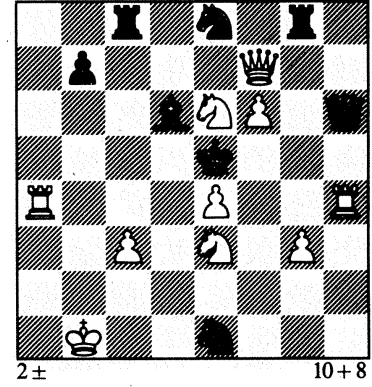
VII. H. Ahues u. G. Latzel
2.e.E., Schach 1956



VIII. W. Bruch
Urdruck



IX. H. Ahues
Sächsische Ztg. 1989



VII: 1. S-? d4/f4! 1. Sd4/Sf4? Sf4/Sd4! (2. T:e3?) 1. Sg7! (2. De7) d4/Sd4, Sf4 2. D:f5/T:e3
VIII: 1. Lc5? (2. T:d6) Sc4?/Sb5! 2. D:c4/? 1. Le5? Se6?/Sg6! 2. D:e4/? 1. b7! (2. Sb6) Sb5/Sg6 2. Dc4/
D:e4, 1. ...Lb7/e3 2. Lc6/Df3
IX: 1. Sd4? Sg7! (2. Sg4? K:e4!) 1. Sf4? Sc7! (2. Sc4? K:e4!) 1. Sd8! (2. De6) Sg7/Sc7/D:f6 2. Sg4/Sc4/Dd5

Schwarz mit Fluchtfeldgewinn die Demaskierung der ersten Linie verhindert ist. Bei einer so feinen Verführungsthematik kann man das magere Lösungsspiel wohl in Kauf nehmen - 95% des Inhalts liegen eben in den Fehlversuchen! Aber gegen den Lösungsnachtwächter wSc2 habe ich doch ernstere Bedenken. Dies um so mehr, als er sich hier leicht einsparen ließe: sBc4 statt Sc2 und Bf7 nach d7 (gegen NL 1. Sc3 +), oder z.B. einfach wBb3 statt Sc2. Vielleicht meinte der Autor, daß damit 1. Ld4? nicht mehr plausibel genug wäre. Aber was ist das kleinere Übel? In III nachwächtert der Sc2 nicht nur in der Lösung, sondern auch in allen Phasen des Verführungsspiels!

Udo Degener bietet mit Beispiel IV eine weitere interessante **Thema F**-Neuheit, die **2. maskierte Form**. Dabei sperrt Weiß durch **Schwarz maskierte** Deckungslinien, die Schwarz in den Widerlegungen verläßt. Käme in der Verführung 1. Tc4? Lc6! der sL von e8 anstatt von d5, hätten wir die offene Form des Thema F. Das besondere Merkmal der 2. maskierten Form ist also die Plazierung der schwarzen Themasteine auf den weißen Deckungslinien, die in den Verführungen verstellt werden.

Mein Experiment V versucht eine Addition der beiden maskierten Formen, ich bezeichne es als **Thema F, doppelt maskiert**. Die Linien h4-b4 und d1-d6, ohnehin schon arg verstopft, werden ein drittes Mal verstellt - zuviel für eine Totalöffnung in zwei Halbzügen!

Brehmers federleichte VI zeigt (u.a.) in den Verführungen 1. Se4? und 1. Sf3 die seltene **1. Sonderform Thema F**, bei der die Widerlegungen dem sK nicht sofort Fluchtfelder verschaffen. Erst bei Ausführung des vorgesehenen Mattzuges (2. Dh7?) würde das Themafeld (g4) zum Fluchtfeld werden. Auch die restlichen Fehlversuche sind interessant: 1. Se6? scheitert an allen 8 S-Abzügen (auch eine Form von eindeutiger Widerlegung!), 1. Sh7? nur noch an sieben (außer ..., Sg6?), und 1. Sf7? allein an der Sekundärparade 1. ..., Sg6!, also insgesamt 5 selbstschädigende Verführungen!

Bei dieser **1. Sonderform** halte ich es für unerheblich, ob das Fluchtfeld durch beliebigen Wegzug des schachbietenden Steins (wie hier), oder durch Hinzug auf das Themafeld entsteht.

Letzteres zeigt Beispiel VII. Auch hier kommt der Thema F - Charakter klar zum Ausdruck, obwohl das Themafeld e3 hier sogar noch zusätzlich von Schwarz besetzt ist.

Beispiel VIII zeigt vermutlich erstmalig eine Abwandlung vom **Thema F**, bei der Weiß in den Verführungen **im voraus Deckungslinien verstellt, die erst in den Mattzügen aufgebaut werden** müßten - die also in der Ausgangsstellung noch gar nicht existieren! Ich schlage die einfache Bezeichnung **Thema F, 2. Sonderform** vor.

In der Verführung 1. Lc5? verstellt Weiß die Linie c4-c6, 1. ..., Sc4 wird mit 2. D:c4 beantwortet, aber 1. ..., Sb5! sperrt die zweite Linie nach c6, und nun kann 2. Dc4 + ? die Deckungslinie c4-c6 nicht aufbauen. Analog läuft 1. Le5? ab: Weiß sperrt die Linie e4-e6, 1. ..., Se6? 2. D:e4, aber 1. Sg6! widerlegt. Man könnte das auch "Unsichtbares Thema F" nennen.

II. Thema G

Definition: Weiß verstellt in den Verführungen eine eigene Deckungslinie, so daß im Mattzug nicht auch noch eine zweite, auf dasselbe Themafeld zielende weiße Linie verstellt werden darf.

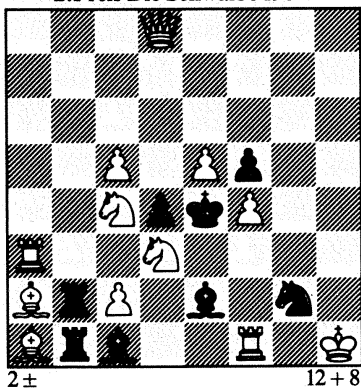
Beispiel IX demonstriert dies in eindrucksvoller Kombination mit schwarzen Verstellungen, was zu völliger Harmonie zwischen weißem und schwarzem Spiel führt.

H. Ahues stellte bereits 1949 das **Thema G, 1. maskierte Form** dar. Wie das 35 Jahre spätere Beispiel X zeigt, verlangt das Thema G maskiert im Gegensatz zur offenen Form **zwei Themafelder**, wenn man die obligatorischen zwei Themaverführungen erreichen will. In der **1. maskierten Form** verstellt Weiß jeweils eine durch einen **weißen** Sein maskierte weiße Deckungslinie, worauf nach den schwarzen Widerlegungen nicht auch noch die zweite, offene weiße Deckungslinie auf dasselbe Themafeld hin verstellt werden darf.

H. Prins verknüpft dies überzeugend mit weißem Grimshaw und Blockparaden. Ob man - eigentlich folgerichtig - Beispiel XI als die **2. maskierte Thema G - Form** (bei der Weiß in den Verführungen durch **Schwarz maskierte weiße Linien** verstellt) akzeptieren kann, ist nicht ganz so einfach zu entscheiden. H.

X. H. Prins

2. Preis Die Schwalbe 1984

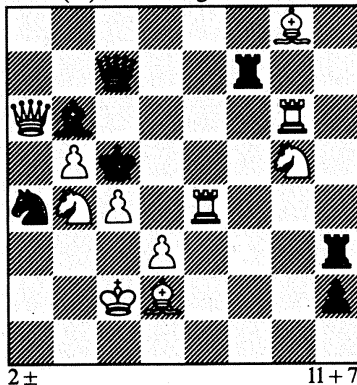


2±

12+8

XI. H. Ahues

(V.) Lunds Dagblad 1984

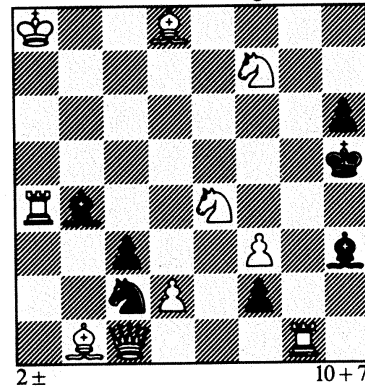


2±

11+7

XII. G. Lewis

1. Lob Sächsische Ztg. 1983

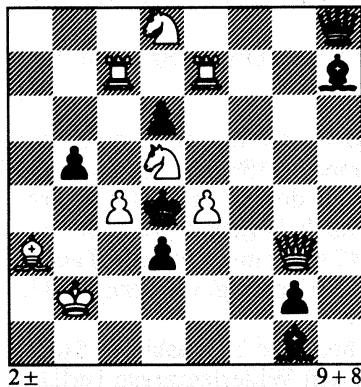


2±

10+7

XIII. H. Ahues

2. Preis Rochade 1980/81

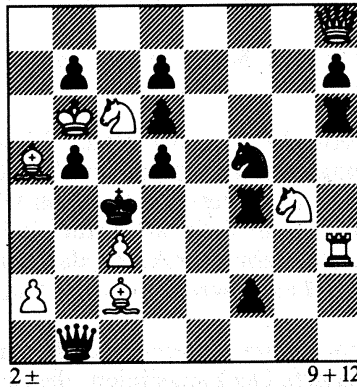


2±

9+8

XIV. S. Ditttrich

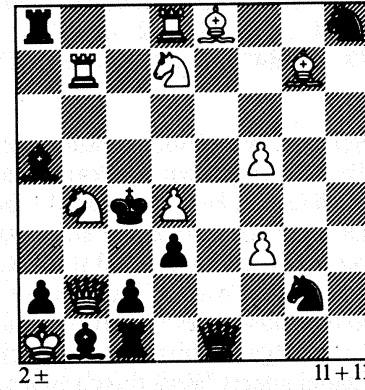
Schach 1988



2±

9+12

XV. W. Bruch

Schweizer Schachztg. 1982
H. Ahues gewidmet

2±

11+11

X: 1. Tb3? (2. Da8) Se3! (2. Sd6?) 1. Lb3? (2. Da8) S:f4! (2. Sf2?) 1. Dd7! (2. Dc6) Se3/S:f4 2. Sd6/Sf2

XI: 1. Sc6? La5! (2. Se6?) 1. Sd5? Tf2! (2. d4?) 1. Sa2! (2. Lb4) La5/Tf2/Sc3 2. Se6/d4/Da3

XII: 1. d3/d4? (2. D:h6) Se3/Lf8! (2. Sg3/Sf6?) 1. d:c3! Se3/Lf8 2. Sg3/Sf6±

XIII: 1. ...Le3 2. D:e3, 1. Sf4? b:c4/L:e4 2. Sdc6/Sfe6, 1. ...Le3! 1. Sb4! (2. D:d3) b:c4/L:e4/Le3 2. Sbc6/Sde6/D:d6

XIV: 1. Sc-? (2. Dc8) d4!, 1. Sd4!? Db4! (2. Ld3?) 1. Sb4!? Sd4! (2. Se3?) 1. Se7! (2. Dc8) Db4/Sd4 2. Ld3/Se3

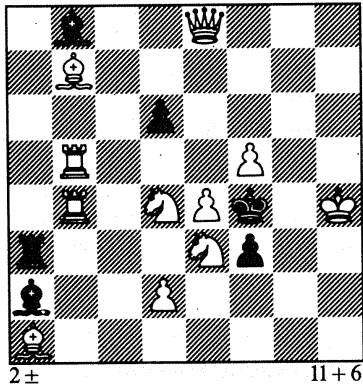
XV: 1. Sc6? (2. Db3) Lc3/Dc3 2. Sb6/Se5, aber 1. ...Lb4! (2. Sb6?) 1. Se5? (2. Db3/Db5) Db4/Lb4 2. Se5/Sb6, 1. ...Dc3! (2. Se5?) 1. Sa6! (2. Dc3) Lb4/Dc3/Kd5 2. Sb6/Se5/Sb6

Ahues ordnete seinerzeit den Inhalt lediglich unter "Thema B mit thematischen Verführungen" ein, was ja auch zweifellos zutrifft. Ich sehe aber außerdem, daß die Thema G - Forderung erfüllt ist, da die Verführungen eindeutig **daran scheitern**, daß Weiß sich eigene Deckungslinien (in XI maskierte) verstellt, und deshalb zweite, offene Linien im Mattzug nicht auch noch verstellt werden dürfen. Man könnte allerdings einwenden, daß in XI nach z.B. 1. Sc6? die Antwort 1. ..., La5! gar keine schwarze Schädigung aufweist, die den Mattversuch 2. Se6? überhaupt erst auslösen könnte. Um diesen ungünstigen Umstand zu beseitigen, müßten die schwarzen Widerlegungen wie in Beispiel X mit Schädigungen ausgestattet werden (dort sind es die Blocks), die in den Mattversuchen ausgenutzt werden. Leider kann ich kein solches Beispiel vorlegen.

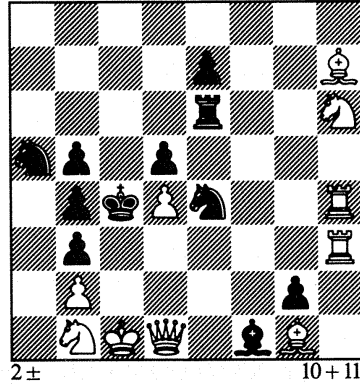
Die gleiche Frage stellt sich bei Bsp. XII: **Thema G, doppelt maskiert**, oder doch "nur" **Anti-Lewmann mit thematischen Verführungen**? Wieder scheitern die Verführungen (die hier allerdings nicht sonderlich plausibel sind) an der Verstellung der weißen Deckungslinien, die dann unter Verstellung der zweiten, offenen Linien nicht mehr vollständig demaskiert werden können. Der beabsichtigte Inhalt "Anti-Lewmann mit thematischen Verführungen" ist klar realisiert, aber als **Mittel** dazu würde ich **Thema G, doppelt maskiert**, erkennen.

Eigentlich geht es in unserem Komplex nur um thematische Verführungen, die **an den Konsequenzen der weißen Verstellung im Erstzug scheitern**. Aber ich möchte in diesem Zusammenhang nicht einen Mechanismus vergessen, der das **Thema G zur Begründung von Mattwechseln** benutzt: Beispiel XIII zeigt den nach seinem Erfinder so benannten "**Ahues-Mechanismus**" mit **Thema G - Effekt**, ein Linienwechselspiel mit Rollentausch der beiden Springer in den Mattzügen: Von den im Satz die Blocks 1. ..., L:e4/b:c4 bereitstehenden Matts 2. Se6/Sc6 scheitert in Verführung und Lösung jeweils eins, weil es nach der Verstellung einer weißen Linie im Erstzug auch noch die zweite, auf dasselbe Themafeld zielende Linie verstellen würde. Dies geschieht zwar dann doch, aber mit dem "neuen" Springer unter Wiederöffnung der eben verstellten Linie.

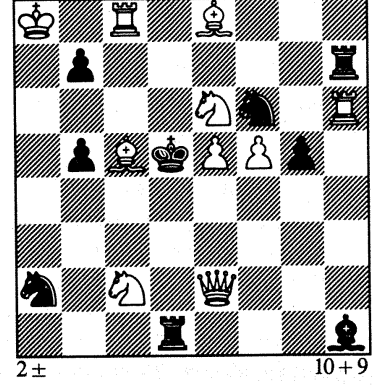
XVI. H. Ahues
2.e.E. Schach-Echo II/1974



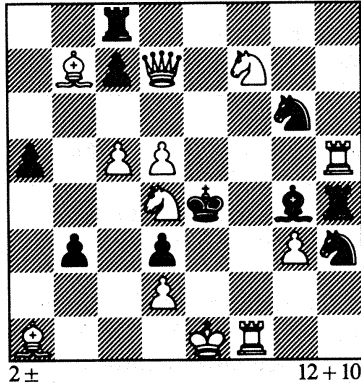
XVII. Urdruck W. Bruch



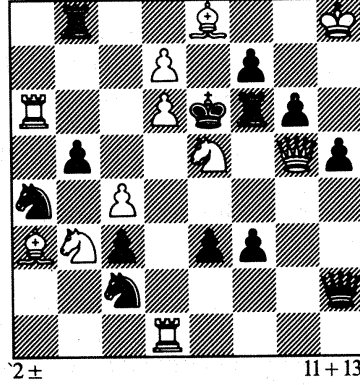
XVIII. Urdruck W. Bruch



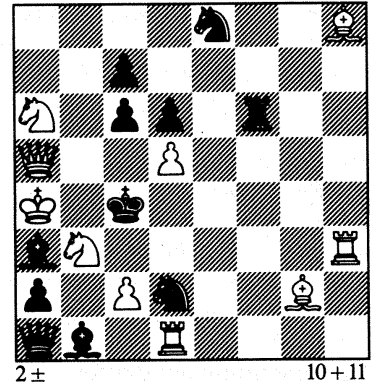
XIX. W. Bruch
Freie Presse 1992



XX. W. Bruch
Schach 1992



XXI. W. Bruch
Heureka! 1992



XVI: 1. Td5/Ld5? (2. Se6) Lc4/Tc3!, 1. Dg6/De6? Ld5/d5! 1. De7! (2. Dg5) d5/Ld5 2. Se6/S:d5

XVII: 1. Sf5/Sg4? (2. Se3) Ld3/Sbel. 2. D:d3/Sd2, aber 1. ...Sg3/Sf2! (2. Sc2?) 1. Sf7! (Zzw.) Se-/T- 2. Sd2/Se5 usw.

XVIII: 1. Lc5 bel.? Se4!, 1. Ld6!? Se4 2. Se3, aber 1. ...Sd7! (2. Sc7?), 1. Ld4! (2. Tc5) Sd7/Se4/b6 2. Sc7/Se3/Lc6

XIX: 1. S:b3? (2. Da4) L:d7!, 1. Sf5? c6/Sf2 2. S5d6/S7g5, 1. ...Se5! 1. Se6! (2. Da4) c6/Sf2/Se5 2. S7d6/S6g5/T:e5

XX: 1. Sd3? (2. Dd5) Sb6/Sb4/D:d6 2. Sdc5/Sbd4/De5, 1. ...b:c4! 1. Sc6! (2. Dd5) Sb6/Sb4/D:d6/Tf5/Tf4 2. Sbc5/Scd4/T:d6/De7/De5

XXI: 1. Sb4? Sf3! (1. ...Tf3?), 1. Sac5? Tf3! (1. ...Sf3?) 1. Sb8! (2. Da6) Sf3/Tf3/S:b3 2. Lf1/S:d2/c:b3

III. Thema H

Beim Thema H gibt es **drei** weiße Deckungslinien, die alle auf das Themafeld hin wirken. Weiß verstellt in den Themaverführungen die erste, Schwarz die zweite, und so kann Weiß im Mattzug nicht auch noch die dritte verstellen.

S. Dittrichs XIV zeigt dies zweimal im fortgesetzten Angriff, wodurch ihm plausible Verführungen gelingen als in den meisten älteren Darstellungen. Obwohl nicht zyklisch (was bisher auch noch nicht gelungen ist), erreicht das Problem doch eine gewisse thematische Geschlossenheit durch den Rollentausch von W und S in der Verstellung der zwei Linien a5-c3. Die dritte Linie darf dann auf zweierlei Art von Weiß **nicht** verstellt werden.

Bsp. XV zeigt erstmalig das **Thema H, 1. maskierte Form**: Weiß verstellt in den Themaverführungen durch **Weiß maskierte** weiße Linien, Schwarz verstellt jeweils die zweite Linie, so daß Weiß nicht auch noch die dritte Linie verstellen kann, weil dabei die vollständige Demaskierung der ersten Linie nicht mehr möglich ist. Bsp. XV arbeitet mit zwei Themafeldern (b5 u. d4), also mit sechs thematischen Deckungslinien. Daß Schwarz jeweils unter drei Antworten (1. ..., Lb6/Lc3/Lb4 bzw. De5/Db4/Dc3) zu wählen hat, macht die Widerlegungen sicher etwas interessanter. Schauen wir uns den Ablauf einer Themaverführungen genauer an (die andere verläuft analog): Mit 1. Sc6? (2. Db3) verstellt Weiß die weiss maskierte Linie e8-b5, nach 1. ..., Lc3/Lb6? kommt 2. Sb6, deshalb besser 1. ..., Lb4! mit Verstellung der zweiten Deckungslinie b2-b5 und nun darf Weiss mit 2. Sb6 nicht auch noch die dritte Linie b7-b5 verstellen.

Auf der Suche nach einer zweiten maskierten Form kam ich zu einer Stellung, bei deren Anblick ich mich sofort an die XVI von Ahues erinnerte. Zu meiner Überraschung stellte ich fest, daß hier neben 2x **Lewmann** mit verschiedenen Themafeldern e4 u. e5) - was die Autorabsicht war - auch die Anforderungen des **Thema H** erfüllt sind, und zwar in der **2. maskierten Form**!

Sie unterscheidet sich von der 1. maskierten Form dadurch, daß nicht **Weiß** im Erstzug die von **Weiß maskierten Linien** verstellt, sondern **Schwarz** tut dies in den **Widerlegungen**. Weiß sperrt im Erstzug wie in

der Normalform **offene** Linien. Das verhinderte Matt (2. Se6?) ist hier allerdings in den Themaverführungen gleichzeitig das Drohmatt, was aber m.E. dem Thema H - Sinn keineswegs widerspricht. Weiß verstellt in der Verführung 1. Td5? die Linie b7-e4, die Drohung 2. Se6 verstellt die Linie e8-e4, Schwarz widerlegt mit der Lewmann-Parade 1. ..., Lc4!, indem er die dritte, noch durch Weiß maskierte Deckungslinie b4-e4 verstellt. Die zweite Verführung 1. Ld5? mit dem Themafeld e5 verläuft analog. Damit dürfte **XVI** sowohl die erste Darstellung einer maskierten Thema H-Form, als auch des Themas H mit **zwei** Themafeldern sein!

Eine **3. maskierte Form** des **Thema H** möchte ich mit **XVII** vorstellen. Hier **verstellt Weiß** in den Verführungen von **Schwarz maskierte weiße Deckungslinien**. Auch hier gibt es zwei Themafelder (d3 und d4) und nur ein verhindertes Matt (2. Sd2?), wenn Schwarz mit den richtigen fortgesetzten Verteidigungen den Schaden 1. ..., Se bel.? 2. Sd2! vermeidet. Die Widerlegungen 1. ..., Sg3/Sf2 sind also sekundäre Thema A - Paraden mit wechselndem Themafeld.

Als nächste Überlegung ergab sich, ob nicht - wie bei den Themen F und G - auch beim **Thema H** eine **doppelt maskierte Form** denkbar wäre. Beispiel **XVIII** beantwortet diese Frage unter **theoretischem** Aspekt immerhin eindeutig positiv. Ob aber **praktisch** eine Aussicht besteht, das Thema in der heutzutage obligatorischen Form mit wenigstens zwei Themaverführungen zu bewältigen, wage ich zu bezweifeln.

Wie **XVIII** zeigt, ist der weiße Materialaufwand bereits bei nur **einer** Themaverführung beträchtlich. Das **Thema H**, **doppelt maskiert** läuft hier nach 1. Lc5 bel.? Se3! erst im fortgesetzten Angriff **1. Ld6!?** ab: **Weiß sperrt** damit die **doppelt maskierte** eigene Deckungslinie h6-c6. 1. ..., Tc7? wird mit 2. S:c6 beantwortet. Wenn aber Schwarz mit 1. ..., Sd7! die **zweite weiße** Linie e8-c6 **verstellt**, darf Weiß sich mit 2. Sc7+? nicht auch noch die **dritte** Linie c8-c6 verstellen, weil dabei die erste Linie nicht mehr vollständig demaskiert werden kann.

Zum Abschluß der Thema H - Serie zwei Stücke, die den "Ahues-Mechanismus" diesmal mit einem **Thema H - Effekt** zeigen. Dieser ergibt sich daraus, daß Schwarz bei seinen Themaparaden im Unterschied zur Thematik der **XIII** noch **zusätzlich eine dritte weiße Deckungslinie** auf das jeweilige Themafeld hin **verstellt**. Dies führt jedoch auch hier wieder nicht zur Widerlegung, sondern erzwingt in Verführung und Lösung jeweils einen Mattwechsel:

In **XIX** ist in der Verführung 1. Sf5? das Themafeld **d5**. Weiß verstellt die Linie h5-d5, das Abspiel 1. ..., Sf2 2. Sg5 wird davon nicht berührt, aber nach 1. ..., c6 mit Sperrung der Linie b7-d5 würde nun 2. S7d6+? an der Verstellung der dritten Linie d7-d5 scheitern, und muß deshalb durch das linienöffnende 2. S5d6 ersetzt werden. In der Lösung 1. Se6! mit dem Themafeld **f5** wird analog der Mattwechsel nach 1. ..., Sf2 notwendig.

Beispiel **XX** zeigt dasselbe mit nur **einem Themafeld** (d6). Das ergibt immerhin einen zyklischen Effekt in der Verstellung der drei weißen Deckungslinien A, B und C: In der Verführung 1. Sd3? verstellt Weiß Linie A, und wenn Schwarz mit 1. ..., Sb6 Linie B verstellt, darf Weiß mit 2. Sbc5+? nicht auch noch C verstellen. In der Lösung 1. Sc6 verstellt Weiß Linie B, Schwarz mit 1. ..., Sb4 die Linie C, und Weiß darf mit 2. Sbd4+? nicht auch noch Linie A verstellen - **Zyklus ABC-BCA** also.

IV

Die Einordnung der Thematik unseres letzten Beispiels **XXI** bereitete mir viel Kopfzerbrechen. Versuchen wir zunächst eine **Definition**: Zwei Themafelder im Bereich des schwarzen Königs (in **XXI** c3 und d5) sind durch je zwei weiße Langschrittler doppelt gedeckt. Außerdem ist auf jedes Themafeld noch jeweils eine von Schwarz maskierte weiße Deckungslinie gerichtet.

In den Verführungen verstellt Weiß jeweils eine der Erstdeckungslinien, so daß jeweils eins der Themafelder nur noch einmal durch Weiß gedeckt ist. Die Zweitdeckungslinien, die sich in Deckungsrichtung schneiden, können nun von Schwarz auf **zweierlei Art** in ihrem Schnittpunkt verstellt werden. Dabei **widerlegt** jedoch jeweils nur derjenige dieser beiden schwarzen Züge, der **nicht** gerade die maskierte weiße Deckungslinie auf das nur **einmal** gedeckte Themafeld hin öffnet. Der jeweils widerlegende Zug verschafft dem schwarzen König durch die Verstellung der weißen Zweitdeckungslinie ein Fluchtfeld.

Dies erinnert an das **Thema F**. Wenn ich mich dennoch nicht entschließen konnte, die vorliegende Thematik als weitere Sonderform vom Thema F einzuordnen, so hat dies mehrere Gründe:

1. Die Zweitliniensperre durch Schwarz mit Fluchtfeldschaffung ist die einzige Gemeinsamkeit mit Thema F.
2. Wesentliche Unterschiede sind: Thema F verlangt nur **ein** Themafeld, dieses verlangt **zwei Themafelder**. Bei Thema F gibt es nur **zwei** weiße Deckungslinien für jedes Themafeld, hier spielen jeweils **drei** eine Rolle. Damit rückt die Thematik eher in die Nähe des Themas H, von dem es sich aber ebenfalls deutlich unterscheidet.
3. Die **Auswahl bei der Widerlegung** - man könnte sie umständlich mit "Vermeidung von Doppelwiderlegungen durch Öffnung weißer Kompensationslinien" beschreiben - taucht überhaupt erstmalig im Zusammenhang mit weißen Linienkombinationen auf. Da diese Auswahl **Bestandteil** der Verführungslinienkombination ist, kann man m.E. nicht von einer **Verbindung** dieses Mechanismus mit Thema F sprechen.

Auch der Gedanke, die vorliegende Thematik in die Nähe von "Ekströms Linienkombination" oder deren Grundform (siehe Aufsatz von H. Ahues, Schwalbe Februar 92) zu bringen ist völlig abwegig. Es gibt nur einige rein optische Ähnlichkeiten. Die wesentlichen Merkmale von "Ekströms Lk" - sie ist eine traditionelle Linienkombination, findet in der Lösung statt; die schwarzen Themazüge müssen eine gemeinsame Schädigung aufweisen, die zu einer Auswahl zwischen zwei Matts führt - liegen hier nicht vor. Ganz im Gegenteil! Die Linienthematik der **XXI** lagert **ausschließlich** in den Verführungen, die hinterstellten weißen Steine sind in der Lösung sogar fast Nachtwächter! Allerdings haben Td1 und Lh8 in der Lösung noch die

Nebenwirkung, daß die Drohung 2. Da6 nach Sf3/Tf3 jeweils aus einem anderen Grunde scheitert. Eine im Schema liegende Schwäche läßt sich nicht verbergen: In der Verführung 1. Sb4? deckt der wS völlig unnötig das Themafeld d5 noch einmal. Das hat zwar keine Auswirkungen auf die eigentliche Linienthematik (1. ..., Tf3? scheitert als Widerlegung nur wegen der Linienöffnung für Lh8), führt aber leider dazu, daß 1. ..., Tf3 nicht einmal die Drohung pariert. Aber nun endlich zur Namensgebung: Da die **XXI** Merkmale einer eigenständigen Linienkombination trägt, schlage ich die Bezeichnung "**Thema i**" vor. Natürlich ist dies kein besonders klangvoller Buchstabe, aber er verdeutlicht sofort die Zugehörigkeit zum besprochenen Themenkreis, und glücklicherweise paßt die Thematik wirklich ans Ende der bisherigen Buchstabenreihe. Die folgende Tabelle sollte den Themenkomplex überschaubar machen.

	Bezeichnung	Merkmal	Beisp.
F	Thema F 1. maskierte Form 2. maskierte Form doppelt maskiert 1. Sonderform 2. Sonderform	W. sperrt offene w.L. S sperrt 2. offene w.L. = Fluchtfeld W sperrt W-maskierte w.L. W sperrt S-maskierte w.L. W sperrt W + S-maskierte w.L. Widerlegung schafft kein Fluchtfeld W sperrt im voraus w. Linien	I,II III IV V VI,VII VII
G	Thema G 1. maskierte Form 2. maskierte Form doppelt maskiert Ahues-Mechanism. mit G-Effekt	W sperrt offene w.L., W darf im Mattzug nicht 2.w.L. sperren W sperrt W-maskierte w.L. W sperrt S-maskierte w.L. W sperrt W + S-maskierte w.L. Thema G zur Erzeugung von Mattwechseln	IX X XI XII XIII
H	Thema H 1. maskierte Form 2. maskierte Form 3. maskierte Form doppelt maskiert Ahues-Mechanism. mit H-Effekt	W sperrt offene w.L., S sperrt 2. offene w.L., W darf im Mattzug nicht 3. w.L. sperren W sperrt W-maskierte w.L. S sperrt W-maskierte w.L. W sperrt S-maskierte w.L. W sperrt W + S maskierte w.L. Thema H zur Erzeugung von Mattwechseln	XIV XV XVI XVII XVIII XIX, XX
I	Thema i	W sperrt offene w.L., S sperrt gleichzeitig zwei 2. w. Linien, vermeidet kompensatorische w LÖ = Fluchtfeld	XXI

Ich hoffe, den einen oder anderen Problemfreund auf den Geschmack dieser "Buchstabensuppe" gebracht zu haben, denn nach meiner Überzeugung bieten sich hier noch reichlich Möglichkeiten für originelle Abwandlungen der vorliegenden Rezepte und für Verbindungen mit anderer Thematik.

DAS KISS-THEMA von Peter Gvozdjak, CS-Bratislava

(Vorbemerkung des Sachbearbeiters:

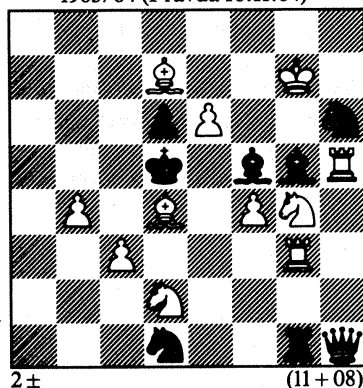
Es handelt sich im folgenden um den Auszug aus einer Kurzfassung eines Beitrags des Autors, den er in der Zeitschrift "Pat a mat" veröffentlicht hat. Die Kurzfassung hat der Autor vor einiger Zeit an Sachbearbeiter verschiedener Problemzeitschriften versandt und sie gebeten, aus den beigelegten 10 Problemen nach Belieben einige auszuwählen und mit dem nachfolgenden Text zu publizieren. Seine Absicht ist es, damit das Thema etwas weiter bekannt zu machen. Übersetzung und Bearbeitung des Textes wurden von mir vorgenommen.

H.-D.L.)

Im November 1984 wurde das allererste Problem mit den Kiss-Thema publiziert (1). Das Thema verlangt folgendes Schema: Verführung 1. A? a/b 2. B/C (1. ..., x!). Lösung 1. B! a/b 2. C/A. Es handelt sich dabei also um eine zyklische Verschiebung von Schlüssel und thematischen Matts in zwei Phasen. Seit dieser Zeit sind mehr als 50 Probleme dieser Art gebaut worden, und wir in der Tschechoslowakei nennen es nach dem Erstdarsteller Kiss-Thema. Die Absicht dieses Kurzbeitrags ist es, über dieses neue und interessante Thema zu informieren, das bisher überwiegend von tschechoslowakischen Problemisten bearbeitet wurde. Die

1. I. Kiss

1./2.Pr. Pravda-Tirnavia
1983/84 (Pravda 16.11.84)

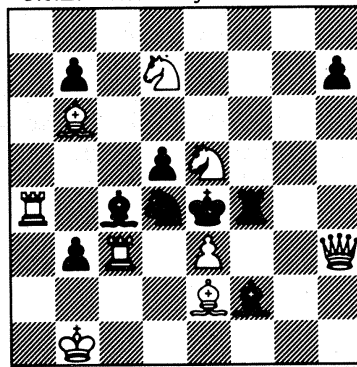


2±

(11+08)

2. J. Brabec

3.e.E. Wetschernij Charkiw 1985

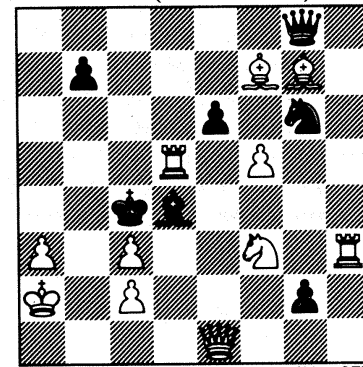


2±

(09+09)

3. L. Lacny

1.Pr. Pravda-Tirnavia
1985/86 (Pravda 5.12.86)

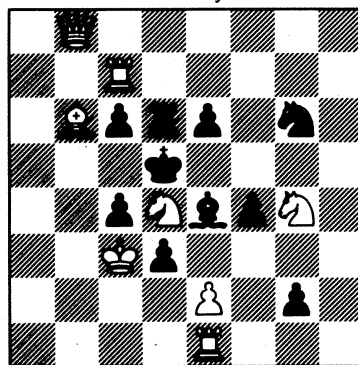


2±

(11+07)

4. P. Gvozdják

1.Pr. Goumondy-IT 1987

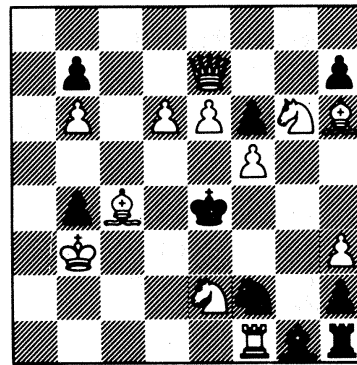


2±

(08+10)

5. J. Valuska

1620 USPB VII-VIII/1988

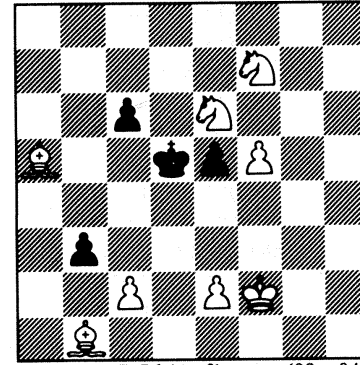


2±

B:Sg6→c6 (12+09)

6. Z. Labai

7568 Sachové umenie VI/1989



2±

B:Lb1→f1 (08+04)

erste mir bekannte Bearbeitung des Themas durch ausländische Autoren ist ein Patt in zwei Zügen von J. Rotenberg und M. Caillaud (TT Andernach 1989, Lob). Das Thema kann natürlich auch aufs Selbstmatt übertragen werden. Zwillingsdarstellungen sind ebenfalls möglich.

Lösungen:

1. 1. Lf6? Ld3/Lf6 2. Td3!/Sf6: (1. ..., De4!). 1. Td3! ... 2. Sf6/Lf6:
2. 1. Sd3? Se6/Ld3 2. De6:/Ld3: (1. ..., Tg4!). 1. De6! ... 2. Ld3/Sd3.
3. 1. Ta5? Lc5/Le3 2. De6/De2 (1. ..., b5!). 1. De6! ... 2. De2/Ta5.
4. 1. Td7? Lf3/Td7 2. Lf3:/Sf6 (1. ..., Lf5!). 1. Lf3! ... 2. Sf6/Td7.
5. a) 1. Dh7! S-/Kf5: 2. Db5/Sg3. b) 1. Db7! ... 2. Sg3/Dh7:
6. a) 1. e4! Ke4/Kc4 2. c4/Sd6. b) 1. c4! ... 2. Sd6/e4.

BEDINGUNGSAUFGABEN UND EINE NEUARTIGE UNTERVERWANDLUNG von Werner Keym, Meisenheim.

Bei Schachaufgaben des Mittelalters finden sich ausser den Forderungen "Matt in ... Zügen" gelegentliche zusätzliche Bedingungen, wie "Die sBB sind unbeweglich" oder "ohne K oder T zu ziehen".

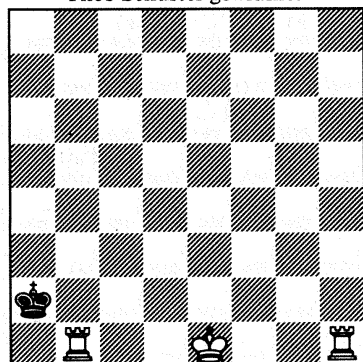
Bei der "Faschingsaufgabe" A wird eine ähnliche Bedingung benutzt. Allerdings lässt die Wendung "ohne die Türme zu ziehen" eine zweifache Auslegung zu: Keiner oder einer der Türme darf ziehen. Die zweite Auslegung führt zur Lösung: 1. 0-0 2. Tf2 3. Ta2±. Eine April-Scherz?

Beim Pendant B weiss nur Weiss, welcher Turm sein Liebling ist und nicht zieht. Verfasser und Löser wissen es nicht, sie haben aber für beide Fälle eine Lösung: Entweder Tb1 zieht nicht, dann ist die Lösung 1. 0-0 2. Tf2 3. Ta2±, oder Th1 zieht nicht, dann ist die Lösung 1. Kd2 2. Kc3 3. Ta1±. Ein April-Scherz mit Logik?

Keineswegs scherzhaft ist die Zusatzbedingung von C, denn die Zahl 1 ist eindeutig. Die Lösung verläuft so: 1. Tg5! (2. Tg1±) Kf1. Da 2. Th1±? gegen die Zusatzbedingung verstieße, kommt zuerst 2. f7-f8T!! Ke1/S be1. und dann 3. Tg1/Th1±. Tatsächlich hat 1 Turm, nämlich Tf8, nicht gezogen. Der Zug Tf5-g5 nimmt zwar dem Th2 die Bewegungsfähigkeit, die Unterverwandlung f7-f8T gibt sie ihm aber zurück. Vielleicht eine neuartige Begründung der Unterverwandlung? Jedenfalls kein April-Scherz!

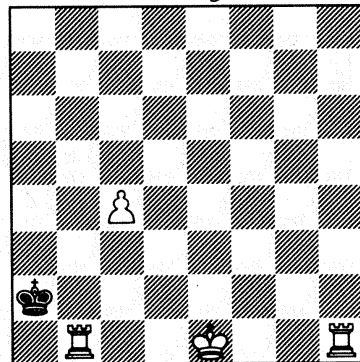
Ausser für solche Unterverwandlungen eignen sich Zusatzbedingungen, wie "1 Turm/Figur zieht nicht", vor allem dann für die Konstruktion ungewöhnlicher Schachaufgaben, wenn in ihnen mehrere weisse und schwarze Türme/Figuren vorkommen. Diese Möglichkeit kannten die mittelalterlichen Aufgaben meines Wissens nicht.

A **Werner Keym**
Stuttgarter Zeit. 30.3.91
Theo Schuster gewidmet



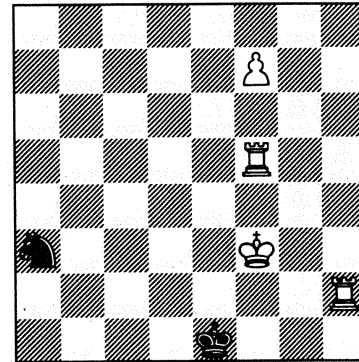
Matt in 3 Zügen, ohne die Türme zu ziehen.

B **Werner Keym**
Allg. Zeit. Mainz 6.4.91
Theo Schuster gewidmet



Weiss setzt in 3 Zügen matt, ohne seinen Lieblingsturm zu ziehen.

C **Werner Keym**
Allg. Zeit. Mainz 20.4.91



Matt in 3 Zügen.
1 Turm zieht nicht.

DIE "TWILIGHT ZONE" DES PROBLEMSCHACHS...

MATT IN GENAU N ZÜGEN!

von Hilmar Ebert, Aachen

Die zwar schon seit langem einschlägig bekannte, aber in ihren kreativen Möglichkeiten noch keineswegs erschlossene **Bedingung "Genau"** oder **"Exakt"** kann auf vielerlei Forderungsarten angewandt werden (z.B. Hilfsspiele, Selbstspiele etc.).

Falls aber in einem orthodoxen, direkten Mattproblem **"Matt in exakt n Zügen"** verlangt wird, liegt in gewisser Weise ein "Märchen" vor, andererseits ist der Charakter doch weiterhin recht orthodoxer Natur: Es gelten nur die üblichen Regeln, überdies sollten die in weniger als n Zügen erspielbaren Matts möglichst ebenfalls problemschachlich von Relevanz (und dualfrei!) sein und somit auch quasi **"Satzspiel-Charakter"** zur Exakt-Zügezahl besitzen!

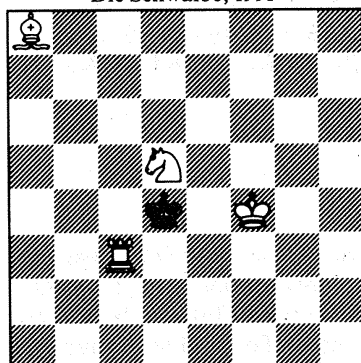
Ein faszinierendes Zwischenreich entsteht so zwischen orthodoxem und heterodoxem Problemschach: **Inhaltliche und formale Effekte** lassen sich ähnlich wie in anderen Mehrphasigkeiten (insbesondere analog zum Zugwechsel) entdecken. **Die Geheimnisse dieser Zone zwischen Wirklichkeit und Virtuellem** (hier aber voll als Lösung respektiertem "Verführungsspiel"!), - diese "Twilight Zone" des Problemschachs also wollen wir in einigen wenigen Stücken berühren: Vielleicht gelingt es uns, die "Welt des Unerklärlichen" schrittweise zu "klären", das Schattenreich der **Matts jenseits des Matts** ... ein wenig aufzuhellen?!

In **Nr. 1** liegt gewissermassen ein vierzügiger "Satz" zur fünfzügigen Lösung vor: Das "Satzmatt" (quasi Satzspiele mit Weiss statt schwarzem Beginn!) ist nicht aufrechtzuerhalten, mehrere andere **Mattbilder** fächern sich nach dem - aus der Pattstellung notwendigerweise! - fluchtfeldgebenden Schlüssel auf.

Ein formales Element soll dagegen in **Nr. 2** verdeutlicht werden: Damals lag hier der bisherige Rekord hinsichtlich der **Zügezahldifferenz** vor! Während die Probleme Nr. 1, 3, 4 und 5 voll computergeprüft sind, liegt hier bislang "nur" eine Prüfung mittels 'Sidebadix' vor, aber eine Nebenlösung in der Brettmitte erscheint überaus unwahrscheinlich, nicht wahr?

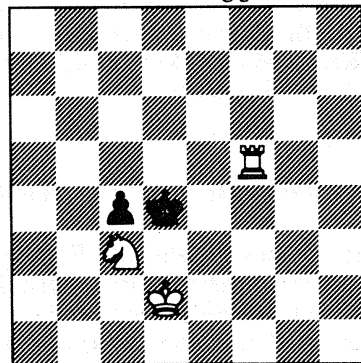
Nr. 3 ist ein berühmtes, grossartiges Beispiel für mehr als zwei Zügezahlen gleichzeitig, also die Mehrfachnutzung der Exakt-Bedingung, mit der herrlichen Idee, die vier Umwandlungen zur Erzeugung der unterschiedlichen Zügezahlen zu verwenden - ein **Klassiker** (Dickins & h.e./ "100 Classics of the Chess-board", Nr. 87).

Nr. 1: **Hilmar Ebert**
Die Schwalbe, 1991



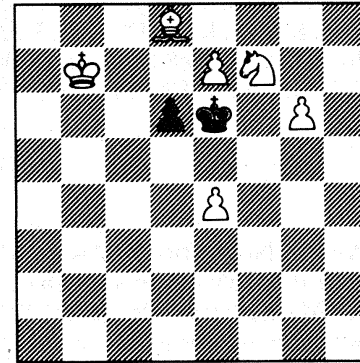
4 + 1 = 5 exakt ± 5

Nr. 2: **Hilmar Ebert**
Feenschach, 1991
b.e. zum Geburtstag gewidmet



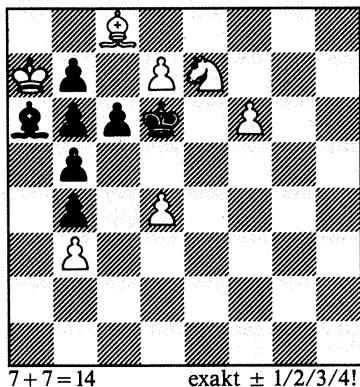
3 + 2 = 5 Matt in frühestens
mehr als einem Zug?

Nr. 3: **K. Hannemann**
Dagens Nyheder, 1933/
FIDE-Alb. (341)



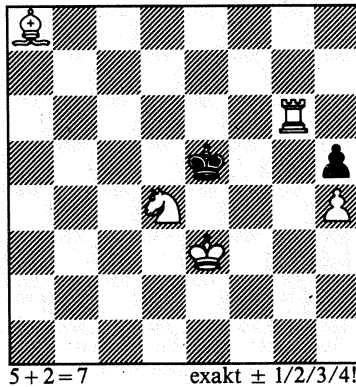
6 + 2 = 8 exakt ± 1/2/3/4!

Nr. 4: K. Hannemann
Dagens Nyheder, 1933
Version: H. Ebert/Urdruck



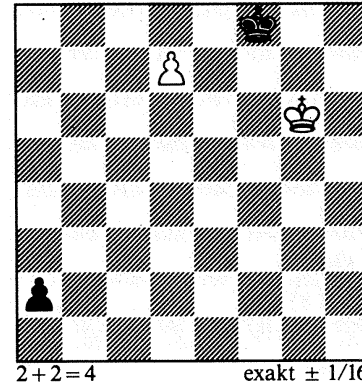
7+7=14 exakt $\pm 1/2/3/4!$

Nr. 5 Hilmar Ebert
Feenschach 1991
Hans Gruber
zum 1.-4. Advent. gew.



5+2=7 exakt $\pm 1/2/3/4!$

Nr. 6: Bernd Ellinghoven
Problemkiste, 1992
Motto: "L'Art Frambois"



2+2=4 exakt $\pm 1/16$

Aber leider zeigt der untrügliche Alybadix **Duale**, auch im Hauptspiel mit Springerumwandlung auf! Mit den üblichen Mitteln lässt sich dieser Makel nicht beseitigen; auch Hans Gruber hatte diese Duale etwa zur gleichen Zeit entdeckt(!) und als kaum reparabel konstatiert! Stimmt auch im Prinzip, allenfalls mit erheblich mehr schwarzen Material waren schliesslich die lästigen Duale zu beseitigen - Nr. 4 -, wobei der geneigte Leser bei eigenen Versuchen und evtl. Alybadix-Prüfungen beachten sollte, dass die kürzeren Lösungswege jeweils extra in der maximalen Zügezahl überprüft werden müssen! Wer findet eine einfachere Korrektur?!

In Nr. 5 die **Vierfachsetzung** (1 bis 4 Züge) **ohne AUW** vorgestellt (die Vermeidung von Dualen ist ohne AUW-Trick eher noch schwieriger!) - mit zwei inhaltlichen Lösungspärchen (a/c und b/d), Mattwechsel, Selbstverstellung, Tempozügen und Verführungselementen - in **Miniaturform**! "Unerklärlicherweise" ist die Stellung in 5 Zügen wiederum unlösbar...

Nr. 6: griff die Rekordfrage des Verfassers (in Nr. 2) auf und steigerte die **Differenz der Zügezahlen** auf 15, für Wenigsteiner vermutlich das theoretische Maximum; -be- hält bei 5 oder mehr Steinen eine weitere Steigerung für relativ "simpel"!

Reiche Schätze liegen in der "Twilight Zone" vergraben - vielleicht sollten wir sie gemeinsam "zutage" fordern - pardon: fördern! - z.B. in einem **Thematurier**?!

Lösungen:

Nr. 1: a) * 1. Tc2! Kd3 2. Se3 Kd4 3. Sf5 + Kd3 4. Le4 $\pm$; b) 1. Kg5! Ke5 2. Sc7 Kd6 3. Kf6 Kd7 4. Se6 Ke8/Kd6 5. Lc6 $\pm$ /Td3 $\pm$ (2. ...Kd4 3. Sb5 + Ke5 4. Te3 $\pm$!), 1. ...Ke4 2. Sc7 + Ke5 3. Sb5 Ke6 4. Tc7 Ke5 5. Te7 $\pm$, 5 Mattbilder!

Nr. 2: a) * 1. Td5 $\pm$; b) 1. Kc2! Ke3 2. Sb5! Ke4(!) (2. ...c3? 3. Kc3: Ke4/Ke2 4. Sd6 + /Tf6 ... mit Matt im 8. Zug) 3. Sd6 + Kd4 4. Kd2! - und dieses Vorspiel ermöglicht nun: 4. ...c3 + 5. Kc2 Ke3 6. Kc3: Ke2 7. Sc4 Kd1 8. Te5 Kc1 9. Te1 $\pm$ bzw. 7. ...Ke1 8. Kd3 Kd1 9. Tf1 $\pm$, während 2. ...Ke2? 3. Kc3 Ke3 4. Sd6 Ke2 6. Te5 usw. einfach eine Abkürzung erlauben würde.

Nr. 3: a) * 1. e8D! $\pm$; b) 1. e8T! Kd7 2. Te7 $\pm$; c) 1. e8L! d5 2. Kc6 d4/de4: 3. Ld7 $\pm$; d) 1. e8S! Kd7 2. Sg7 d5 3. e5 d4 4. e6 $\pm$ (Dual: 2. Sc7!), 1. ...d5 2. Kc6 -bel. 3. Sg7 $\pm$ AUW (Dual: 2. ...d4 3. Sg7 $\pm$ /Sc7 $\pm$).

Nr. 4: a) 1. d8D! $\pm$; b) 1. d8T + ! Kc7 2. Td7 $\pm$; c) 1. d8L! c5 2. Kb6: cd4:/c4 3. Lc7 $\pm$; d) 1. d8S! Kc7 2. Sf7 c5 3. d5 c4 4. d6 $\pm$, 1. ...c5 2. Kb6: -bel. 3. Sf7 $\pm$ - AUW ...dualfrei!

Nr. 5: a) 1. Te6 $\pm$; b) 1. Sf3 + ! Kf5 2. Le4 $\pm$; c) 1. Tc6! Kd5 2. Lb7 Ke5 3. Te6 $\pm$; d) 1. Se2! Kf5 2. Sf4 Ke5 3. Sd3 + Kf5 4. Le4 $\pm$ und nicht etwa 1. Tc6?! Kd5 2. Lb7 Ke5 3. Sf3 + ? (Kf5? 4. Lc8! $\pm$ 3. ...Kd5! (4. ??); **Vierfachsetzung 1/2/3/4 ohne AUW!**

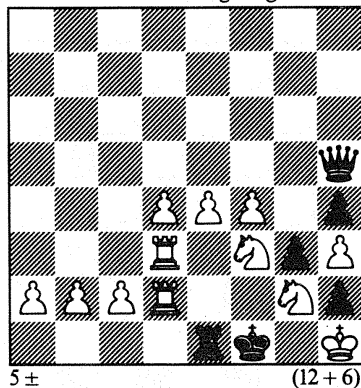
Nr. 6: 1. Td8 + ! Ke7 2. Ta8 Kd6 3. Ta2: Kc5, Kd5 4. Kf5 Kd4 5. Ta4 + Ke3 6. Te4 + Kd3 7. Kf4 Kd2 8. Te3 Kc2 9. Kf3 Kd2 10. Kf2 Kc1, Kd1 11. Te2 Kd1, Kc1 12. Ke3, Kel Kc1, Kb1 13. Kd3, Kd1 Kb1, Ka1 14. Kc3, Kc2 Ka1, Ka2 15. Kb3, Te3 Kb1, Ka1 16. Te1 $\pm$, Ta3 $\pm$ bzw. 5. ...Kd5 6. Te4 Kd6 7. Te5 Kd7 8. Te6 Kc7 9. Kf6 Kd7 10. Kf7 Kd8, Kc8 12. Te7 Kc8, Kd8 13. Ke8, Ke6 Kb8, Kc8 14. Kd8 Kd6 Ka8, Kb8 15. Kc7, Kc6 Ka7, Ka8 16. Te6, Kb6 Ka8, Kb8 16. Ta6 $\pm$, Te8 $\pm$ mit 2 Echopaaren!

HANS PETER REHM 50 JAHRE

Am 28. November 1992 wurde Hans Peter Rehm 50 Jahre alt. Er meint zwar, man müsse dies verschweigen, aber die Gebräuche sind eben anders. Er ist immerhin Grossmeister für Problemkomposition, Professor für Mathematik, als rechter Schwabe auch Häuslesbesitzer - und ein Freund seit nun 40 Jahren. Schon zur Schulzeit war er in fast jedem Fach "sehr gut" und eben diese Fähigkeit, auf jedem Felde Hervorragendes zu leisten, zeichnet ihn auch im Problemschach aus. Wie er selbst in "Caissas Schlossbewohner" sagt, schätzt er logische Mehrzüger am meisten. Daher zur Feier des Tages aus diesem Bereich eine kleine

1.

1.Pr. Hannover Allg. Ztg. 1958

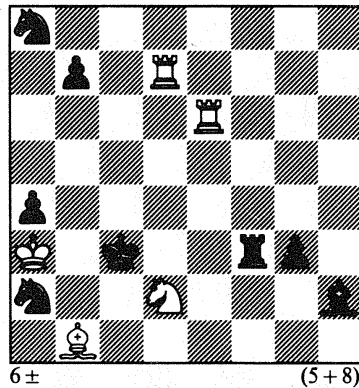


5 ±

(12 + 6)

2.

The Problemist 1969

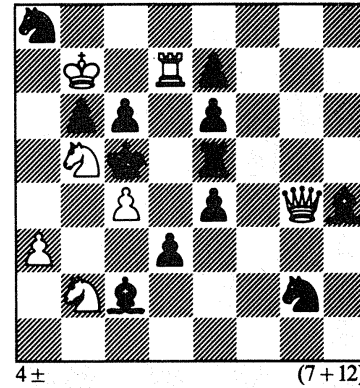


6 ±

(5 + 8)

3.

1.Pr. Die Schwalbe 1970

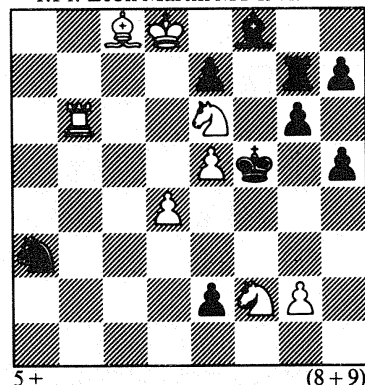


4 ±

(7 + 12)

4.

1.Pr. Léon Martin MT 1971/'72

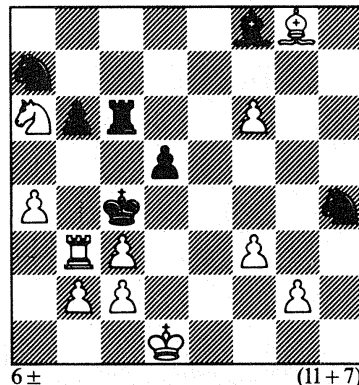


5 ±

(8 + 9)

5.

2.Pr. DSZ 1972 v

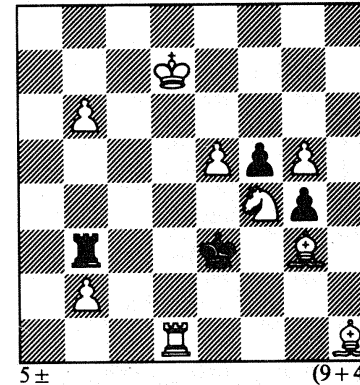


6 ±

(11 + 7)

6.

1.Pr. Schweiz. Schachztg. 1986



5 ±

(9 + 4)

Auswahl! 1 ist sein erster Turniererfolg. 2,3,4 und 5 stammen aus den Jahren, in denen er sich nicht am FIDE-Album-Turnier beteiligte, aus Protest gegen den Beschluss der Problemkommission, Erich Zepler den Titel "Grossmeister" nicht zu verleihen. 6 ist einer seiner Lieblinge aus jüngerer Vergangenheit. Die Schwalbe schuldet dem Jubilar Dank für viele Jahre mühevoller Redakteurstätigkeit (1962-64, 1969-74, 1978-90) und zahlreiche Aufsätze. Sie wünscht ihm für die Zukunft alles Gute und freut sich schon jetzt auf sein bald erscheinendes Buch.

1: 1. Te3! Ta1/b1/c1 2. a4/b4/c4! (Zugzwang) Tb1/c1/a1 3. Ta3/b3/c3! Te1 4. Ta1/b1/c1! Ta1:/b1:/c1: 5. Se3 - Loydsche Bahnung der wBabc für den wT, komponiert im Alter von 15 Jahren!

2: 1. Te4? (2. Tc4) Sb6!; 1. Te5? (2. Tc5) Lg1! (b6? 2. Te4!); also 1. Tf6! (2. Tf3:) Te3 2. Tf5 b6 (Beugung) nun aber noch nicht 3. Tf4? b5 4. Tc4 bc4: 5. Se4 Te4:!, sondern erst 3. Te5 Tf3 samt 4. Te4 b5 (Brunner - Dresdener) 5. Tc4: bc4: 6. Se4; diese wunderschöne Verbindung von Vorplan-Staffelung und Schachtelung blieb bis heute fast unbeachtet!

3: 1. Dg6! (2. De8 3. Td5 + 4. Dc6) La4/Lb3! 2. De4:/e6: Te4:/Te6: 3. Sc3/Sd4 (Gabel-Drohungen als Vorplan-Zweck) Tc4:/Lc4: 4. Sd3:/Sa4 - ein harmonisches Variantenpaar.

4: 1. Lb6? (2. Le4) e1D!; die geplante Holstumwandlung 1. La6? e1S (2. Lb7) entschärft Schwarz durch den weissen Verstell-Römer 1. ...Sb5! 2. Le5: e1S! 3. Lc6 Ke6: und eben diese Verstellung entschärft Weiss vorab durch Block auf f7: 1. g3! (2. g7: + 3. Sh3 + 4. Sf5) Tf7 2. La6! Sb5! 3. Lb5: e1S 4. Lc6 Ke6: 5. Le4 - einer der besten Mehrzüger jener Jahre: scharfsinny und glasklar!

5: 1. Lh7? (2. Ld3) d4? 2. Lg8, aber 1. ...Sf5 2. Lf5: d4 3. Le6 + Te6: - weisser Schlagrömer, also vorab 1. Kd2! Lh6 + 2. f4 Lf4: + 3. Kd1 Ld6, denn durch die Verstellung des sT bleibt die schwarze Kombination harmlos: 4. Lh7 Sf5 5. Lf5: D4 6. Le6. Die schwarze Perilenkung hat HPR so erfolgreich variiert, dass Josef Breuer einmal von "Rehmscher Lenkung" sprach.

6: 1. Lc6? Tc3! (Ta3? 2. Td5! Tb3 3. Ke6!) 2. Td5 Tc6: und 1. Lg2? Ta3! (Tc3? 2. Sd5 + 3. Sc3: + 4. Lf1) sind witzige Verführungen; 1. Ke6! (2. Kf5: 3. Kg4: 4. Lf3) Tb6: + 2. Lc6! Tb3. Td5! bietet den indischen Kritikus des wL unter Schachprovokation.

StE

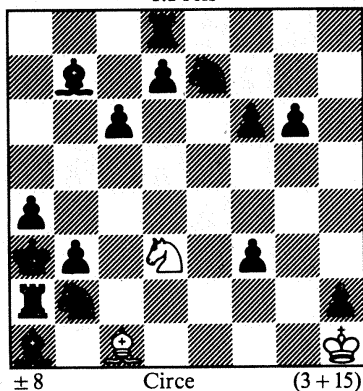
AUSGEWÄHLTE MÄRCHEN I

Märchenhafte Mehrzüger von Hans Peter Rehm

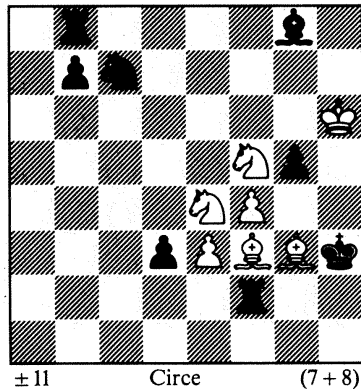
Auch an dieser Stelle sei HPR recht herzlich zu seinem Jubiläumsgeburtstag gratuliert und für die vielen Probleme gedankt, mit denen er uns schon erfreut hat. Die Gelegenheit möchte ich nutzen, um mit einer ersten Zusammenstellung märchenhafter Mehrzüger aufzuwarten - diesmal durchweg und anlässlich Aufgaben von HPR.

C - wie Circe

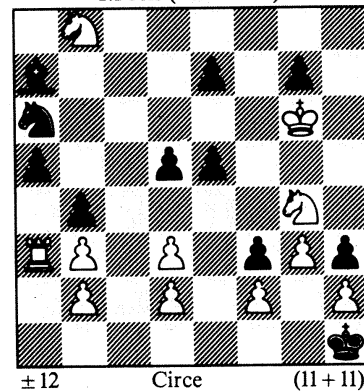
I Hans Peter Rehm
1. Rex Multiplex-TT 1983-84
1. Preis



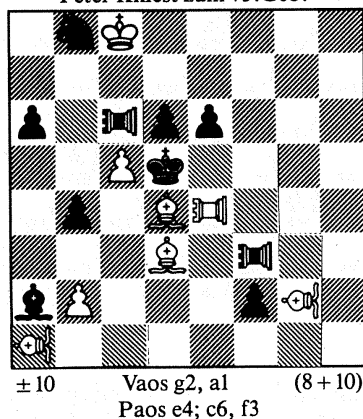
II Hans Peter Rehm
Schach-Echo 1983



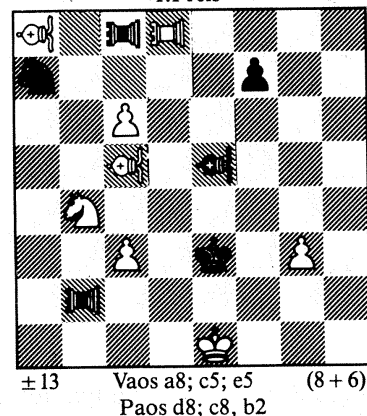
III Hans Peter Rehm
Springaren 1985
1. Preis (Verb. 1991)



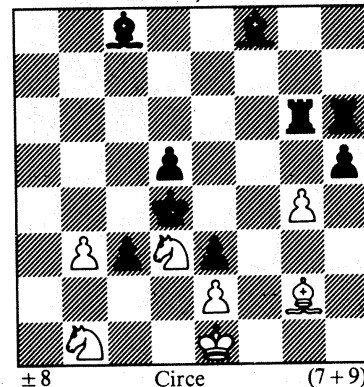
IV Hans Peter Rehm
feenschach 93, 11-12/1989
Peter Kniest zum 75. Geb.



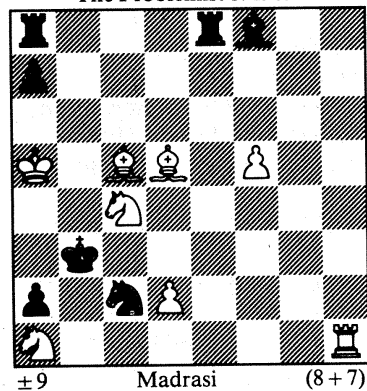
V Hans Peter Rehm
47. feenschach-TT 1991
(Peter-Kniest-JT)
1. Preis



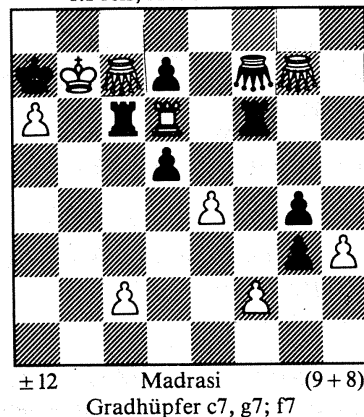
VI Hans Peter Rehm
Klaus Wenda
Vissermann-Gedenkturnier
2. Preis, 1978



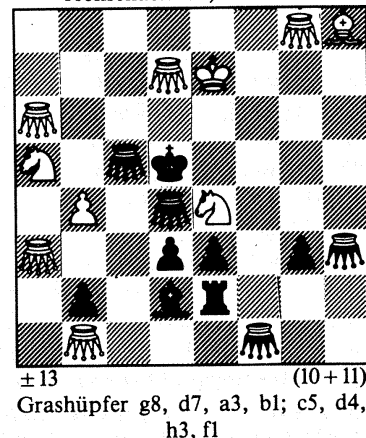
VII Hans Peter Rehm
Roland Baier
The Problemist 3/1989



VIII Hans Peter Rehm
Kjell Widlert
1. Preis, Andernach 1966



IX Hans Peter Rehm
Torsten Linss
feenschach 100, 9-10/1991



- I.** 1. Ld2? (2. Lb4 ±) c5! 2. Lb4 cb:[+ Lc1] 3. Se1 (4. Sc2 ±) f2!; 1. Le3? (2. Lc5 ±) d6!; Mühsam wird nun erst der sS nach c5 geschleppt, um die Linienöffnung b7-h1 wirksam zu verhindern: 1. Lf4! (2. Ld6 c5 3. Lc5: [+ Bc7] ±) Sf5, c8 2. Ld6 Sd6:[+ Lc1] 3. Le3 (4. Lc5 ±) Se4 4. Lc5 Sc5:[+ Lc1] und nun 5. Ld2 (6. Lb4 ±) Sa6 (ist nun dresdnerisch eingeschaltet) 6. Lb4 Sb4:[+ Lc1] 7. Se1 - 8. Sc2 ± (1. - c5/f2 2. Ld6 f2/c5 3. Kh2:[+ Bh7] (4. Lc5:[+ Bc7] ±) f1S 4. Kg1 Sc6, d5 5. Lc5:[+ Bc7] Sb4 6. Lb4:[+ Sb8] ±; 1. - d5 2. Ld2 (3. Lb4 ±) c5 3. Lb4 cb:[+ Lc1] 4. Se1 - 5. Sc2 ±)
- II.** 1. Sg5:[+ Bg7]? scheitert an Selbstschach durch den wiedergeborenen sB; 1. Kg7? Se6! 2. Kg8:[+ Lc8] Ld7!; 1. Sf6! (2. Lg2 Tg2:[+ Lf1] 3. Lg2:[+ Ta8] ±) Tf1 (blockiert das Wiedergeburtstfeld des wL) 2. Sg4 (3. Sf2 ±) Tf2 (der Schlag auf f2 verbietet sich nun wegen Selbstschachs durch Wiedergeburt) 3. Se5 Tf1 4. Sd3:[+ Bd7], womit eine kleine Stellungsänderung erreicht wäre, und nun zurück 4. - Tf2 5. Se5 Tf1 6. Sg4 Tf2 7. Sf6 Tf1 8. Se4 Tf2 und nun klappt 9. Kg7 (10. Sg5: ±) Se6 10. Kg8:[+ Lc8] - 11. Sg5:[+ Bg7] ± S-Pendel zur Circe-typischen Einmauerung des wiederentstehenden Lc8 zwecks Schachmeidung.
- III.** 1. Ta1? L, Sb8:[+ Sg1]!; 1. Sc6! Sb8 2. Sa7:[+ Lf8] Sc8 3. Sc8 Sa7 4. Sb6 Sc8 5. Sa8 Sb6 6. Sc7 Sa8 7. Sa6 Sc7 8. Sb8 Sa6 9. Sc6 Sb8 und nach dem fröhlichen Ringeltanz steht der sS auf seinem Wiedergeburtstfeld und kann schadlos gefressen werden 10. Sb8: Kg2/- 11. Ta1 -/Kg2 12. Tg1 ±

C - wie Chinesen

Vao/Pao: zieht wie Läufer/Turm und schlägt wie Lion auf Läufer-/Turmlinien

IV. 1. Lc4? Lc4: 2. PAe3 Paf4 3. Paf3 PAe4 4. PAd3 ±, aber 1. - PAc4!; 1. Paf4 PAe3 (1. PAe3? PAd3:!) 2. Paf3 PAe4 3. Le5! (4. Paf5 ±) Kc5: 4. Ld4 Kd5 (5. Lc4? Kc4:!) 5. PAe3 Paf4 6. PAe4 Paf3 7. Lc4 Lc4: 8. PAe3 Paf4 9. Paf3 PAe4 10. PAd3 ± - Pao-Karussell zur Beseitigung des störenden weissen Sprungbocks auf c5.

V ist das diagonale Gegenstück dazu - hier tanzen die Vaos umeinander: 1. VAd4? (2. Sc2 ±) VAd6 2. VAb6? VAd6 3. PAd4 PAb6:; 1. VAd6! (2. Sc2 ±) VAd4 2. VAe5 (3. Sc2 ±) VAc5 3. PAh8 (4. PAh3 ±) Paf2; nun ist der störende Pao weggelenkt, doch wie wieder zurück? 4. PAe8 VAe7 5. Vaf6! VAd6 6. VAe7 VAe5 7. VAd6 Vaf6 8. PAd8 VAd4 9. VAe5 VAc5 (9. VAc5? PAc5:!) 10. VAd4 VAd6 11. VAb6 Vaf8 12. PAd4 VAc5 13. PAd6 ± Eine ganz tolle Aufgabe mit viel Konstruktionsgeschick und - glück und einer interessanten Geschichte, aber die lässt man sich besser von HPR selber erzählen.

C - wie Co-Autoren

Madras: Steine, die von gegnerischen Steinen gleicher Gangart beobachtet werden, sind gelähmt und verlieren Zug-, Schlag- und Schachkraft, aber nicht die Kraft zu lähmen.

VI. 1. Sa3! (2. Sc2, Sb5 ±) La3:[+ Sg1] 2. Sf3 Ke4 3. Sg5 Kd4 4. Se6 Te6:/Le6:[+ Sb1] 5. Sa3:[+ Lf8] La3:[+ Sg1] 6. Sf3 Ke4 7. Sh4/Sfe5 Kd4 8. Sf5/Sc6 ± Schöne lockere Siers-Interpretation.

VII. 1. Tc1? (2. Tc2 ±) Tel!; 1. Sd6! Kb2 2. Ld4 Lg7 (2. - Ka3 3. Sb5 ±) 3. f6 Lf6: 4. Sc4 Kb3 5. Se5 Ka3 6. Lc5 Le7 (6. - Kb2 7. Sd3 ±) 7. Sc4 Kb3 und nun 8. Tc1 - 9. Tc2: ± Pendel von wS und wL zwecks Lenkung des sL durch die Peripherie nach e7, wo er den Te8 verstellt.

VIII. 1. Ge7 Gc4 2. Gc5 Gf4 3. Ge5 Gf7 4. Gg7 Gc4 5. Gg3: Gf4 6. Ge5 Gf7 7. Gg7 Gc4 8. c3 Gf4 9. c4 Gf7 10. f4 Gc4: 11. f5 Gf4/Gc7: 12. Ge5/Gc7: ± Tja, gutes Timing ist alles!

IX. 1. Gg2? Tg2: 2. Sc3 Lc3: 3. Gd3 Gd4 - 4. Gd4 ±, aber 1. - Gf3!; 1. Sg5! (2. Se6 ±) Ge5 2. Sf7 (2. Sd6 ±) Gc5 (2. - Gd4 - 3. Sd6 Kd4 4. Sb3 ±) 3. Sd8 Ge5 4. Sb7 Gc5 5. Gc8 (6. Ge6 ±) Gc8: nun ist der Störenfried abgelenkt, also wieder zurück: 6. Sd8 Ge6 7. Sf7 Gc5 8. Sg5 Ge5 (8. - Gh8: 9. Se6 Ke5 10. Sc4, c6 ± - Glück gehabt...) 9. Se4 Gc5 und nun der Hauptplan 10. Gg2 Tg2: 11. Sc3 Lc3 12. Gd3: Gd4 - 13. Gd4 ±

TLi

KOMPOSITIONSTURNIER FÜR HANS PETER REHM ZUM 50. GEBURTSTAG

Zum 50. Geburtstag von Hans Peter Rehm am 28.11.1992 schreiben *Die Schwalbe & feenschach* ein Kompositionsturnier in 2 Abteilungen aus. Manche meinen, allen voran wohl unser Grossmeister, dies sei etwas verfrüht - aber: das Turnier ist ein wenig ungewöhnlich! -ha- schlägt Hans Peters Domäne vor:

Abteilung A: Gefordert werden **direkte Mehrzüger in 5 - 10 Zügen** ohne Märchenfiguren & bedingungen mit **mindestens 2 Phasen**, d.h. Zwillinge/Mehrlinge, Zwei-/Mehrspanner, aber auch Verführung/Lösung, zwei oder mehr Varianten usw. Die Aufgaben dürfen logisch, strategisch und/oder böhmisch sein. Sollten genügend Probleme eingehen, kann entsprechend unterteilt werden. Nachdem ein früheres Turnier mit dieser Forderung eigentlich nicht den gewünschten Erfolg brachte, möchte ichs noch einmal versuchen, da ich glaube, dass gerade im logischneudeutschen Bereich da noch etliche Möglichkeiten schlummern. Aber keine Angst - auch Strategisches und Böhmisches klassischen Zuschnitts wird goutiert. **Preisrichter: Hemmo Axt.**

In der 2. Abteilung möchte - be - eine neue Form des Geburtstagsturniers ausprobieren, die auch seine Erfahrung in der Zusammenarbeit mit dem Jubilar widerspiegelt: Oft kommt es vor, dass ich Hans Peter eine Idee oder ein Schema zeige - und er sagt dann ziemlich schnell: dies kann man machen, jenes ist zu ambitioniert, oder das lohnt nicht... Dann macht sich der Meisterkonstrukteur ans Werk, und wenn das Schema stimmt, gibt er die fast fertige Aufgabe zurück mit dem Hinweis, man möge sie "fertig machen", sich also um so lästige Sachen wie Nebenlösungen, Schlüssel; etc. kümmern. Wir möchten Hans Peter also zu seinem 50. Geburtstag zur Komposition von Gemeinschaftsaufgaben anregen, zumal er in letzter Zeit immer "träger" wird und sich sogar anheischig macht, sein bisheriges Schaffen in Buchform vorzulegen.

Abteilung B: Gefordert sind **Gemeinschaftsaufgaben mit Hans Peter Rehm** - alles ist erlaubt, jedoch **keine orthodoxen direkten Mattaufgaben!** Wenn Sie also eine Idee haben z.B. für ein Hilfsmatt, Selbst (/Reflex-) matt oder für eine Märchenschachaufgabe beliebiger Art: nehmen Sie Kontakt mit dem Jubilar auf (Hans Peter Rehm, Durlacher Weg 66, D-7507 Pfinztal 3) und überzeugen Sie ihn, sich mit der Idee zu beschäftigen, damit eine gute Gemeinschaftsaufgabe zustande kommt! Aber Vorsicht: HPR ist zwar sehr vielseitig, aber auch kritisch: er macht längst nicht jede Mattschieberei oder Märchenabstrusität mit! Sie müssen ihn mit einer lohnenswerten Idee zur Mitarbeit gewinnen. **Preisrichter: bernd ellinghoven** (der sich jetzt schon bei Hans Peter für die auf ihn zukommende "Arbeit" entschuldigt, jedoch nicht ohne Schadenfreude, denn solch ein 50. Geburtstag soll doch auch ein Nutzen für die Märchenfreunde sein, also: Spiel verderben gilt nicht!)

Einsendungen (für beide Abteilungen) bis zum **31.12.1993** (in Abteilung B sendet der Co-Autor ein!) an: **Hans Gruber, Schlörstr. 11, D-8000 München 19.** In jeder Abteilung mindestens DM 100,- an Preisgeld, sowie Buchpreise.

Please reprint: HANS PETER REHM 50 Composition Tourney

Section A: orthodox ± 5 - ± 10 with at least 2 phases: twins, multi-solutions, tries, variations...

Section B: non-orthodox (e.g. helpmates, self(reflex-)mates, fairies...) joint problems with Hans Peter Rehm after correspondence! Send Problems before 31.12.93 to Hans Gruber.

Wenige Wochen vor seinem 55. Geburtstag ist in Dresden Günter Schiller gestorben - ein sehr schmerzlicher Verlust für das Problemschach! Er kam in Lichtenberg, Kreis Görlitz, zur Welt, legte in Görlitz die Reifeprüfung ab, studierte an der TH Dresden Elektrotechnik und arbeitete dann als Diplomingenieur. Schachlich betätigte er sich zunächst als Jugendspieler von "Motor" Görlitz, entdeckte aber bald seine Liebe fürs Problemschach und übernahm 1973 die Problemspalte der "Sächsischen Zeitung", die bis dahin Hans Vetter geleitet hatte. Für die Schwalbe bearbeitete er die Inhaltsverzeichnisse, eine mühevollen, aber verdienstvolle Aufgabe.

Neben seiner Tätigkeit als Schiedsrichter des DSV für Schachkompositionen leitete Günter Schiller mehrere Gedenkturniere (Willy Roscher, Hans Vetter) und drei internationale Problemturniere der "SZ". Aus der Vorbereitung zum vierten, das anlässlich des Dt. Schachkongresses 1993 in Dresden geplant ist, hat ihn ein plötzlicher, völlig unerwarteter Herztod gerissen. Er litt seit seiner Jugend an Diabetes und war aus Gesundheitsgründen gezwungen, Mitte der 80er Jahre vorzeitig aus dem Berufsleben auszusteigen.

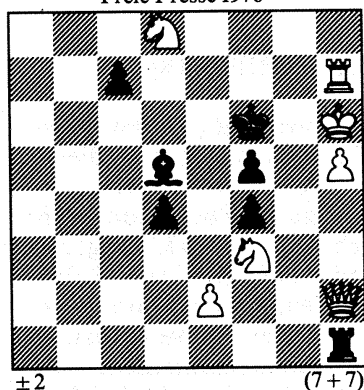
Günter Schiller war auch ein grosser Garten- und Bergfreund. So oft er bei mir in den oberbayerischen Bergen weilte (zuletzt, nach der "Wende", konnte ihn dabei endlich seine Frau Elke begleiten), zog es ihn unwiderstehlich auf die Gipfelhöhen der bayerischen und Tiroler Berge. Er war geradezu ein Naturtalent im Bergsteigen und zeigte sich schon bei seinem ersten "Versuch", als wir 1986 den Brunnstein bei Oberaudorf bestiegen, als völlig trittsicher und schwindelfrei.

Alle Schachfreunde, die Günter Schiller auch persönlich kannten, seine Naturliebe, seine bescheidene Sachlichkeit, sein Aufgeschlossenheit und liebenswürdige Hilfsbereitschaft, werden ihn doppelt vermissen und betrauern.

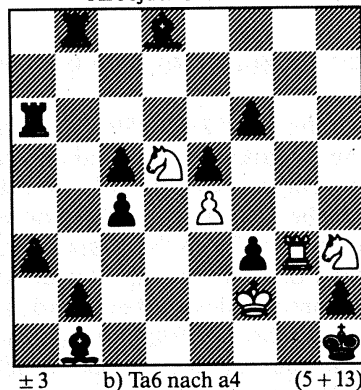
Von seinen wenigen Kompositionen (er hatte viel mehr Spass am Lösen als am Komponieren von Schachaufgaben), seien folgende hier angeführt:

Werner Höller

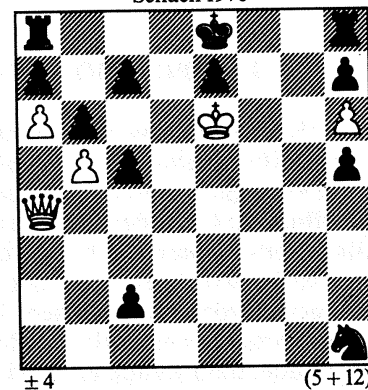
(A) G. Schiller & D. Müller
Freie Presse 1970



(B) G. Schiller & M. Zucker
Arbejder Skak 1970



(C) G. Schiller
Schach 1970



Lösungen

- (A) 1. e4! -/de e.p./fe e.p./f:e4/L:e4 2. e5/Db2/De5/Df4/Tf7 4-faches B-opfer mit zwei e.p.-Schlägen, für den sT gibts noch 1. ..., Te1 2. Dh4.
(B) Probespiele in a/b: 1. Ke1/Ke3? La5+ /Tb3+ !; a) 1. Sb6! T/L:b6 2. Ke1/Ke3! 3. Sf2; b) 1. Sc3! Tb3/La5 2. Ke1/Ke3! - in a) 1. Sc3? Td6!, in b) 1. Sb6? c3! - direkter und vornehmbar Nowotny.
(C) 1. Dh4? 0-0-0!; 1. De4! (2. D:a8) Tb8 2. Dh4! 0-0 3. Dg5+ 4. Dg7, 2. ..., Kd8 3. D:e7+ Kc8 4. Dd7. Beugung und Fernblock.

35. KONGRESS DER FIDE-PROBLEMSCHACH-KOMMISSION IN BONN

Es traf sich gut, dass die diesjährige FIDE-Problemtagung, schon lange in Deutschland geplant, gerade in Bonn stattfand - konnten wir derart ein wenig mithelfen, das Image der de-jure-nicht-mehr-Hauptstadt hochzuhalten. Und Bonn zeigte durchaus seinen Charme beinahe südlicher Art, nicht im Stile eine Metropole, jedoch einer sich ihrer Bedeutung wohl bewussten Stadt. Das war zu spüren bei Spaziergängen, Stadtrundfahrt, Gesprächen mit Einheimischen.

Es war also an der Schwalbe, das FIDE-Problemistentreffen auszurichten. Den Anstoss, überhaupt nach Bonn zu gehen, gab bereits vor längerer Zeit Dr. Karl-Dieter Schulz, der auch den Kontakt zum Godesberger Schachklub 1929 herstellte, ohne dessen Mithilfe wir die Tagung kaum hätten organisieren können. Vor allem aber war es dann unser Fidedelegierter bernd ellinghoven, der sich (wenn auch wohl etwas unter Hintanstellung zum Beispiel von feenschach) in Vorbereitung und Durchführung stürzte, unter Assistenz von vor allem Stefan Höning und Hans-Peter Reich; vom Erfolg seines/ihres Mühens konnten wir uns dann alle überzeugen. Der Kongress fand statt im modernen Hotel President, raffiniert über eine Stadtautobahn gebaut, die aber nicht allzusehr lärmbelästigte, und bestens für uns geeignet; nur durch Unterstützung der Stadt Bonn - Schirmherr der Veranstaltung war Oberbürgermeister Dr. Daniels - konnte das Hotel gewählt werden.

Das FIDE-Treffen war das grösste bisher, mehr als 200 Teilnehmer aus über 30 Ländern kamen. Es gab wie immer viele problemschachliche Ereignisse: zuvorderst die Lösungsweltmeisterschaft (über die schon berichtet wurde), weitere Lösungs- und Kompositionsturniere, viele Vorträge; dann natürlich die Arbeit in Kommission und Subkommissionen (die zuweilen von aussen betrachtet gar nicht so bemerkenswert erscheint, uns drinnen aber manche Mühe und Zeit kostet). Und im ausserschachlichen Damen- und Herren-Begleitprogramm dann vor allem eine Köln- und eine Rhein-Fahrt, wobei das Wetter - wie es sich für diesen Sommer ja gehörte - gut mitspielte.

Neu im täglichen Ablauf war das Klavier im Speisesaal, auf dem einige Problemisten Tafelmusik boten, von E- bis U-Musik war alles dabei; diese Auflockerung wurde goutiert und wäre auch in Zukunft zu erwägen. Abschluss war wie üblich das Bankett mit Ansprachen, Preisverleihungen, Buffet, nicht zuletzt natürlich Musik; und neben Vertretern der Stadt Bonn und dem Godesberger Schachklub war sogar DSB-Präsident Egon Ditt, zugleich als Vizepräsident Botschafter der "big FIDE", zugegen.

Über weitere Details möchte ich mich hier und jetzt nicht ausbreiten, denn es wird ein Kongressbuch geben, von-be-hergestellt, das alles Erwähnenswerte enthalten wird, für die Teilnehmer eine Gelegenheit zum Rekapitulieren, und diejenigen, die nicht nach Bonn fahren, können nachlesen, was sie versäumten. Rechtzeitig werden Sie erfahren, wo und wie Sie das Buch bekommen können.

Auf jeden Fall aber sei an dieser Stelle nochmals allen gedankt, die das Gelingen der Tagung ermöglicht haben. Und 1993 auf nach Bratislava zum nächsten FIDE-Kongress.

HA

ERGEBNISSE DER PERMANENTEN KOMMISSION DER FIDE FÜR SCHACHKOMPOSITION, BONN 1992

FIDE-Album 1983-85 liegt vor, gedruckt in Zagreb von J. Varga, kann bei Frau Hagedorn bestellt werden, Preis 45,- DM.

FIDE-Album 1986-88 ist so gut wie abgeschlossen; die Kommission entschied, dass b. ellinghoven & D. Blondel die Herausgeber sein sollen, Druckort: Aachen.

FIDE-Album 1989-91 Direktoren & Richter wurden bestimmt, allerdings haben noch nicht alle bestätigt, also ist folgende Liste (Direktor / 3 Richter) vorbehaltlich: ± 2 - Wiedenhoff / Brabec, Issler, Simoni; ± 3 - H. le Grand / Avner, Kusowkow, Wladimirow; $\pm n$ - Wenda / Chlubna, Dawidenko, Zucker; $S \pm$ - Valois / Janevski, Petkov, Rehm; $H \pm$ - Garai / Büsing, Fougiaxis, Uddgren; fairy - Tauber / Caillaud, Rice, Widlert; Retro - Dittmann / Frolkin, Gruber, Klasinc; $+ / =$ - Roycroft / Aloni, Perkonoja, Rusinek. Voraussichtlicher Einsendeschluss: 1.8.1993.

5. WCCT, Ausrichter: CSFR. Die Sub-Kommission war mit den bisherigen Themen- Vorschlägen nicht zufrieden, es wurden weitere Themen angefordert: ± 2 von GR, CS, GB; ± 3 von GR, RUS: $\pm n$ von D, RUS; $+ / =$ von PL, Georg, R; $S \pm$ von IL, PL, USA; $H2$ von GB, MAC; fairy von F, S, CS. Von den deutschen Problemisten wird also ein Mehrzüger-Thema bis 31.12.1992 erwartet; alle Themen bitte an b. ellinghoven zur Verteilung an alle Delegierten. (bei - be - gibt es auch das finale Preisbericht-Heft zum 4. WCCT, Preis 15,- DM.)

Titel für deutsche Problemisten: Zum Internationalen Schiedsrichter für Schachkomposition wurden ernannt: G. Lauinger (Retro) & H. Morgenthaler (± 3); Internationaler FIDE-Meister (12 Album-Punkte): Z. Maslar; Internationaler Meister (25 Album-Punkte): D. Müller. (Int. Grossmeister wurden J. Rusinek & F. Abdurahmanovic.) Alle Titel müssen noch durch die "big FIDE" bestätigt werden; Urkunden gibt es im nächsten Jahr.

FIDE-Kongress 1993 in Bratislava, **1994** in Frankreich (Paris).

[Das Programmheft & weitere Unterlagen (Ergebnisse der Kompositionsturniere) zum FIDE-Kongress Bonn 1992 können bei - be - gegen Rückporto von 2,- DM angefordert werden (Plakat 50x70 cm 5,- DM).] be

AUSSCHREIBUNG ZUR 17. DEUTSCHEN MEISTERSCHAFT IM LÖSEN VON SCHACHPROBLEMEN VOM 30. APRIL BIS 02. MAI 1993 IN FURTH IM WALD

Teilnahmeberechtigung:

Die 10 Erstplatzierten der DM 1992 sind vorberechtigt. Weitere 20 Bewerber werden nach ihren bisherigen Erfolgen bei früheren Lösungsturnieren (auch Zeitungs- bzw. Zeitschriften-Wettbewerbe) zugelassen. Die Zulassung erfolgt per Einladung durch den Ausrichter SC Furth im Wald/Waldmünchen an die Kandidaten ca. 2 Wochen vor Turnierbeginn.

Teilnahmebedingungen:

Schriftliche Anmeldung bzw. Bewerbung bis spätestens 05.04.93 an **Manfred Seidel, Fenchelstr. 70, W-4130 Moers** 1 Reise- und Aufenthaltskosten trägt jeder Teilnehmer selbst. Startgeld wird nicht erhoben.

Qualifikationen:

Die drei Erstplatzierten bilden das deutsche Team bei der Weltmeisterschaft 1993 in Bratislava. Der 4. Platz berechtigt zur Teilnahme an der WM-Einzelwertung. Die ersten 10 sind startberechtigt bei der DM 1994 in Fischbach/Pfalz.

Programm:

Freitag 30.04.93 - 20 Uhr Teilnehmertreffen im Kolpinghaus Furth (auch Austragungslokal)

Samstag 01.05.93 - 9,30 Uhr Empfang beim Bürgermeister sowie "Drachenbesichtigung", 14 Uhr Eröffnung (Schirmherr ist der Bayerische Ministerpräsident Max Streibl), 14,30 Uhr Runden 1 bis 3, abends Gelegenheit zu einer Fahrt in die ehemalige CSFR

Sonntag 02.05.93 - 9 Uhr Runden 4 bis 6, 14,30 Uhr Siegerehrung

Unterbringung:

Zimmer werden zwischen 30 und 50 DM (EZ) sowie 60 und 100 (DZ) mit Frühstück angeboten. Reservierungen bis 15.04.93 nur an **Max Riedl, Waldmünchenerstr. 12, W-8492 Furth im Wald Tel.: 09973/9479**

ZU VIELE OFFIZIERE AN BORD

Umwandlungssteine sind verpönt; allenfalls der "obtrusive bishop" wird heute gnädig akzeptiert, sogar von Preisrichtern. Wie aber, wenn ein bestimmter Vorwurf anscheinend nicht mit dem normalen Material verwirklicht werden kann? Diese Diskussion wurde m. W. Ende der 20er Jahre intensiv im Zusammenhang mit dem Verstellungs-S-Rad geführt, und damals entstanden einige Stücke, die heute längst vergessen sind. Gelegentlich wurden auch später Stücke mit zusätzlichen Offizieren publiziert, aber als turnierfähig galten sie nie, weil eine Aufgabe mit zusätzlichem Material selbstverständlich nicht mit anderen konkurrieren kann, die mit dem Standardsatz auskommen.

Nun erhielt ich innerhalb kurzer Zeit gleich mehrere Einsendungen mit Umwandlungssteinen, so dass ich die Gelegenheit nutze, sie hier dem Publikum gesondert vorzustellen.

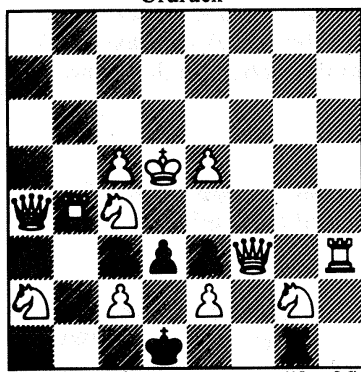
K. -D. Schmidt ist offenbar Anfänger im Komponieren. Er hatte sich vorgenommen, einen Zweizüger mit fünf Blocks auf fünf K-Nachbarfeldern zu bauen, und schaffte das nur mit 2 wDD und 3 wSS (Lösung: 1. Ke6! usw.). Ich habe ihm geschrieben, dass solche Stücke nicht turnierfähig sind, und wollte ihm das Stück zurückgeben mit dem Hinweis, dass es bereits zahlreiche Probleme mit fünf Blocks auf fünf Feldern ohne Umwandlungssteine gibt. Meine Suche nach Vorgängern förderte auch genug derartiger Stücke zutage, nur darunter war kein einziges mit dem sK auf einem Randfeld! Ich versuchte dann - ausgehend von Schmidts Schema - ,selbst eine Darstellung ohne Umwandlungsfiguren zu finden - ohne Erfolg! Zwar lässt sich ein weit besserer Schlüssel finden, aber ohne Umwandlungsfigur kam auch ich nicht zum Ziel. Daher meine Aufforderung an die Spezialisten: Wer baut einen Zweizüger, in dem der sK auf einem Randfeld steht und im Spiel ein Block auf jedem der fünf Nachbarfelder des sK erfolgt?

Chr. Poisson stellt eine auch im WCCT nicht erreichte Vierfachsetzung des Themas A2 des 4. WCCT vor. Erkauft wurde dieser Task nicht nur dadurch, dass drei der vier Verführungen (nämlich die, die der wK ausführt) an einem Gegenschach scheitern, sondern zusätzlich mit einem dritten wS. Wer schafft es ohne ihn? (Lösung: 1. Kh4? dr. 2. De5, De4, De3;., Dh6: Sf5 + ! 1. Kh2? Sg4 + ! 1. Kg2? Dd5 + ! 1. Lf5? Dd4: ! 1. Sb5! dr. 2. Le5, Sf5/Sg4/Dd5/Dd4 2. De5/De4/De3:/Dh6:).

Das dritte Problem hat Ähnlichkeiten mit dem Stück des Autors in der Urdruck-Serie dieses Hefts. Lassen wir den Autor sprechen: Thema G in den Nowotny-Verführungen (1. Tc5?/Lc5?), die (infolge weisser Liniensperren) durch einen s. Grimshaw widerlegt werden können (1. - Td3!/Ld3!). In der Lösung Nowotny (1. Dd3!) auf dem Feld, auf dem die Verführungen widerlegt werden, mit doppelt motivierten Thema-A-Paraden auf dem Feld der Verführungs-Nowotnys mit Grimshaw und Rückkehr der Verführungsdrohungen (1. - Tc5/Lc5 2. Dd4:/Sc4:). Wegen der Deckung von d4 sind 3 wSS notwendig. Kann man so etwas publizieren? Man kann sicher, nur wird ein Preisrichter ein solches Stück kaum in seine Erwägungen miteinbeziehen. Die Frage ist noch: Geht's nicht auch ohne?

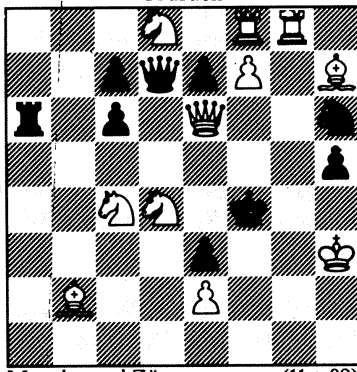
H.-D.L.

Klaus-Dieter Schmidt
Berlin
Urdruck



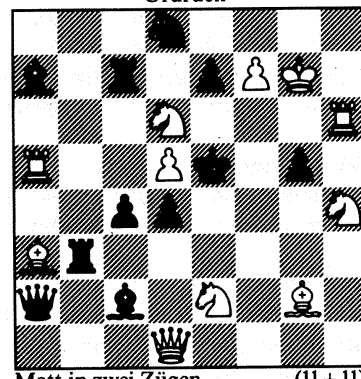
Matt in zwei Zügen (12 + 06)

Christia Poisson
F-Nantes
Urdruck



Matt in zwei Zügen (11 + 09)

Wieland Bruch
Frankfurt/Oder
Urdruck



Matt in zwei Zügen (11 + 11)

URDRUCKE

Lösungen an Andreas Buckenhofer, Erh. Grözingen-Str. 79, D-7906 Blaustein, bis zwei Monate nach Erhalt des Heftes. Einsendeschluss jedoch frühestens 6 Wochen nach Abgabetermin des vorhergehenden Heftes; bei extrem spätem Zugang (mehr als zwei Monate nach aufgedrucktem Monat) aber bitte grundsätzlich sechs Wochen Bearbeitungszeit.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiss. Preisrichter 1992 = Hans-Dieter Leiss.

Bevor ich zur Besprechung der Urdruckserie komme, möchte ich zwei allgemeine Fragen anschneiden. In einigen anderen Abteilungen wird bereits, nachdem es z.T. auch anderswo so gehandhabt wird, ein Satzsternchen angegeben, wenn das Satzspiel beachtet werden soll, und ein (oder mehrere) V unter das Diagramm gesetzt, um auf eine (bzw. mehrere) thematische Verführung(en) aufmerksam zu machen. Ich möchte nun gern wissen, ob die Löser der Zweizüger eine solche Kennzeichnung ebenfalls wünschen. Im Prinzip ist es ja eine Krücke, die hilft, den Intentionen der Autoren auf die Spur zu kommen. Eigentlich sollte dies - vor allem bei Zweizüglern - auch ohne diese Hilfe möglich sein, aber ich stelle ein ums andere Mal fest, dass viele Löser, wesentliche Aspekte eines Problems nicht zur Kenntnis nehmen. Den Löser, der nur darauf aus ist, möglichst schnell den Schlüssel zu finden und sich damit seine fünf Punkte je Problem zu sichern, und besonders den, der seinen Computer zum Lösen einsetzt, wird man auch damit nicht zum bewussteren Löser machen. Wenn es aber helfen würde, dem einen oder anderen Löser, der sich auch um das Verständnis der Probleme bemüht, mehr Einblick in die Ideen des Autors zu verschaffen, könnte eine solche Hilfe sehr sinnvoll sein. Was halten Sie also davon? Schreiben Sie mir Ihre Meinung zusammen mit den Lösungen zu diesem Heft.

Die zweite Frage hängt damit zusammen: Immerhin 14 Löser haben zu einigen (etwa eine Hand voll zu den meisten oder allen) Problemen Kommentare abgegeben, aber nur vier haben gewertet, und das ist natürlich für das Berechnen einer Durchschnittswertung zu wenig. Da in anderen Abteilungen die Anzahl der wertenden Löser viel höher ist, stelle ich die Frage: Könnte die Einführung der oben angesprochenen Hilfen den einen oder anderen Löser mehr veranlassen, auch Wertungen abzugeben? Und wäre es so möglich, wieder zu einer Durchschnittswertung zu kommen, die auf der Wertung von genügend Lösern basiert? Auch dazu erbitte ich kurz Ihre Meinung.

Nun aber zu den Urdrucken: Der einzige Autor, den ich als neuen Mitarbeiter begrüßen kann, ist allseits bekannt: D. Bannyj legt seinen ersten Urdruck in dieser Spalte vor - der hat aber mit dem nach ihm benannten Thema nichts zu tun. Gleichzeitig schickt ein anderer Autor vielleicht seinen letzten Beitrag für die Schwalbe. A. Eerkes schreibt, dass seine Gesundheit nicht mehr so gut ist und er daher wohl aufs Komponieren verzichten muss. Sein erster Urdruck in der Schwalbe wurde im Juni-Heft 1934 als Nr. 3073 publiziert - fast 60 Jahre hat er also der Schwalbe die Treue gehalten! Dafür danken wir Allard Eerkes sehr herzlich und wünschen ihm, dass ihm wenigstens die Lektüre der Schwalbe weiterhin Freude bereitet. In 7889 habe ich ich Ba3 zugefügt, sonst wäre die wD auf a1 festgenagelt! Das Stück zeigt natürlich eine typische Buchstabenkombination in Doppelsetzung: drei Verführungen sind zu beachten. Bei den beiden Aufgaben unseres Mitarbeiters aus Berlin verrät bei einer die Widmung das Thema, in der anderen gibt es einen reziproken Mattwechsel bei einem Thema zu bewundern, mit dem zusammen das bisher m. W. noch nicht gezeigt wurde. Auch die abschliessende 7900 zeigt reziproken Mattwechsel. Dass H. Ahues und W. Bruch die weissen Linienkombinationen zum Inhalt ihrer Stücke gemacht haben, wird niemand verwundern. Viel Spass beim Lösen!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Daniel Papack & Marcel Tribowski. Preisrichter 1992 = Bengt Ingre (3 ±), Hans Peter Rehm (n ±).

PHs ungewohnt konventioneller Einleitung folgen zwei weitere logisch deutbare Stücke, bevor MH den thematischen Faden der 7466, Heft 131, weiterverfolgt. Bei den Mehrzüglern sind diverse Stilrichtungen vertreten, wobei die Schwierigkeit mit steigender Zügezahl diesmal eher abnehmen dürfte. PR HPR auch von unserer Seite nachträglich (28.11.) die besten Glückwünsche!

Studien: Bearbeiter = Michael Pfannkuche, Preisrichter 1990/91/92 = Jonathan Mestel

Die drei uns noch aus diesem Jahr bekannten Komponisten scheinen sich für den Weihnachtsmonat verabredet zu haben, um ihre Opfer darzubringen. Sie müssen die drei Figurenopfer nur noch aufspüren, wenn Sie nicht selbst ein Opfer der Komponisten werden wollen!

Märchenschach: Selbstmatt, Hilfsmatt: Bearbeiter = Hans-Peter Reich; Preisrichter 1992 = Paul Valois (s ±), Thomas Maeder (h ±). Übriges Märchenschach: Bearbeiter = Torsten Linss; Preisrichter 1992 = Markus Manhart.

Selbstmatts: Für die letzte Selbstmattserie unter meiner Regie habe ich die Urdruckmappe fürchterlich geplündert. Helfen Sie also dem Hemmo, hier wieder Leben in die Bude zu bringen, vielleicht sollte ich Sie jedoch warnen. HA hat viel weitreichendere Sachkenntnis als ich sie habe, so leicht werden Sie es also nicht mehr haben, wenn Sie ein Stück veröffentlichen möchten. Das kann der Qualität nur recht sein. Zur Serie: KW, als einziger "Ausländer", bringt eine Neufassung einer im Schach-Echo erschienenen Aufgabe, logisch gehts da zu. Ansonsten also alles deutsch, wenn man so will auch neudeutsch. Vergeben Sie Qualitätspunkte, Löserkommentare sind logischerweise immer erwünscht. Tschüss, war nett mit Ihnen.

Hilfsmatts: Hier bleibe ich Ihnen ja erhalten, also lassen Sie sich gesagt sein, dass es sehr schlecht mit der Mehrzügermappe aussieht, her mit den guten Sachen. Das Einsteigerstück soll nicht im Informalturnier konkurrieren, das ist des Autors Wunsch, eine konsequente Durchführung seiner Abneigung gegen Preissucht. Ob das Stück denn Chancen hätte? Diesmal gibts nach langer Zeit auch mal wieder ein Zugwechselstück, oder eine Zwillingbildung, die den sK vereinzelt ins Schach stellt. Im Mehrzügerbereich sollten Sie wieder voll auf Ihre Kosten kommen, hochwertig wie es sich gehört ist die Serie, das bietet genügend Anreiz zum Kommentieren, falls Sie die Sachen überhaupt lösen können...

Zum Übrigen Märchenschach:

Zum Jahresausklang gibt es eine schön ausgeglichene Serie mit nicht allzu schweren Stücken, und vor allem eine Serie für jene, die meinen, ich hätte zu wenig für Hilfsprobleme übrig...

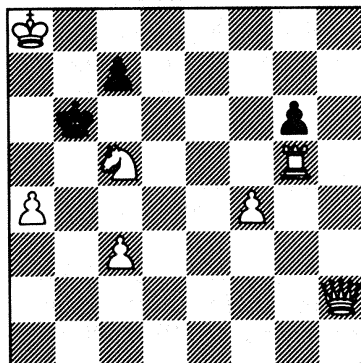
Bevor ich mich dann mit den Definitionen schon wieder verabschiede, möchte ich natürlich noch schöne Feiertage wünschen (Ostern natürlich - wir kennen doch unsere Schwalbe...) und unsere Preisrichter für nächstes - also dieses Jahr - vorstellen, aber wieso eigentlich vorstellen? Die beiden haben doch selber schon bei der Schwalbe Fairies bearbeitet (74-76 bzw. 79-81), na, und als feenschach-Team sind sie ja auch schon verrufen genug... (be und Hans Gruber). Ein **Leo** zieht wie Dame, schlägt und bietet Schach wie Lion; ein **Berolinabauer** zieht schräg und schlägt gerade, von der Bauerngrundreihe aus sind auch Doppelschritte möglich (selbstverständlich nur schräg) und umwandeln kann der gute auch, aber bei MD bedarf das schon besonderer Anstrengungen. **Hilfssymmetrie:** HZj schreibt: "Die Hilfssymmetrie stellte ich im feenschach Heft 45/1979, Seite 10-12 vor... Die Forderung Matt wird einfach gegen die Forderung Symmetrie ausgetauscht, welche einfach definiert ist: Beide Könige müssen am Schluss stets auf der Symmetrieachse (horizontal, vertikal oder diagonal) stehen. Rechts und links von der Achse müssen jeweils gleiche Figuren gleicher Farbe oder überhaupt nichts stehen (nur die Achse ist besetzt)."

Kölner Kontaktschach: alle Züge (auch Schlag und Angriff auf den König) müssen auf dem Nachbarfeld eines beliebigen Steines enden. (Na langsam kann ich mir das wohl sparen - kein Heft ohne Köko...?!)

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter: Günter Lauinger. Preisrichter Retro 1992: Thomas Kolkmeier. Preisrichter Schachmathematik 1992-1994: Torsten Linss.

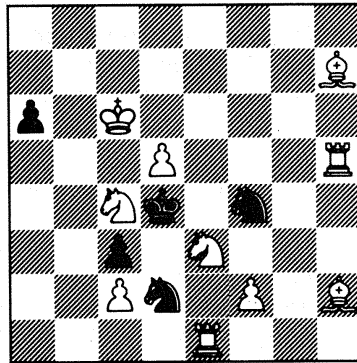
Trotz KBP-Eintopf gibt es keinesfalls Eintönigkeit in der neuen Retro-Serie. Die herausragenden Merkmale sind: Rekorde für möglichst viele Tempozüge von D bzw. L (da werden Erinnerungen an M. Caillauds grossartige T-Tempo-KBP wach!) - Dreisteiner - alle Diagramm-Steine auf ihren Ausgangsfeldern (was bei KBP recht selten ist) - Einsteinschach (bei nichtschlagenden Zügen eine Verwandlung von D in T, T in L, L in S, S in B, B bleibt B und bei schlagenden Zügen eine Verwandlung von B in S, S in L, L in T, T in D, D bleibt D. BB auf der gegnerischen Grundlinie bleiben BB und können nicht ziehen; BB auf der eigenen Grundlinie können Einfach-, Doppel- oder Dreifachschritt ausführen).

Nr. 7884 Werner Höller
Nussdorf



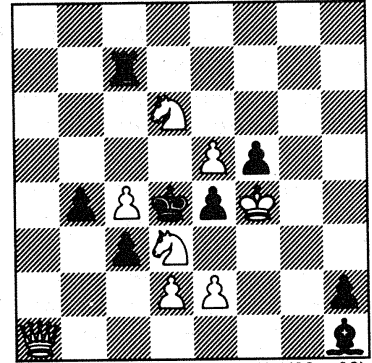
Matt in 2 Zügen (07 + 03)
b) wT ↔ Bc3

Nr. 7885 Rainer Paslack
Bielefeld



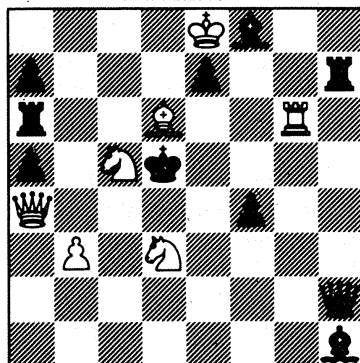
Matt in 2 Zügen (10 + 05)

Nr. 7886 Dmitrij N. Bannyj
GUS-Moskau



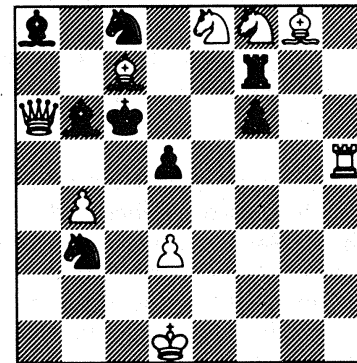
Matt in 2 Zügen (08 + 08)

Nr. 7887 Cor Goldschmeding
NL-Arnhem



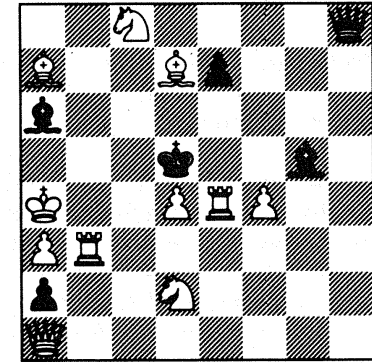
Matt in 2 Zügen (07 + 10)

Nr. 7888 André Simonet
B-Brüssel



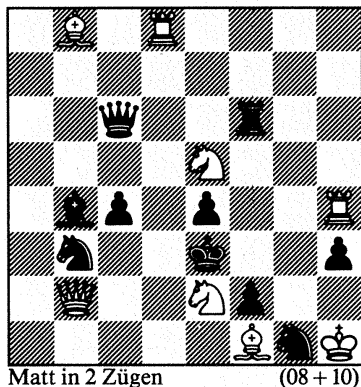
Matt in 2 Zügen (09 + 08)

Nr. 7889 Aleksandr Motschalkin
GUS-Charkow



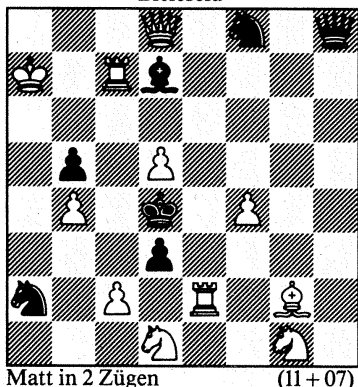
Matt in 2 Zügen (11 + 06)

Nr. 7890 Herbert Ahues
Bremen



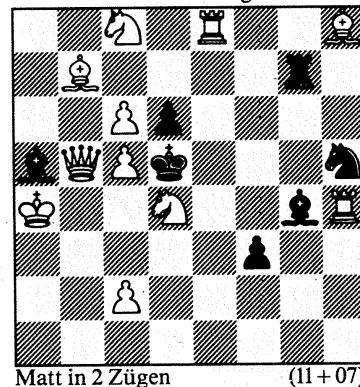
Matt in 2 Zügen (08 + 10)

Nr. 7891 Gerhard Maleika
Bielefeld



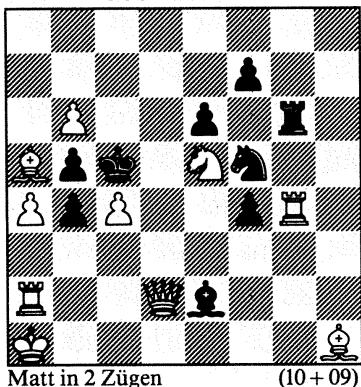
Matt in 2 Zügen (11 + 07)

Nr. 7892 Daniel Papack
Berlin
Wieland Bruch gew.



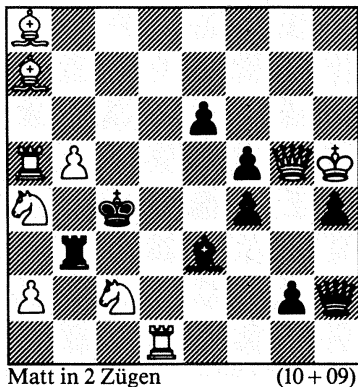
Matt in 2 Zügen (11 + 07)

Nr. 7893 Nikolaj I. Neptajew
GUS-Balaschow



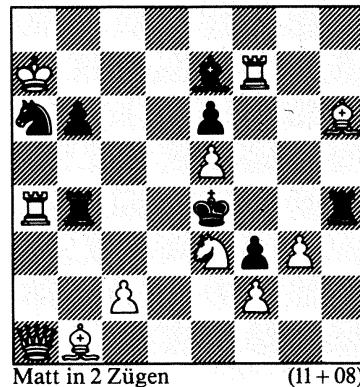
Matt in 2 Zügen (10 + 09)

Nr. 7894 Robert A. Lincoln
USA-Chatham



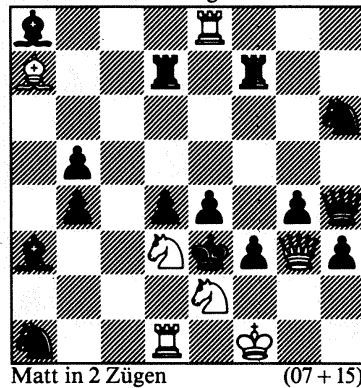
Matt in 2 Zügen (10 + 09)

Nr. 7895 Allard P. Eerkes
NL-Wildervank



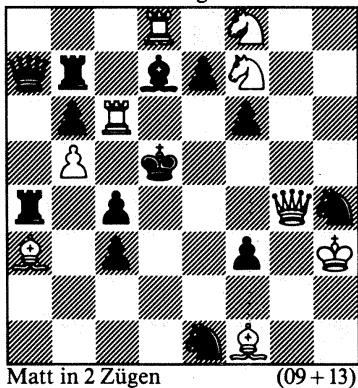
Matt in 2 Zügen (11 + 08)

Nr. 7896 Aleksandr N. Pankratjew
KAS-Karaganda



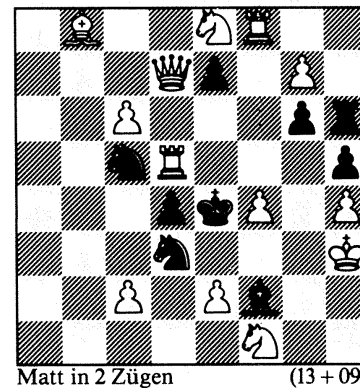
Matt in 2 Zügen (07 + 15)

Nr. 7897 Hubert Gockel
Metzingen



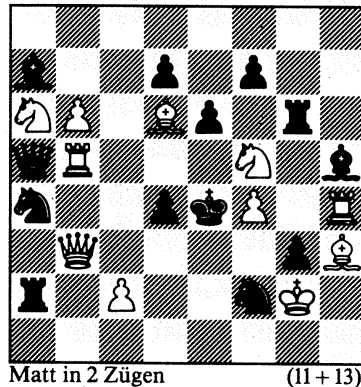
Matt in 2 Zügen (09 + 13)

Nr. 7898 Daniel Papack
Berlin



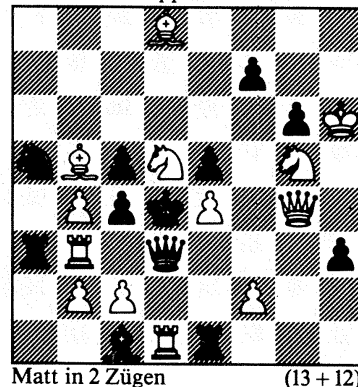
Matt in 2 Zügen (13 + 09)

Nr. 7899 Wieland Bruch
Frankfurt/Oder



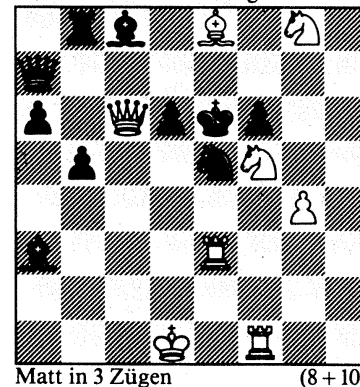
Matt in 2 Zügen (11 + 13)

Nr. 7900 Wolfgang Gäb
Eppstein



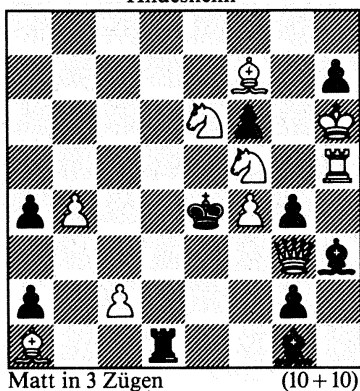
Matt in 2 Zügen (13 + 12)

Nr. 7901 Peter Hoffmann
Braunschweig

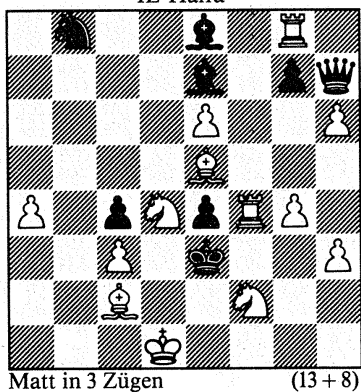


Matt in 3 Zügen (8 + 10)

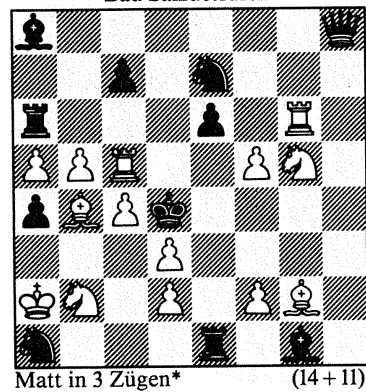
Nr. 7902 Eike Best
Hildesheim



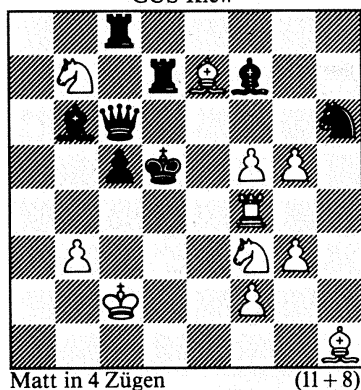
Nr. 7903 Yehuda Lubton
IL-Haifa



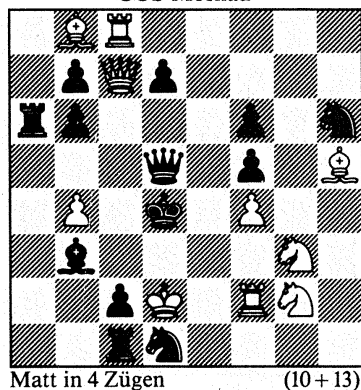
Nr. 7904 Michael Herzeberg
Bad Salzdetfurth



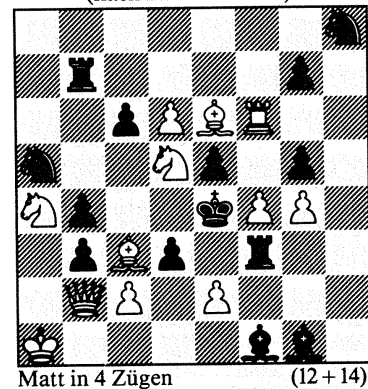
Nr. 7905 Anatoli Wassiljenko
GUS-Kiew



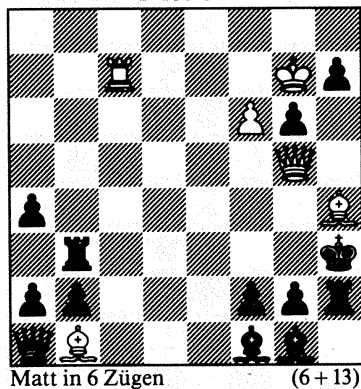
Nr. 7906 Jakow Wladimirow
GUS-Moskau



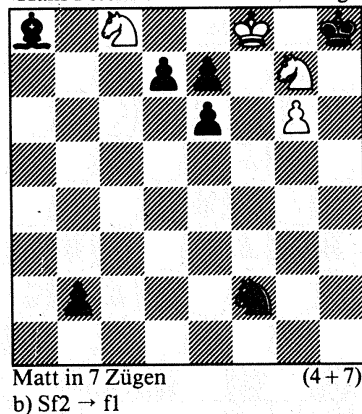
Nr. 7907 Marcel Tribowski
Berlin
(nach D. Kutzborski)



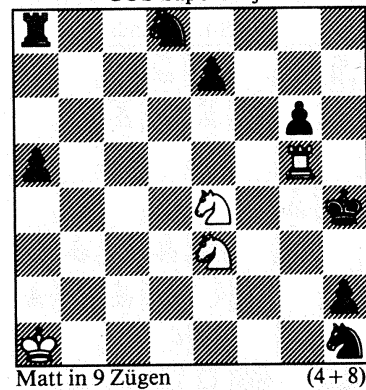
Nr. 7908 Olivier Schmitt
F-Toulon



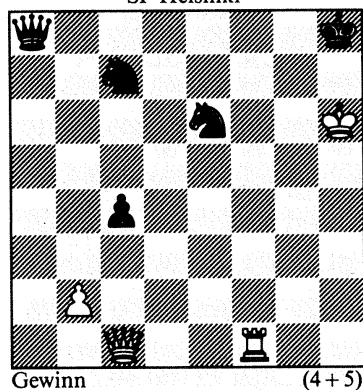
Nr. 7909 Baldur Kozdon
Flensburg
Hans Peter Rehm z. 50 Geburtstag



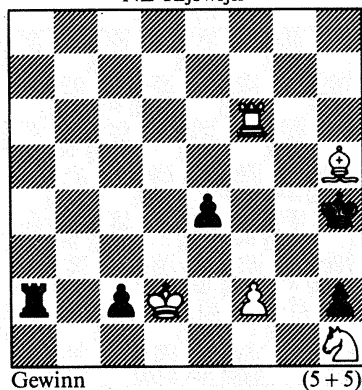
Nr. 7910 Sergej Tkatschenko
GUS-Saporoschje



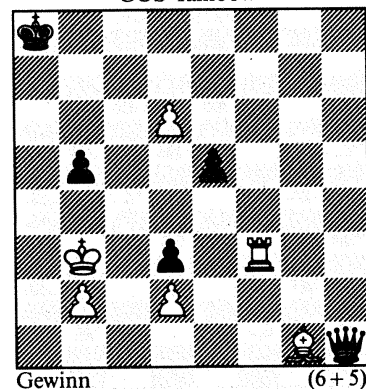
Nr. 7911 Pekka Massinen
SF-Helsinki



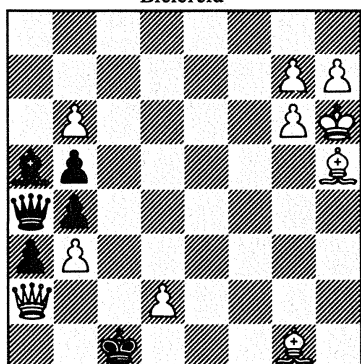
Nr. 7912 Harrie Grondijs
NL-Rijswijk



Nr. 7913 Aleksandr Stawrietzki
GUS-Tambow

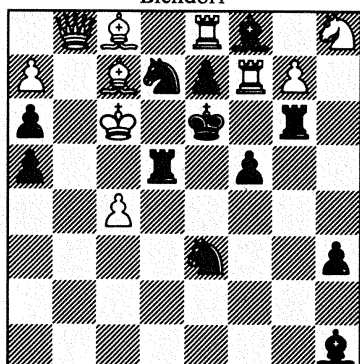


Nr. 7914 Rainer Paslack
Bielefeld



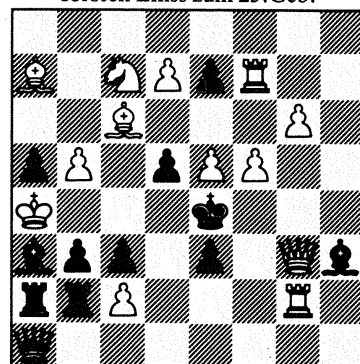
Selbstmatt in 2 Zügen (10 + 6)

Nr. 7915 Frank Richter
Biendorf



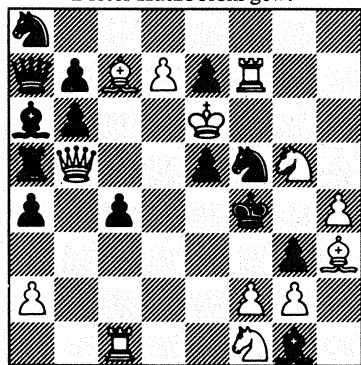
Selbstmatt in 3 Zügen (10 + 12)

Nr. 7916 Udo Degener
Potsdam
Torsten Linss zum 25. Geb.



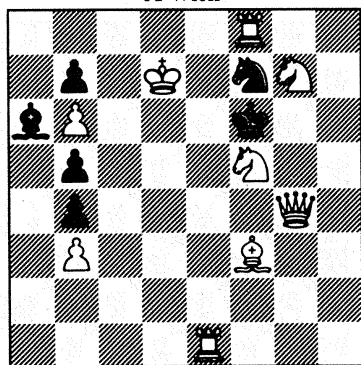
Selbstmatt in 4 Zügen (13 + 12)

Nr. 7917 Marcel Tribowski
Berlin
Dieter Kutzborski gew.



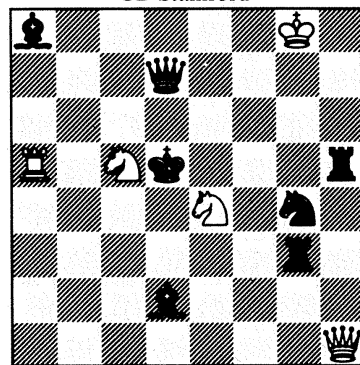
Selbstmatt in 4 Zügen (13 + 14)

Nr. 7918 Klaus Wenda
A-Wien



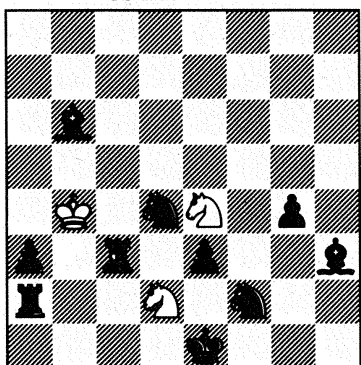
Selbstmatt in 13 Zügen (9 + 6)

Nr. 7919 Christopher J. Feather
GB-Stamford



Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 7)
2.1,1.1

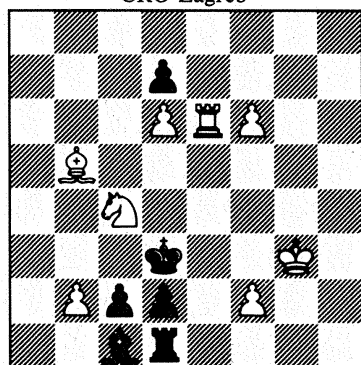
Nr. 7920 Vladislav Bunka
CS-Kutna Hora



Hilfsmatt in 2 Zügen (3 + 10)

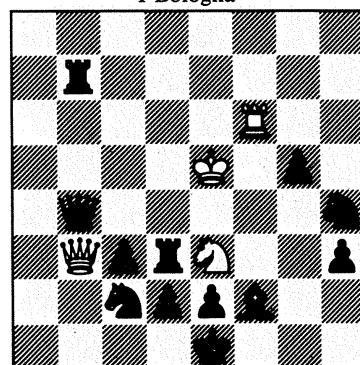
a) Dia b) wLd2
c) wTd2 d) wDd2

Nr. 7921 Mato Prikrl
CRO-Zagreb



Hilfsmatt in 2 Zügen* (8 + 6)

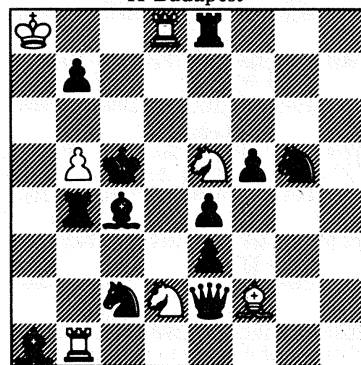
Nr. 7922 Francesco Simoni
I-Bologna



Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 12)

2.1,1.1

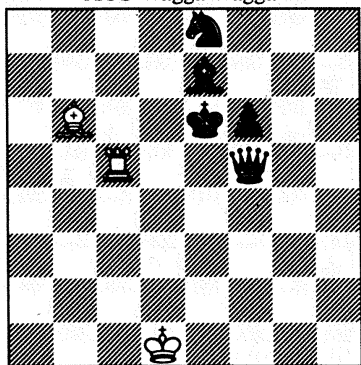
Nr. 7923 Attila Benedek
H-Budapest



Hilfsmatt in 2 Zügen (7 + 12)

b) Bb5 → d5

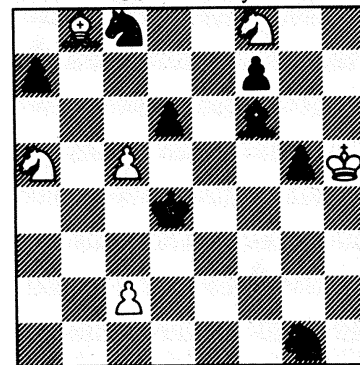
Nr. 7924 Robert Sharp
AUS-Wagga Wagga



Hilfsmatt in 3 Zügen (3 + 5)

b) Se8 → f7

Nr. 7925 Toma Garai
USA-van Nuys



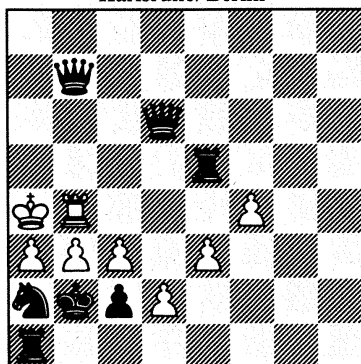
Hilfsmatt in 3 Zügen (6 + 8)

2.1,1.1,1.1

Nr. 7926

Hans Peter Rehm
& Rolf Wiehagen

Karlsruhe/Berlin



Hilfsmatt in 4 Zügen

(8 + 7)

a) Dia

b) 1Lb4

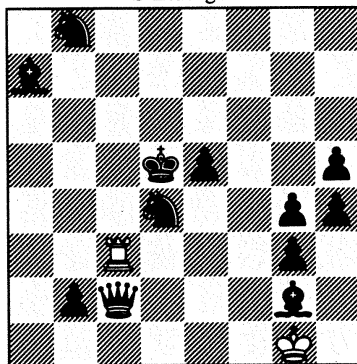
0.1,1.1,1.1,1.1

2 sDD

Nr. 7927

Bo Lindgren

S-Lidingö



Hilfsmatt in 4 Zügen

(2 + 12)

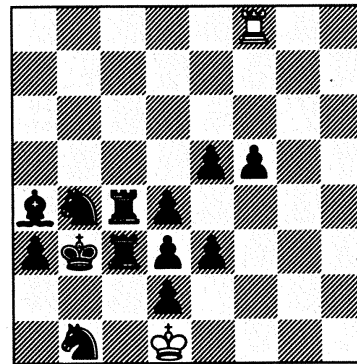
a) Dia

b) Lg2 → e4

Nr. 7928

Markus Ott

CH-Basel



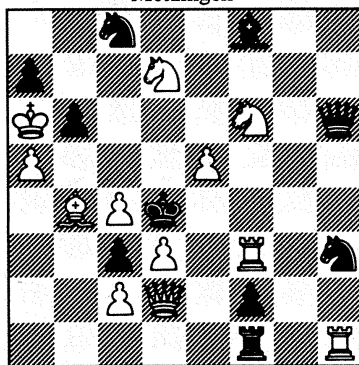
Hilfsmatt in 5 Zügen

(2 + 13)

Nr. 7929

Hubert Gockel

Metzingen



Matt in 2 Zügen

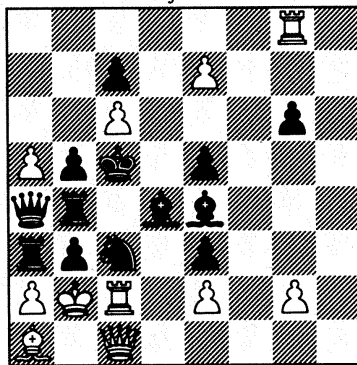
(12 + 10)

Madras

Nr. 7930

Nils Bakke

N-StjØrdal



Selbstmatt in 3 Zügen

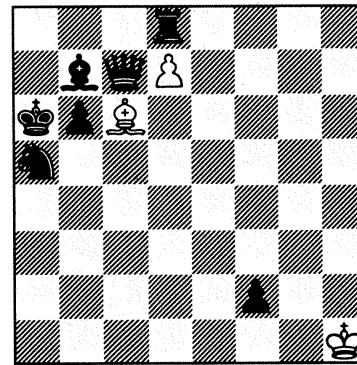
(11 + 13)

Längstzuger

Nr. 7931

Alexander G. Wasilenko

GUS-Kiew



Hilfsmatt in 2 Zügen

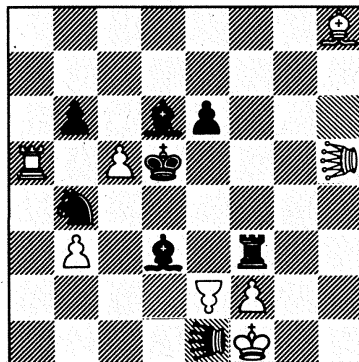
(3 + 7)

Circe; 3.1;1.1

Nr. 7932

Michal Dragoun

CS-Praha



Hilfsmatt in 2 Zügen

(8 + 8)

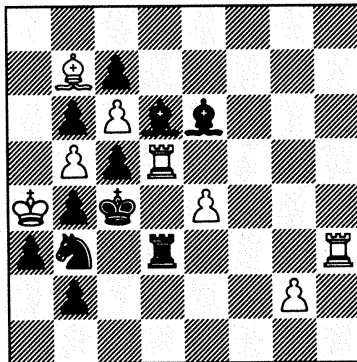
b) wTa5 → ↔ sBb4

Leos h5; e1 Berolinbauer e2

Nr. 7933

Michael Herzberg

Bad Salzdetfurth



Hilfsmatt in 2 Zügen

(8 + 11)

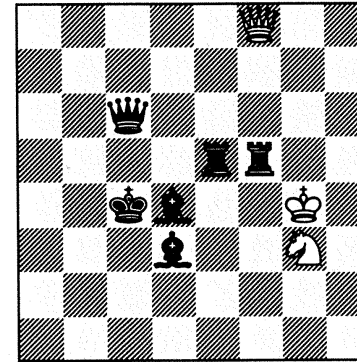
Circe

b) wKa4 → h8

Nr. 7934

Miroslav Bily

CS-Nyrsko



Hilfsmatt in 4 Zügen

(3 + 6)

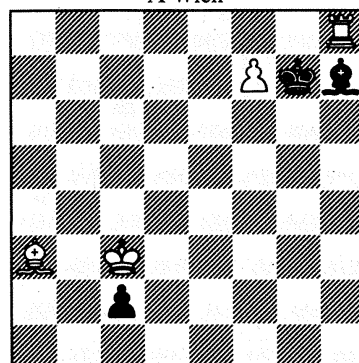
0.2;1.1;1.1;1.1

Grashüpfer f8

Nr. 7935

Helmut Zajic

A-Wien



Hilfssymmetrie in 3 Zügen

(4 + 3)

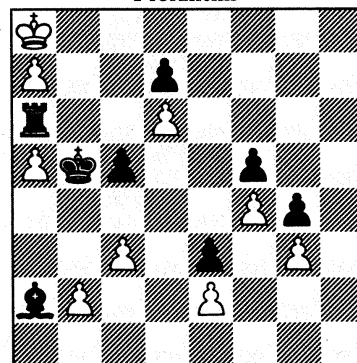
Kölnner Kontaktschach

b) sBc2 → d2

Nr. 7936

Stefan Klebes

Pforzheim



Hilfdoppelpatt in 7 Zügen

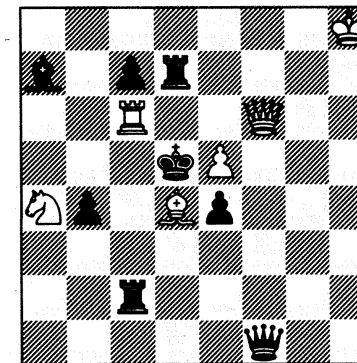
(9 + 8)

Circe

Nr. 7937

Gerd Rinder

Haar



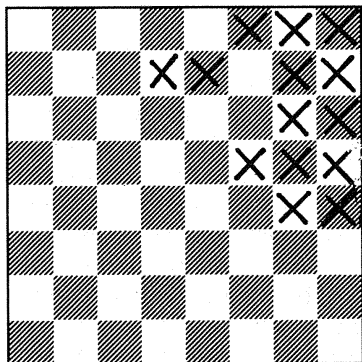
Serienzughilfsmatt in 5 Zügen

(6 + 8)

Madras

b) wBe5 → e6

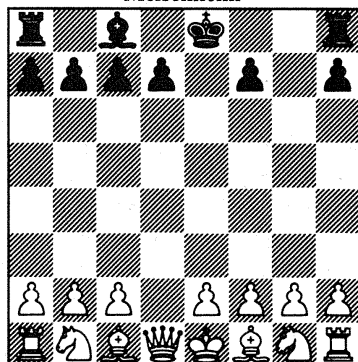
Nr. 7938 Andrej Kornilow
GUS-Moskau



(14)

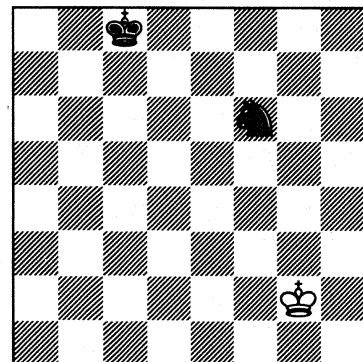
Stelle 2KK, 1T, 1BB auf die markierten Felder. Färbe die Steine! Welches waren die letzten 2 Einzelzüge?

Nr. 7939 Werner Keym
Meisenheim



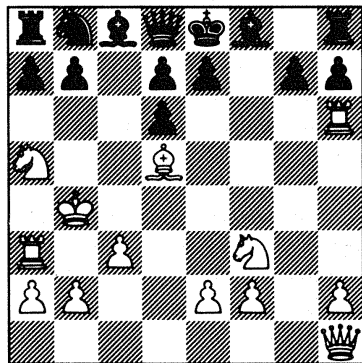
Beweispartie in 6,5 Zügen (15 + 10)

Nr. 7940 Karlheinz Bachmann
Bochum



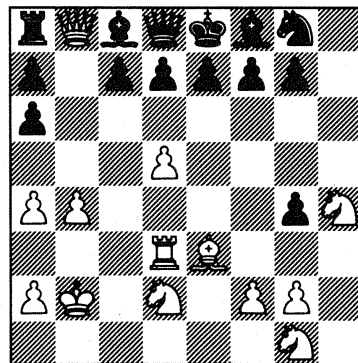
Beweispartie in 17 Zügen (1 + 2)

Nr. 7941 Unto Heinonen
SF-Helsinki



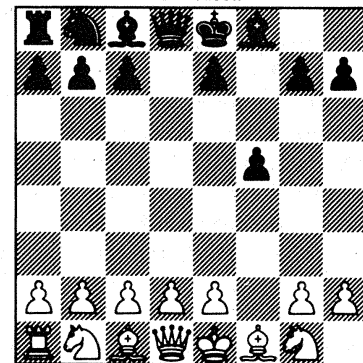
Beweispartie in 19 Zügen (13 + 14)

Nr. 7942 Unto Heinonen
SF-Helsinki



3wSS
Beweispartie in 24 Zügen (13 + 14)

Nr. 7943 Paul Raican
RO-Tulcea



Beweispartie in 9 Zügen (14 + 14)
Einsteinschach

Nr. 7944 Werner Keym, Meisenheim.

Welche schachmathematische Voraussetzung unterscheidet den Zug $wKd2 \times Dd1$ von allen anderen Zügen des Typs ' $wK \times D$ '?

Nr. 7945 Bernd Schwarzkopf, Korschenbroich.

Wieviele Steine hat eine legale symmetrische Doppelpattstellung a) mindestens b) höchstens?

LÖSUNGEN AUS HEFT 134, APRIL 1992

Zweizüger Nr. 75545 - 62 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiss).

7646 (M. Subotic). a) 1. Ld4! S bel./Sb4!/cb 2. Lc5/Db2/Da5. b) 1. Ld2! S bel./Sb2!/cb 2. Lc1/Db4/Da1. Mattwechselsymmetrie mit Umstelltrick - naja (FH). Mehr als die Echomatts sind wohl aus dem Schema nicht herauszuholen (KHS). Hübsch (JG). Plump erkaufte Mattwechsel (MS). Zwei Echomatts. Satzschwäche 1.- cb (RS). Nette Kleinigkeit (MW). Good changed mates (EP). Schön, dass in b) auch der wK seine Daseinsberechtigung findet (ABe).

7647 (G. Maleika). 1. Sg3? (2. De4, Df5) Kd5/Kc6 2. De4/Df5 (1. - Kf4!). 1. Sd6! ... 2. Df5/De4. Miniatur mit reziprotem Mattwechsel (FH). Anmutig (RJB). Fine (EP). Der Löser sieht zunächst nur, dass Sc8 sich am Matt beteiligen möchte (ABe). Das sahen offenbar die meisten Löser, die trotz meines Vorspannhinweises nicht nach einer Verführung suchten (HDL). Der Autor legte noch eine Version vor, die die 6. Form, die er in seinem Aufsatz besprochen hat, zeigt (s. Diagramm bei den Dreizüger-Lösungen).

7648 (W. Betzen). 1. Ta6! Zzw. Kd5:/Kb5/d3/b3 + 2. De6/Dd3/Dd3:/Db3. Um die Perserschwärme zu bändigen, muss sich die Phalanx trennen (FH). Kleinigkeit mit hübschen Mattbildern (KHS). Das Mattbild nach 1. - Kb5 ist (leider "einsame") Spitze (ABe). Kein Schwalbe-Niveau (MS). Schlüssel liegt auf der Hand (DrHS).

7649 (L. Szwedowski). 1. Df6? (2. Td4) Tc7 2. Df5 (1. - Td5!). 1. Td5! (2. Df5) Tc7 2. Td4, 1. - Td5: 2. Dd5:. Lovely presentation of LeGrand theme combined with half-pin (EP). Einfach gestalteter LeGrand (MS). Wichtige Eleganz von Meisterhand (FH).

7650 (Dr. W. Speckmann). 1. - ef/Kf4: 2. Kf6/Dh4. 1. Kf6/ Kf4: 1. Dh7! ef 2. f6. Zugwechsel mit Mattwechsel bei Block aufgrund eines Batteriewechsels (Autor). Zielbewusst und meredithsicher (FH). Gefällige Kleinigkeit (KHS). Bei nur einem Mattwechsel enttäuschend (MS, ähnlich AE). Netter Beitrag zu White to play (FU).

7651 (R. A. Lincoln). 1. - Le4/Lc4/Le6 2. de/dc/d4. 1. Da4? (2. Dg4) Lf3/Le6 2. Dd7/De4 (1. - Lc4!). 1. Dd1? Lf3 2. Df3: (1. - Le6!). 1. Dc7? (2. Dh7) Lf7 2. Df7 (1. - Lg8!). 1. Dc5? Zzw. Lc6...h1/Lg8...a2/Le6!/S bel./g4 2. Df8/Df2/Se7/Sd6/hg. Auswahlsschlüssel mit Batterieverzicht und 6 Mattwechsel (RS). Interes-

santes Wechselspiel (MS). Changed mates not very convincing (EP). Schön (FDP). Massenweise Verführungen mit schönen Widerlegungen (ABe). Opferschlüssel mit Batterieverzicht; gut (KHS). Brennpunktverlegenheit - mit D-Opfer genutzt (FH).

7652 (M. Banaszek). 1. Se4? (2. Sg3) f2/Se2/Ke2 2. Sg3/Sh2/Da6. 1. Tf4? Zzw. ... 2. Tf2/Tf3/Dd3. 1. Df7? Zzw. ... 2. Df2/Df3/Dc4, aber alle drei Fehlversuche scheitern an beliebigem Zug des sBh5! 1. Dh5! Zzw. ... 2. Sh2/Dh3/Db5. Sagorujko 4x3 mit 11 Matts. Task?! (Autor). Leider nicht eindeutig in den Widerlegungen (FH). Der nachtwächternde Sd6 kann vom Brett genommen werden (KHS). Angesichts 1. - hg ist 1. Dh5: erste Reaktion (JG, ähnlich FU und MW). Kann wegen der Unsauberkeit der Abspiele (Matts zu ähnlich, keine eindeutigen Widerlegungen, Sh2: tritt doppelt auf, 1. Se4? arbeitet mit Drohung, sonst Zzw.) wohl kaum den Anspruch eines 4x3-Sagorujkos erheben (MS). Die Schwäche ist nicht nur die doppelte Widerlegung aller (!) Verführungen, die durch den Schlüssel brutal verhindert wird, sondern auch, dass nach 1. Se4? 2. Sg3 droht, während alles andere auf Zugzwang aufbaut (AE). Zu all diesen Kritikpunkten ist noch hinzuzufügen, dass in dem durch den Nachtwächter Sd6 erkaufte Fehlversuch 1. Se4?? der Zug 1. - f2 keine Parade gegen die Drohung 2. Sg3 ist, womit dem Sagorujko sowieso schon ein Zacken aus der Krone gebrochen ist. Es ist daher zu fragen, ob der Autor nicht den Sd6 streichen und den Bh5 nach h6 stellen will. Dann entsteht ein sauberer 3x3-Sagorujko ohne Nachtwächter, der einheitlich auf Zugzwang basiert, mit eindeutigen Widerlegungen der beiden Fehlversuche (allerdings zweimal 1. - h5!) (HDL).

7653 (S. Schajgarowski). 1. Lf4! (2. c6) Tde5/Tee5/Le5/S6e5/S4e5/e5 2. Td6/Lb5/Db5/Sf8/Sf6/Df5. Sechs Thema-A-Paraden auf e5 mit dem Makel, dass 1. - Td6, Tc5:/Tc2 sowie Sge7, Sf4: als "schwarze Duale" auftreten: diese Züge parieren die Drohung ebenfalls und führen zu einem der Themamatts (HDL). Direkte Deckungen sind dem Thema abträglich (DrHS). Gelungen (MW). Stupendous problem in classical style (EP). Sechsfache Liniensperre als Task-Parademotiv. Gut (JG). Das soll ein Task sein? (AE). Der erste ernstzunehmende Zweier der Serie (KHS). Sparsam auf Menge getrimmt (FH). Zur Vorgängerfrage: Der Rekord für Liniensperren auf einem Feld dürfte von P. Grevlund gehalten werden (s. Diagr.) - eine Darstellung, die dadurch überzeugt, dass alle Sperren auf e3 als Linienöffnungen genutzt werden; es liegt jedoch kein Thema A vor. Sechsmal Thema A auf einem Feld scheint bisher nicht dargestellt worden zu sein, unter den zahlreichen Stücken, die fünf Themavarianten auf einem Feld aufweisen, gibt es einige Klassiker, bei denen alle fünf Abspiele als Verstaltungen genutzt werden (darunter das berühmte Stück von K. A. K. Larsen mit 3 T- und 2 L-Verstellungen; s. Diagr.). Solche Stücke sind natürlich einer Darstellung wie 7653 bei weitem vorzuziehen Da wir gerade bei Rekorden sind: Das Maximum von 10 Thema-A-Paraden (natürlich auf mehr als einer Themalinie) hat zuerst O. Stocchi dargestellt (s. Diagr.; es gibt eine weitere Darstellung von Brenew).

7654 (H. Gockel). 1. Db4? (2. Bc5) Sb6! 1. Bc5? (2. Tc4) sb6 2. Dh8 (1. - Lg8!). 1. Tc3? (2. Sc2) a1S! 1. Sg4? (2. Le3) e3! 1. Ld6! (2. Dh8:) Lg7/Lf6/Le5/Lg8/Td6: 2. Dg7:/Df6:/Lc5/Sf5/Dd6:. 5 Themasteinen wechseln sich zyklisch als Zug- und Drohstein ab: DB-BT-TS-SL-LD (Autor), wobei jede Steinart ausser dem K je einmal beteiligt ist (HDL). Figurenzyklus mit variantenreicher Lösung: ein Muster für futuristische Thematik (?) (FH). Fünfgliedriger Zyklus Schlüsselstein/Drohmattestein in vier Verführungen und der reichhaltigen Lösung, eine grosse Leistung (DrHS). Alle anderen Löser fanden zwar die eine oder andere Verführung, aber trotz meines Vorspannhinweises nicht den Zyklus. Dass man ihn finden konnte, zeigen die beiden zitierten Löserstimmen. ABe hat interessanterweise noch die Möglichkeit für einen Zwillings entdeckt (b: ohne Sa8. 1. Ld6? Ta8! 1. Db4!), aber das würde erstens die Intentionen des Autors zerstören zweitens gäbe es in b) überhaupt keine Abspiele (HDL).

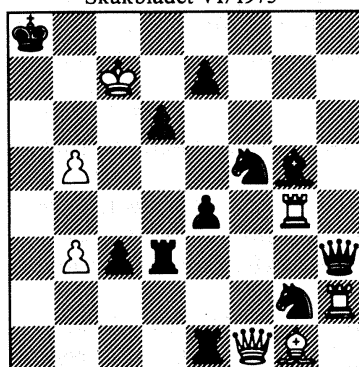
7655 (R. A. Lincoln). 1. La1! (2. Db1) S bel./Sd4!/Se5! 2. Df3:/Tc3/Td4, 1. - Th2/Lb2 2. Tf3:/Dh7:. Schöner Schlüssel, zweimal f. V. des sS mit Verstellung (DrHS). Very familiar (EP). Ohne grosse Ansprüche (MS). Viel Strategie, gute Bretttausnutzung, 2 Sekundärparaden des sSS, sehr gut (KHS). Ist natürlich Schnee von gestern (FH). Statt "old-fashioned gefällt mir hier das attraktivere Attribut "klassisch" (ABe). Natürlich ist das Stück kaum thematisch originell; mir gefielen jedoch Details wie der Schlüssel (nur ein kleiner "side-step", um der Dame den Weg zu öffnen) und der lange Sperrzug des Lg7 in der Nebenvariante, der als Linienöffnung zu einem langen Mattzug der Dame genutzt wird (HDL).

7656 (H. Reddmann). 1. Se3? Sb bel.! 1. Se7? Sg bel.! (2. Te7?). 1. Sb6, Sc7? Bd bel.! (2. Lc7?). 1. Sb4? d3! (2. Lc3?). 1. Sf6? g5! (2. Tf5?). 1. Sf4! Zzw. Sb bel. 2. Sd7, 1. - e3 2. Sfd3 (gegenüber 2. f4 im Satz) usw. - 1.

9643

P. Grevlund

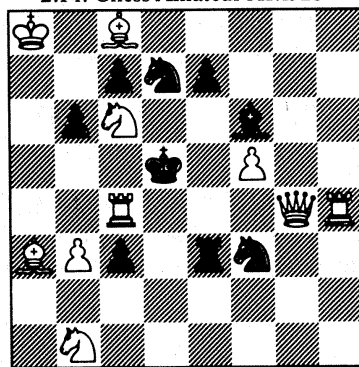
Skakbladet VI/1975



2 ± 1. b6! 7 Liniensperren auf f Feld

K.A.K. Larsen

2.Pr. Chess Amateur XI.1928

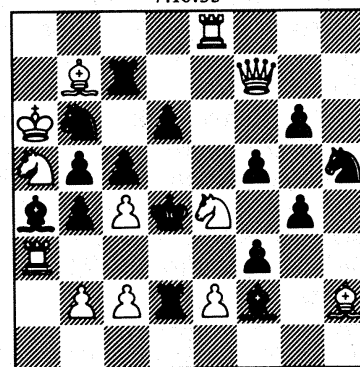


2 ± 1. Dg3! 5x Thema A auf e5

O. Stocchi

Lob.Erw. Grantham Journal

7.10.33



2 ± 1. Sg5! 10x Thema A

Se3? als Primärangriff stellt kein Matt für 1. - Sb bel. bereit, daher muss der Sd5 sekundär so ziehen, dass er entweder selbst auf c6 oder d7 mattsetzen kann oder Feld e6 greift, um das Matt 2. Scd7 zu ermöglichen. Fünf der sechs Möglichkeiten erweisen sich als Selbstbehinderung (HDL). S-Rad in der Verführung mit dem Schwachpunkt 1. Sc3? e3 2. Sd3 und 2. f4 und der doppelten Widerlegung 1. - Sb bel. und 1. - d3! (DrHS). Wenn man das ganze als f. A. sieht (wie oben beschrieben), zieht man 1. Sc3? gar nicht in Erwägung, aber natürlich liegt es sehr nahe, alle Züge des Sd5 durchzuprobieren (HDL). Amüsantes Tempo-Problem (FDP). Attractive wS tries (EP). Nach gutem Auswahlsschlüssel ergibt sich ein abwechslungsvolles ZZ-Problem (RS). Sieht man der Stellung nicht an, dass sich aus ihr Zugzwang entwickelt (MS). Wer vermutet hier Zugzwang? (FS)

7657 (V. F. Lider). 1. Sf8? e2 2. Sgh7 (1. - gf und gh!). 1. e5? e2 2. Se4 (1. - gf und gh!). 1. fg? e2 2. Sf3 (1. - hg!). 1. hg? e2 2. Sh3 (1. - hg!). 1. Le8? gf/gh 2. Sf7 (1. - e2!). 1. Le3?:? gf/gh 2. Sf3:/Sh3: (1. - c1!). 1. Se6!! La4/Lc7/Lc5/Ld8/Ld4 + /gf, gh 2. Le3:/Sc7:/Sc5:/Sd8:/Sd4:/Tg6. S-Halbrad gegen L-Fächer: wieder eine stilgerechte Melodie aus der Moskauer Li(e)dersammlung (FH). Schöner Fesslungswechsel im Schlüssel (RJB). Auch hier wieder schöner versteckter Zugzwang (FS). Der Tg3 ist der Verräter (MS). Der Stopfnachtwächter Sh7 ist eine arge Schwäche (DrHS). Guter Schlüssel (RS, MW).

7658 (G. Bakcsi). a) 1. Da5! (2. S bel., aber nicht 2. Se7) Le6: 2. Se7, 1. - Lf4:/Ke4 2. Sf4:/Sb4. b) 1. Dg1! (2. Dg6) Se7, Sf4: 2. Dg4, 1. - Se3:/Lg1: 2. Dg5/Sg3. Der schwer zu sehende Zusammenhang zwischen a) und b) besteht darin, dass in a) die Züge Se7 und Sf4: durch den wS als Matts ausgeführt werden, während sie in b) durch den sS als Paraden gespielt werden (HDL). Erstaunliches Spiel um die S-Abzüge (ABe). Einmal spielt der sSg1 nicht mit, einmal der sLc8; statt Bb3, c3 reicht sBd3. Überhaupt: nicht elegant (JG). Zwillingrarität, die mir zusammenhanglos vorkommt (FH, ähnlich KHS, FS, MS).

7659 (R. Paslack). 1. Sd7? Zzw. b4/Kd5: 2. Lb6/Sb8 (1. - gh!). 1. Sd3? gh/Ke4: 2. Lb6/Dg4: (1. - b4!). 1. Lb6! b4/gh/Ke5: 2. Sd7/Sd3/Df6. Bannyj + Thema B (Autor) in bizarrer Stellung (FH). Bright and genuine Banny theme (EP). Die meisten anderen Löser sahen nur die beiden Thema-B-Varianten (einmal maskiert) (HDL).

7660 (R. Fedorowitsch). 1. Tc5? Sb4! (2. Sc5?: 1. Td6? c6! (2. Sd6?: 1. Tf6? Se3! (2. Sf6?: 1. Tg6? f4! (2. Dh7?: 1. Th6? Da5! (2. Dh1?: 1. Te6! (2. Ld5:) usw. - 3 Felddlocks und 2 Liniensperren in den Verführungen. Leider ist der Hauptakteur nach dem Schlüssel funktionslos (DrHS). Kolossal (ABe). Sehr guter Auswahlsschlüssel (RS). Subtle tries (EP). Sehr gut (MS). Ein Mammutvorhaben mit interessantem Zuschnitt (FH). Beachtliche Auswahl (RJB).

7661 (S. Limaz und S. I. Tkatschenko). a) 1. Da2:!! (2. Da5:) Ke5 2. Te7, 1. - Tc2 2. Tf5. b) 1. Da2:!! (2. b4) Ke6 2. Te7, 1. - Tc2 2. Shf4. c) 1. Da2:!! (2. Da8) Ke4 2. Te7, 1. - Tc2 2. Sf6:. Droh-, Matt- und Paradenwechsel nach dem gleichen Schlüssel: experimentum fiat! Aber ob der Umstelltrick gefallen kann ...? (FH, ähnlich AE). Interessantes Thema, gefällt mir (KHS). Schön dargestellte Thematik (JG). Twinning rather excentric (EP). Schön (FDP). Wenigstens originell, wenn auch bei 23 Steinen der Inhalt wenig attraktiv erscheint (MS). Seltene Drillingsform (RS).

7662 (A. Almamedow). 1. - Le6 + /Te3: + 2. De6:/Te3:, 1. - Td4 2. ed. 1. Dh4! (2. Df4) Le6 + /Te3: + 2. Sf5/Dg3, 1. - Kd6/ Td4 2. abD/Dd4:. Sehr schöne Mattwechsel nach den Schachs (MS). Die Satzschachs werden ziemlich grob beantwortet, auf 1. - Ke4 fehlt ein Satzmatt. Viel Holz (DrHS). Leider sehr stark verwässert durch das "unversorgte" Fluchtfeld (AE). 3 Mattwechsel, dabei 2 brillante Wechsel zu Kreuzschachs - eine feine Leistung (FH).

Gesamturteile: Der Zyklus von Gockel (7654) und die löserisch schwierige Banny-Darstellung von Paslack (7659) ragen heraus (FH). Meine Reihenfolge: 7653. 59 und 61. Der Rest sagt mir nicht zu oder ich habe das Anliegen der Problemverfasser nicht verstanden (KHS). Für mich sind 7660. 61. 53. 59. 62 und 46 sehenswert und zeigen saubere Thematik (JG). Am besten gefallen mir 7652. 53. 59 und 61 (JQu). Unter dieser mannigfachen Auswahl beeindruckte mich 7660 am meisten (RS). Gesamteindruck: wenig herausragende Stücke (DrHS, der 7654 und 60 am höchsten bewertete).

Drei- und Mehrzüger Nr. 7663 - 7672 (Bearbeiter: Daniel Papack & Marcel Tribowski).

7663 (T. Linss). Nach 1. d5! droht vierfach: 2. Sf1 + Kf5 3. Sg3, 2. Sg4 + Kf5 3. S:h6, 2. Sc2 + Kf5 3. Sd4 und 2. Sc4 + Kf5 3. Sd6. Mit seinen thematischen Steinen Bh2, Sh6, Bc6 und Sa5 hat Schwarz je zwei Züge, wobei der eine im Fleck' schen Sinne drei der vier Drohungen pariert und der andere nur die vierte ausschaltet:

1. ...h1D/h1S 2. Sf1 + /Sg4 +, Sc2 + & Sc4 +, 1. ...Sg4/Sg8 2. Sg4 + /Sc2 +, Sc4 + & Sf1 +, 1. ...c:d5/c5 2. Sc2 + /Sc4 +, Sf1 + & Sg4 +, 1. ...Sc4/Sb7 2. Sc4 + /Sf1 +, Sg4 + & Sc2 +. Transformiert man den Gehalt in eine Buchstabenmatrix, ergibt sich folgendes Bild:

1. ...w/w' 2. A/B, C, D

1. ...x/x' 2. B/C, D, A

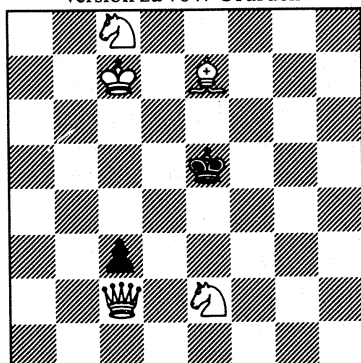
1. ...y/y' 2. C/D, A, B

1. ...z/z' 2. D/A, B, C

Mit Hilfe des "unverwüstliche(n) Siers-Rössl" (KHS) wird eine "4 fache Matt- und Paradendifferenzierung durch jeweils gleichen Stein" (Autor) demonstriert. Eine wirklich originelle und auch "gut konstruiert(e)" (RJB) Idee. Eine Aufgabe von V. Zipf (s. Diagramm) zeigt (lediglich) einen dreifachen Fleck in der gebundenen Form (d. h. jeder schwarze Zug reduziert automatisch die Mehrfachdrohung) mit Siers-Batterie und einer Totalparade: 1. Sg8! (2. Sb6 +, Sc5 + & Sdf6 +) Sf2, Tb6 2. Sb6 + Ke5 3. Sc4, 1. ...Se3, c5 2. Sc5 + Ke5 3. Sd3, 1. ...Sb2, Kf5 2. Sdf6 + Ke5 3. Sg4, sowie 1. ...T:a7 2. Sb8 + Ke5 3. S:c6.

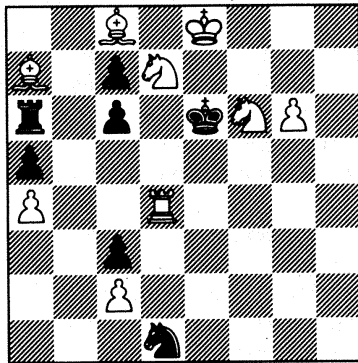
7664 (W. Kopajew). Auch hier ist Originalität Trumpf: Dem inzwischen leicht abgestandenen Zügezyklus-Gedanken verleiht der Autor eine neue Spritzigkeit, indem er die Zyklik auf die **schwarzen** Züge verteilt! Man sehe: 1. Lg8! (2. Tg5 + Tf5/Ke6 3. T:f5/Dg6) Tf5 x 2. Dd5 + S:d5 y 3. Sd3, 1. ...Sd5 y 2. Dd4 + L:d4 z

G. Maleika
Version zu 7647 Urdruck



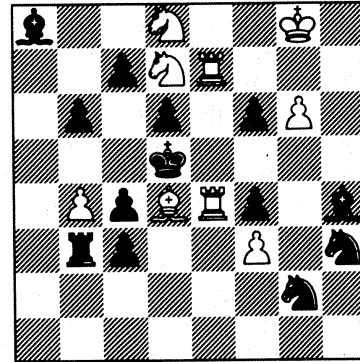
2 ± 1. Sg3? (2. De4) Kf4!
1. Sd6! (2. De4, Df5)

Zu 7663: Volker Zipf
DSV-Turnier 1976, 2. Lob



Matt in 3 Zügen (9+7)

Nr. 7665v J. Th. Breuer



Matt in 3 Zügen (9+13)

3. Sd3 (2. ...Kf5 3. h:g4), 1. ...Ld4 z 2. Df5 + T:f5 x 3. Sd3, sowie 1. ...T:e1 + 2. T:e1 + L:e1 3. De4. Zu dieser "(s)aubere(n) Arbeit" (JG) mit "(e)xcellent sacrifices of WQ" (EP) schreibt MS beeindruckt: "Um Weiss die Gewalt über die Felder d4, d5 u. f5 zu verschaffen, werden diese zyklisch verblockt und durch zwei konsekutive Linienöffnungen überdeckt, wobei mit der ersten dreimal das D-Räumungsoffer ermöglicht wird; eine famose Konzeption!"

7665 (J. Th. Breuer). 1. Ld bel.? (2. Td4) T, S, B: L!, 1. Lb6! (Angriff 2. Grades) c5! 2. La7 T:b5, Ta6; 1. L:f6! (2. Grad) Lf2! 2. Lg7 T:b4. 1. Kh8! (2. Lg8 (3. L:f7) Sg5 3. S:f6) Lc6 2. Lb6! c:b6/Lf2 3. S:b6/S:f6; 1. ...Sh(d)f2 2. L:f6! L:f6/c5 3. S:f6/Sb6; 1. ...f5 2. Lg7! f6/Lf2/f:e4 3. Lg8/Sf6/f:e4. 1. Kg7? f5. Lg5!. Zweimal **Münchener** und Paradenwechsel - eine gehaltvolle klassisch-neudeutsche Aufgabe "mit allerhand Strategie (...) und hübscher Schlüsselauswahl" (RJB). Doch ist die Diagrammstellung **illegal**, wie F. Uhlig nachweist: "Der weisse h-Bauer wurde (nach Umwandlung) als Schlagobjekt benötigt. Vorher musste Weiss den schwarzen h-Bauern schlagen. Daraus ergibt sich, dass der weisse d-Bauer nur auf der d-Linie geschlagen werden konnte, und damit reichen die schwarzen Schlagfälle nicht aus." **Korrektur s. Diagramm**: 1. L:b6/L:f6! c5/Lf2!; 1. g7? f5!; 1. Kh8! (2. g7).

7666 (A. Kusowkow & M. Marandjuk). 1. Da5? Le4! (und 1. - Se7!), 1. Tb3? De4!; 1. Sh4! (2. Le4 Plachutta D:e4/L:e4 3. Sf5 + Sf3 + D:f5/L:f3 4. Tbd5/Dd3 und 2. Tb4 Tc1 3. Lc2! Nowotny) Dh1! 2. Da5! Le4 3. Tbd5 + L:d5 4. Sf5; 1. ...L:h7! 2. Tb3! De4 3. Td3 + D:d3 4. Sf3 (2. ...Tc3 3. Tb4 + Tc4/Dc4 4. Dc3/D:c3, b:c3). Bei diesem "schwerkalibrigen Problem" (KHS) pariert Schwarz eine Plachutta-Drohung durch antikritische Züge, die Weiss als kritische a la Holzhausen nutzen kann.

7667 (K. - H. Ahlheim). 1. De7! (2. D:e6 u. 3. D:d5) S:c5 2. Lb6 Kc4 3. Dc7 Bel. 4. D:c5, 1. ...S:f4 2. D:h4 K:e5 3. Dg3 d4/Kd4 4. d7/Dc3 (2. ...Bel./Kc4/Kc5 3. D:f4(+) K:c5/d4 4. Tc1/Dc1). Nebenspiele: 1. ...Sg5 + 2. D:g5 nebst 3. Dg2 und 4. D:d5, 1. ...S:c7 2. d:c7 und 3. Dd6 4. D:d5, 1. ...Sd8 + 2. L:d8 3. D:b7, De6 u. 4. D:d5, 1. ...Sf8 2. K:f8 3. De6, Df7 u. 4. D:d5. "Konsekutiver Springer-Fesselungswechsel orthogonal/diagonal in Doppelsetzung" (Verfasser). Dieses nicht uninteressante Stück mit seiner technisch nicht ganz leicht zu realisierenden, aber eher akademisch-spröden Thematik, war für die Betrachter wenig eingängig, und so fragt MS (der die Idee erkannte) skeptisch nach: "(W)ar das des Pudels Kern?"

7668 (G. Rinder). 1. h4! (2. Sf6 + K:e5 3. Sc8 + Kf5 4. Se7) D:f2 2. Db5 + Dc5 3. Sf6 + K:e5 4. Sc8 + Kf5 5. Se7 (Modellmatt), 1. ...Sh5 2. Se3 + K:e5 3. Dc2 Dd3 4. Sdc4 + Ke4 5. Sd2 (Modellmatt); 3. ...Kf4 4. Sb5 + Kf3/e5 5. Sd4/Df5). Mit diesem "Schachrätsel mit verblüffendem Schlüssel" (RJB) entführt uns der Autor in Böhmens Hain und Flur, wo er uns zwei schöne Fesselungs-Mustermatts zeigt. Für die Löser war's indes ein "schwerer Brocken" (KHS) "mit einem tollen Schlüssel" (JQ) und "eine Sache für eine Lösemeister-schaft" (MS).

7669 (B. Schauer). 1. Kb3? (2. a4) Ld5 + !; 1. Lh5? droht nichts, daher 1. Le2! Ld5 2. Lh5 (Lg4? f5!) Lc6 3. Lf7! e6 4. Le8 L:e8 und nun 5. Kb3 nebst 6. a4. Ein "leicht und locker" (KHS) gebautes Problem, wo "(g)estaffelte Vorplanlenkungen" (RJB) und "feine Manöver" (MW) zu einer "(g)elungene(n) Aussperrung des sL" (MS) führen.

7670 (W. Nikitin). 1. L:f4? e:f4 2. Sg3 + f:g3! - 1. Sg3 + Kg5 + 2. Sh5 + K:h5 3. L:f4 e:f4 4. Tag1 f6 5. Tg5 + f:g5 6. Tg4 f:g4 7. f:g4. Ein "(h)übsches Opferminimal" (HJB), das "gut gefallen" (FS) hat, doch FU mäkelte, dass das "heutzutage nichts mehr" sei.

7671 (K. Bachmann). 1. c8S + ! T:c8 2. b:c8S + T:c8 3. e8S + T:e8 4. d:e8S + D:e8 5. f:e8s + Ke7 6. g8S + L:g8 7. h:g8S. Nebenabspiele: 1. ...Kc7 2. Dc5! b4 + 3. D:c4 K:d7 4. D:g4 + Kc7 5. Dg3 + Se5 6. D:e5 + Kd7/Kc6/Td6 + 7. Dd6/b8S/D:d6; sodann 2. ...Kc7 3. Ta7 + Sa7 4. Dc5 + K:d7 5. Dd6 + K:c8 6. Kb6! D:g7 7. Dc7. "Wieder ein beachtlicher Task von KhB: 7-fache Springerumwandlung in der Hauptvariante" (RJB), wobei die "komplizierten Nebenvarianten" (RJB) "auch nicht von Pappe" (FU) sind. "Sieben, zwar nicht auf einen Streich, aber wie ein Streich sieht es trotzdem aus; und das im 'Orthodoxen'! (...) Ein Meister-(Monster-)Stück!" (MS)

7672 (A. Stjopotschkin). 1. Ta8 + ? Kf7 2. Tf8 + K:g6, Ke6! - 1. Lg3! Sc2 2. Tel + S:e1 3. Se4 f:e4 4. Te7 + Kd8 5. f5! (dr. 6. Lc7 + Kc8 7. Te8 + Se8 8. Se7) h:g3 6. Ta7 Ke8 7. Ta8 + ! Kf7 8. Tf8 Mustermatt. Nebenpiel: 1. ...Ld1 2. T:d1 Sc2 3. Te7 + Kd8 4. Sb3 +, Sf3 + Sd4 + 5. S:d4 c:d4 6. T:d4 + Kc8 7. Tc7 + und 8. Td8. Unter schwarzer Beschäftigung bugsiiert Weiss seinen Bauern nach f5, um die für den Hauptplan notwendige Deckung der Felder e6 und g6 zu erreichen.

Zusammenfassung: Eine "(a)usgesprochen schwere Serie" (JQ) mit einer "gelungene(n) Mischung aus 3 ± , n ±" (KHS), wobei "(d)ie beiden letzten Aufgaben die schwierigsten (waren)" (FS).

Studien Nr. 7673 - 7675: (Bearbeiter: Michael Pfannkuche).

7673 (B. Yaacobi). Diese Studie ist nach den neusten Forschungen vielleicht unlösbar, zumindest erinnert sich Hans Gruber an eine Aufgabe, die John Roycroft in Bonn vorstellte, in der ein Beispiel des Endspeils T + S gegen 2S nach über 100 Zügen zwangsläufig gewonnen war. Wenn man jedoch zunächst mal von einem standardmässigen Remis ausgeht, ergibt sich die folgende Lösung: **1. Sa6!** (Der einzige Zug, um die beiden hängenden Springer zu retten). **1. ...Tb6 +.** (Schwarz hat nur diese taktische Chance, die Verbindung der wSS durch Sc5 zu verhindern.) **2. Kc3 Sd5 +.** Schwarz scheint nun am Ziel zu sein, da c7 überdeckt ist, doch **3. Kd4 Te6: 4. Sc5 Td6 5. Ke5 Td8 6. Se6 Td7 7. Sc5** zeigt, dass der sS auf wackeligen Füßen steht: Remis durch Zugwiederholung oder Verlust des Sd5. Falsch wäre natürlich 7. Sf8? Tf7. Die Löser nahmen's freundlich auf. A. Ettinger: "Ganz nett..." "...e Kleinigkeit zum Einstieg" (J. Quack). A. Berssenbrügge gefiel die "perfekte Demonstration des im Endspiel so oft überraschenden Doppelangriffs des Ks." Und Harrie Grondijs schaute nicht nur auf sein Diagramm, sondern schickte sogar Lösungen zu den "Konkurrenzstudien" ein: "The final mechanism must have been found before (Kasparyan)? The study is very competently staged in miniature form." Ehe jedoch irgendwelche Vorgängerfragen geklärt werden, warten wir lieber auf die Antwort von "The Connection Machine" zum diesem Enspieltyp. **11L + 2TL**

7674 (H. Grondijs). **1. Sb1:!** "Nicht sehr fantasie reich." (M. Seidel) "Dieser brutale Anfang ist leider unentbehrlich" (A. Ettinger). Hier stellt sich natürlich die Frage, ob es besser wäre, die leider noch etwas ungewöhnliche Form des s Anzugs zu wählen und den Schlüssel wegzulassen. Bei Hilfsmatts stört sich heute niemand mehr an einem 0.2.1..., im Studienreich ist man da wohl noch etwas konservativer und nimmt lieber einen solchen Schlüssel in Kauf. **1. ...Lg8!** (Natürlich nicht 1... Tb1: 2. Lb1: + Kc3 3. La2. Jetzt droht 2. ...Tb1:, was den nächsten Zug fast erzwingt.) **2. Lg8:** (Die Zugumstellung 2. h5? Tb1: 3. Lg8: scheitert nach 2. ...gh: 3. Lg8: Tg1 4. Lh7: + Kc1 am Angriff auf den wSb1.) **2. ...Tb1: 3. h5!** (Hier griffen 3 Löser mit 3.Lh7: daneben: 3. ...Kc3! [3. ...Tb8? 4. Lg6: + Kc3 5. h5 verliert] gewinnt das nötige Tempo für 4. g8D Tal + 5. Da2 Ta2: + 6. Ka2: Kd4 und der sK ist im Quadrat des 'falschen' Randbauern. 4. Ka2 Tb8 5. Lg6: Tg8 bringt gar nichts. Mit 3. h5 nutzt W die taktisch ungünstige Stellung des sK aus.) **3. ...Kc3!** (Damit bringt Schwarz seinen K aus der Schusslinie h7-c2, droht also gh:, hält den wK im Mattnetz und nähert sich den wBB. Für 3. ...Tb8 [3. ...Tb7 4. h6 nebst 5. Lh7: ist noch ungünstiger] 4. Lh7: Kd3 5. Lg6: + Kd4 6. h6 Ke5 7. h7 Kf6 ist S einen Zug zu spät dran.) **4. h6!** (Weiss darf nicht von seinen planmässigen Zügen Lh7:, Lg6:, h6 usw. abweichen: mit 4. Lf7? verschenkt er ein Tempo: 4. ...Tb8 5. Lg6: Kd4 6. Lh7: Ke5 7. h6 Kf6.) **4. ...g5** (Die letzte Chance für Gegenspiel, da es für 4. ...Kd4 5. Lh7: Tb8 6. Lg6: nebst 7. h7 zu spät ist.) **5. Ka2** (Läuferzüge verlieren die Option Lh7: Ein Löser gab hier 5. La2 Tb8 6. g8D Tg8: 7. Lg8: an, doch 7. ...Kd4! 8. Lh7: Ke5 ist remis.) **5. ...Tb2 + 6. Ka1** und Schwarz ist machtlos gegen die Drohung Lh7:, Lg6 und h7. Dem Autor kam es hier auf die möglichen Tempogewinne bzw. -verluste an: "The play from move 3 onward hinges on tempo gain." Löserkommentare zum Inhalt: Fehlanzeige. **6L + 5TL**

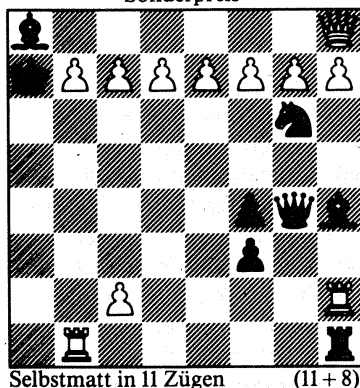
7675 (J. Randviir). Angesichts der schwarzen Überlegenheit muss hier natürlich mit kräftigen Mitteln zu Werke gegangen werden: **1. Dd5 +! Ka7!** (1. ...Kb8 2. Ka6 Sc5 + 3. Dc5: usw.) **2. Da2 + Kb7** (2. ...Kb8 verschenkt einen Zug) **3. Da6 + Kb8** (Man fragt sich natürlich, was Weiss erreicht hat. Es ist die Chance zu einem "phantastischen Damenopfer mit dem Zweck, Schwarz nach einigen weiteren Zügen in tödlichen Zugzwang zu bringen." (R.-J. Binnewirtz).) **4. De6:!!** ("Nicht 4. f3? f6! 5. gf: ef: 6. Ld6 Lf7 oder 4. Dc8 + Ka7" (Autor)) **4. ...fe: 5. Ka6** (Plötzlich ist Schwarz völlig gelähmt.) **5. ...f4!** (Nach 5. ...Lf, h7 6. f4 Lg8 7. g6 kommt es noch dicker.) **6. f3!** (Und nicht 6. g6? f3 und Weiss ist in Zugzwang.) **6. ...Lh7 (Lf7) 7. g8D! Lg8:** (Objektiv besser ist es selbstverständlich, die Phö-Nixe g8 stehen zu lassen, z.B. 7. ...Ld3 + 8. Ka5 Ka7 9. Dd8: Tc5 + 10. Kb4 Te5: 11. Da8: + usw.) **8. g6.** "Der vollendete Zugzwang einer Übermacht entschädigt den Betrachter für die zunächst abschreckend wirkende Anfangsposition." (M. Seidel) und Harrie Grondijs philosophiert: "Spectacular, funny and inventive construction on the Wk-upper wing. Overpowered by the enemy forces White sacrifices his Queen. A triumph of 'position' over 'play. If a Mansube was a position in which mating was the only way to win, here Zugzwang is." Damit kommt er in die Nähe des Urteils von A. Hildebrand, das der Autor zitiert: "Es ist eine verdammte Mansube!" Mir gefällt diese humoreske Aufgabe ausgesprochen gut als Abwechslung im Studienalltag. **5L + 1F + 1UL**

Selbstmatts Nr. 7676-80 (Bearbeiter: Hans-Peter Reich)

7676 (J. Arefjew). a) 1. b8L!, b) 1. g8S!, c) 1. b8T!, d) 1. g8D!. HS: "AUW auf den Dreh gebracht, gut!", ist mir im Selbstmatt neu" (MS) Diese "ganz interessante Kombination (AE) "gibts hoffentlich noch nicht", dann wäre es eine "originelle Idee" (KHS) und die "verrückteste AUW, die ich je gesehen habe" (HMo). Trotz "des schwachen sErstzuges" (JGe) "ist Arefjew ein guter Fang geglückt." "Schön auch die Qualitätssteigerung der UW-Steine beim fortschreitenden Drehen" (ABe), das ist nur denen entgangen, die falsch herum drehten! Also: das Brett immer mit oder den Stuhl immer gegen den Uhrzeigersinn bewegen!! **2,8/I-II/23L/5P** gabs für den Kreisverkehr.

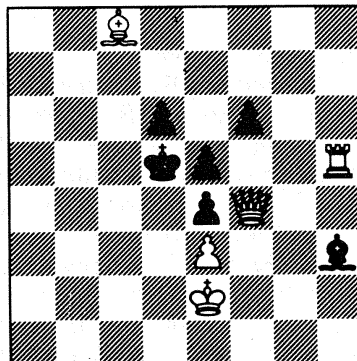
7677 (P.J. Makarenko). * 1. ...sf5:/Tf5: 2. Se3 + /Se5 + ; 1. Le4! (dr. 2. Da4 +) Se4/Te4/Sb5 2. Dc5 + /Se3 + /Sa3 + . MS: "Matt- und Paradenwechsel zwecks Öffnung der Diagonalen b1-h7, das macht einen einheitlichen Eindruck" HS: "Der gefesselte wL stirbt in Satz und Spiel den vierfachen Heldentod!", "unglaublich schöne Abspiele. So mag ich's!" (JGe). Das Leben ist hart. Trotz dass dieses Stück den "Unterhaltungswert 'GUT'" (HMo) hat, fehlt es HHS "etwas an Harmonik," (Da spricht der Dirigent), alles in allem "nett" (KHS). **2,5/I/22L + 1F/5P.**

Dia 1: Dr. Jenő Ban
Magyar Sakkelet 1977
Sonderpreis



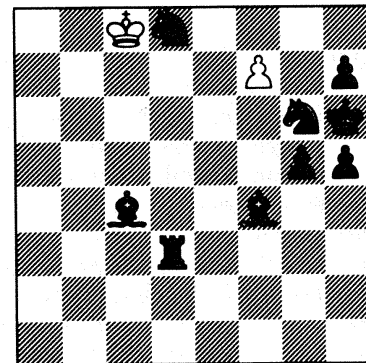
Selbstmatt in 11 Zügen (11 + 8)

Dia 2: Achim Schöneberg
Die Schwalbe 1985, Nr. 5182
zu Nr. 7683



Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 6)
a) Dia b) wLc8 → h1

Dia 3: Rolf Wiehagen
zu Nr. 7687
nach O. Perwakow



Hilfsmatt in 3 Zügen (2 + 9)
4.1,1.1,1.1

7678 (V. Nikoletic). 1. Da4! (dr. 2. Sc7 + Kc5 3. Lb4 + ab4: 4. Te5 +), 1. ...Ld6 2. Db5 + Lc5 3. Tf5 + Lf5: 4. Sf4 +, 1. ...f3 2. Td4 + Ke5 3. Td5 + Kd5: 4. e4 +. Wie nicht anders zu erwarten, war dieses Stück wieder ein Löserkiller, VN kann trotz 'geringer' Zugzahl komplizierteste Denkstrukturen verwirren: die verdrückte wSteinkontrolle (korrekt: 13 + 8) ist nicht schuld daran. "wieder ein Löserprüfstein von VN! Schlüssel und Drohschach sind excellent" (RJB), "wieder einmal exquisites Variantenspiel von VN!" (MS), "...und was für Varianten, 3x bravo" (ABe), "was will man mehr?" (HMo). "Viel Gewalt" meint dan aber noch RSch, ich verweise auf 7677. WoW: "Vor allem die Drohung war schwer zu finden. Interessant wie der in der Drohung das Matt erzwingende Turm in den beiden Abspielen ausgeschaltet wird." Höchste Wertung für die S ± : **3,4/III/12L/5P**.

7679 (M. Herzberg). 1. Td2! (dr. 2. Sd3 + Kd5: 3. Se5 + Kc5 4. Da7 +), und in den beiden Verteidigungen taucht 2x "Batterietransformation" (Autor) auf. 1. ...Tb8 2. Sd3 + Kd5: 3. Sc1 + Kc5 4. Ld4 + Kd5 5. Lb2 + Kc5 6. La3 + Tb4 7. Sb3:, 1. ...Df3: 2. Sd3 + Kd5: 3. Sf2 Kc5 4. Ld4 + Kd5 5. Lc3 + Kc5 6. Se4 + De4: 7. Lb4 +. "Dies erinnert an Glanztaten von PAP, denen der Autor hier in nichts nachsteht!" (MS) RJB: "Das meisterhafte Jonglieren mit den verschiedenen Batterien beeindruckt. Erwies sich trotz des Hinweises im Vorspann als sehr schwierig." RSch: "Einmal sK und sD-Lenkungen, dann sT- und sS-Lenkungen." "Das macht Spass, weil das ganze Geschehen sehr locker und übersichtlich wirkt!" (HMo) Na also: **3,3/I/10L/5P**. Ein guter Löser sah hier "partout keinen Ansatzpunkt"...

7680 (G. Ettl). 1. a8D + ! 2. b8T + ! 3. c8 + 4. d8T + 5. e8T + 6. f8T + 7. Tg8 Kf1! 8. Df3 + 9. Df8! 10. Df2 + 11. Dg3 +. Autor: "Vielleicht irgendein Rekord? Die Ökonomie finde ich hier berauschend!" Ich auch, und mit ein paar Klippen im Ablauf. RJB bestätigt: "Netter Umwandlungs-Task." Der bedingt natürlich die "originelle wBB-Aufstellung" (KHS). AS hat sich verirrt: "6 wUmw. (5xT + 1xD)! Ohne den anderen S ± 's auf die Füße zu treten (vom S ± verstehe ich nix): diese Stellung reizt sehr (HS: "ungeheuer") zum Lösen, und die Lösung ist ja leicht zu finden (selbst für nen S ± -Blindi wie mich)...!" Trotzdem: "schön und schwer, der 7. wZug hats mir angetan!" (Martin Walter, ein Neuer, welcome...). "Das hat doch seine Zeit gedauert, bis ich auf den Rückzug der D nach f8 kam" (HMo), denn das ist "der Clou" (Robert Redford, eh, JGe). Das wäre aber "direkt verwunderlich, dass noch niemand auf diese Idee verfallen ist!" (WoW) In dieser "glasklaren, ökonomischen, letztformverdächtigen" (ABe) Form jedoch nicht. ABe gibt zum Vergleich Dia 1 an, mit 7 L-Umwandlungen, aber lange nicht so sparsam wie GE's Stück. (1. b8L + ! 2. c8L + 3. d8L + 4. e8L + 5. f8L + 6. Le7: + 7. Le&: + 8. g8L + 9. hg8:L + ..., siehe auch "Ungarische Schachproblemanthologie S. 183). **3II/18L/5P**.

Hilfsmatts Nr. 7681-90 (Bearbeiter: Hans-Peter Reich)

7681 (J.M. Rice, C.J. Feather). 1) 1. La5 Lf2: 2. Le2 Le3 matt, 2) 1. f1L Db6: 2. Ld1 De3 matt. "Ein schöner Auftakt. sL bzw sB entfesseln, damit sich wL und wD wechselseitig ihren stützenden Kollegen/in freischlagen können." (AS) MS ausführlich: "Wechselseitige kritische Feldüberschreitung von wD und wL, um durch Massebeseitigung die Rückendeckung des Antipoden auf der gleichen Linie (hier Diagonale a7-g1) zu gewinnen. Ob hierfür der Terminus 'reziproke Kontrabahnung' der richtige ist, möchte ich nicht beurteilen!" Ich finde, es ist eine aufregende Bezeichnung für dieses "attractive two-colour-play" (EP), welches "überraschend abwechslungsreich" (ABe) ist. WoW: "Ein elegantes Problem", "eleganter gehts nicht" (JGe), der "warm-up" "bekam nicht die schlechteste Punktzahl: **2,7/I-II/24L/5P**. Dank für diese britische Co-Produktion, John...

7682 (A.J. Lobussow). 1) 1. Sc5 + S5e4! 2. fe4: Se2 matt, 2) 1. Sc3 + S3e4! 2. Te4: Se6 matt. HS: "W muss den richtigen 1. Zug, S den richtigen 2. Zug wählen?" Ja, genau. Also nicht: 1) 1. Sc3? S5e4? oder 2) 1. Sc5? S3e4?, und auch nicht 1) 1. Sc5 + S5e4 2. Te4: oder 2) 1. Sc3 S3e4 2. fe4:?. "Block- und Blockersatz durch wMasseopfer, ein erfrischendes Paradoxon!" (MS), "interessanter Fesselungs- und Blockmechanismus" (KHS), "so etwas gefällt mir" (JGe). "Interesting Umnov-theme with successive sacrifices wS and model mates." (EP). AE's Kritik ist nicht ganz von der Hand zu weisen: "Die Dualvermeidung macht die Symmetrie verdaulicher!" **2,6/I-II/23L + 1F/5**

7683 (Z. Janevski). 1) 1. Sf7! Dd5: 2. Kd5: Th5 matt, 2) 1. Sf6! Dd6: 2. Kd6: Se4 matt. WoW: "Virtuose Handhabung des wMaterials" ermöglicht "Vorausfesselung mit D-Hineinziehungsoffer in harmonischer Analogie" (MS), "gut gelungen" (HS). "Zwei Brachialopfer der wD führen zur sFesselung, schwierig"

(KHS), "das zu lösen war harte Arbeit:" (JGe) EP übersetzt: "Wonderful black play of preventive pins combined with sacrifices of wQ" Hochtrabend AS: "Mein gutester hpr, liest Du denn keine Schwalbe? (nur meine Lösungsbesprechungen, hpr). Zumindest die Aufgaben Deines Lieblingskomponisten solltest Du doch in- und auswendig kennen... (tu ich ja, hab meine Werke sogar alle schön sortiert, hpr). Sowas hat der AS schon um die Jahrhundertwende gezeigt, **Dia 2**." Das sieht man dem Stück auch an, es fehlen nämlich die Vorausselfstfesselungen! (a) 1. Lf5 De5: + 2. Ke5: Tf5: matt, b) 1. Lg2 De4: + 2. Ke4: Lg2:matt). **2,6/I/25L/5P**

7684 (M Herzberg). 1) 1. Lc3 d3 + 2. Kd4 Sf3: matt, 2) 1. Lf6 Sf3: 2. Kf5 Ld3 matt, 3) 1. Sg3: Ld3 + 2. Kf4 Sg6 matt, 4) 1. Kd4 Sg6 2. Le4 c3 matt, 5) 1. Sc7 c3 2. Le5 d3 matt. RJB: "Zyklus der wZüge AB/BC/CD/DE/EA, souverän gemeistert." "Magnificent cycle" (EP) "mit herrlicher Okonomie" (AE). Wenn es nur die "inflationäre Mehrlingsbildung" (JQu) wäre, die das Stück ausmacht, wäre sicherlich nicht die Wertung von **3,1/II/26L/5P** zustande gekommen, aber es ist ja ein "kompletter Wechsel der fünf Erst- und Mattzüge" (JGe). Das ist vor allem wegen der Mehrspannerform "eine grossartige Leistung" (HS), "bei der überwiegend mit L-Blocks gearbeitet wird" (MS), ganz zu schweigen davon, dass ich überhaupt noch keinen Fünferwechselzyklus kenne. AS: "Dass die Stellung irgendwie der optische Reiz fehlt, liegt in der Natur des Vorhabens, sprich: wird in Kauf genommen". Recht so.

7685 (F. Pachl). a) 1. Se5: Te6: 2. Sc4 Te3??, 1. Sd3: Lc2: 2. Sb2 Le4: matt, b) 1. Sd3: Lc2: 2. Sc5 Le4??, 1. Se5: Te6: 2. Sd7 Te3: matt. AS: "S muss mit dem Hinterstein störende wMasse beseitigen, W fesselt sich selbst, S kehrt zurück und entfesselt und W hat nun freie Bahn. Die Verführungen sind herrliche Zugaben und rechtfertigen voll den Einsatz Tc1/Df7. Sehr überzeugend." ABe: "Gleichwertige Verführungen und Lösungen." Dilemma bei diesem Stück: entweder gabs nicht kommentierende Löser, die alles sahen oder es gab kommentierende Löser, die den Inhalt nicht ganz erkannten. Somit bleibt eigentlich nur noch die Wertung, schade fürs Problem und den Autor: **3,1/II/24L/5P**.

7686 (T. Garai). 1) 1. Sg5 Kd3: 2. Ta3 + Kd4 3. Tf3 Sh5 matt, 2) 1. Sg3 Kd5: 2. Lb7 + Kd4 3. f3 Se6 matt. Autor: "wK opens lines for black?" MWa auf gut deutsch: "Aktiver wKönig, der Linien für S räumt", "mit guter Okonomie" (AE). "Meredith with fine model mates." (EP) "Sieht leichter aus als es ist. Sehr schön!" (HS), aber vielleicht etwas zu "leichte Kost" (JGe). "Blockwechsel bei S, wK beseitigt störendes sMaterial. Naja..." (AS). Nach der Wertung von **2,6/I/24L/5P** noch ein Zweizeiler von ABe: "Trotz wenig Holz komplex und klar-typisch ToGa, USA!"

7687 (O.W. Perwakow). a) 1. g4 f8D + 2. Kg5 Dh8: 3. Kh4 Df6 matt, b) 1. Se6 f8T 2. Sgf4 Tf4: 3. Sg7 Tf6 matt, c) 1. Kg7 f8L + 2. Kh8 Le7 3. Lg8 Lf6 matt, d) 1. h4 f8s 2. Kh5 Sd7 3. h6 Sf6 matt. "Weniger die AUW, sondern das Vierfachmatt auf demselben Feld sind der Clou des Stückes." (Paul Newman, eh, MS). AS: "Das Aufregendste ist der **Druckfehler**", es muss nämlich heissen: c) **Lh8-h4**. "Die AUW ist heute fast schon zu wenig für eine Aufgabe, hier ist reizvoll, dass in jeder Variante dasselbe Feld für die mattsetzende Figur gebraucht wird." Also das Thema des 4. WCCT. Dahin hat der Autor das Stück auch gesendet, es ist dort aber nicht weiter berücksichtigt worden (warum könnte RW klären, s.u.). Warum aber die Aufgabe als **Nachdruck** in Sahmatnaje kompozicija erscheint, und dort als Quellenangabe Kom. Perwestno Mira, 1990 angibt, dass wissen weder Norbert Geissler (Dank für diese Infos) noch ich. Dieses Stück scheidet also aus diesem Informalturnier aus. RW zeigt mit **Dia 3**, wie sich die diversen Schwächen des Stücks (Zwillingsbildung, Nachtwächter, Steineanzahl) vermeiden lassen, die Lösungen finden Sie wohl allein.

7688 (A. Frolkin, S. Komarow). 1. f1S! d5 2. Sf6 + d4 3. Sg8 f8S matt. CP: "Eine S-Umw als Wartezug, aber das Satzspiel ist zu offensichtlich. Gefiel mir aber am besten." MW: "Doppelte S-Unterverwandlung in Ermangelung von Wartezügen! Sehr interessant", "aber hübsch anzusehen ist das leider nicht" (HHS). AS: "S kann zweizügig g8 blocken, W kann einzügig mattsetzen. Bleiben 2 wBauerntempozüge und eine sTempoinspringerumwandlung. Insgesamt doch zu teuer (zwanzig Klötze) erkaufte." "S-Umw zum Auftakt und zum Abschluss wird es im h± noch nicht geben." (ABe) Doch, doch. Nur nicht verbunden mit 2 Excelsiormärschen der umwandelnden BB im Fünzfzger... AE meldet noch: "geht es nicht mit sLh8?" Der Co sagt ja... **2,5/I-II/25L/5P**

7689 (H. Grubert). a) 1. ...a3 2. Td4 Kc2 3. Kd5 Sc3 + 4. Kc4 b3 matt, b) 1. ...b5 2. Kd5 Se3 + 3. Kc5 Sc4 4. Td5 b4 matt. "Gelungene Mattbildwiederholung auf 'höherer' Ebene" (ABe), also "hervorragende" (KHS), "niedliche, brave" (AS) "sympathische Miniatur" (RJB) mit "very charming" (EP) model echo chameleon mates/Echo-Ideal-Chamäleon-Matts. "Tadellos" (HS) und "stark" (MS) für die eine Seite, "Klötzchenschieben" (WoW) für die andere. So ist das eben... **2,8/II/23L/5P**

7690 (R. Wiehagen). Mit **3,6/II-III/20L/5P** das bestbewertete Problem des Heftes. a) 1. Kd2 h4 2. Ke3 h5 3. Kf3 h6 4. Kg4 h7 5. Kg5 h8s 6. Kh6 Sf7 matt, b) 1. Kd2 h4 2. Ke3 h5 3. Ke4 h6 4. Kf5 h7 5. Kg5 h8L 6. Kh4 Lf6 matt, c) 1. Kc2 h4 2. Kd3 h5 3. Ke4 h6 4. Kd5 h7 5. Ke6 h8T 6. Kf6 Th6 matt, d) 1. d4 h4 2. d3 h5 3. d2 h6 4. d1T h7 5. Td2 h8D 6. Tc2 Da1 matt. AS: "Rolf kann anpacken, was er will (geht mir genauso...): es gelingt perfekt! (zumindest beim Rolf, hpr). 3 Königsmärsche, 1 Bauernmarsch, 4 wExcelsior, AUW, und W bewegt NUR den Bauern (wohlgemerkt: OHNE Solisten-Bedingung agieren Solisten!), alles andere bleibt stehen; tolle Miniatur." RJB: "AUW in einer luftiglockeren Miniaturstellung, bereichert durch eine weitere S-Unterverwandlung in d)", "erstaunlich sparsam" (HHS). "Eine gewaltige Konstruktionsleistung, die die Zeroposition vergessen macht!" (KHS), "genial erdacht" (HS).

Zusammenfassungen: RSch: "Ein Heft mit etlichen hervorragenden Problemen!" ABe: "84, 85, 89 + 90 mögen gleich gut sein - aber 89 machte mir die meiste Freude! Die Hilfsmatts aber stehen alle im Schatten der von mir mit '4' dekorierten Selbstmatts." KHS: "Gute Mischung der H±, alle gelöst, bei den S± waren 78 + 79 für mich zu schwer. Favoriten H±: 89, 90, 85, 87." AS: "Nach Heft 131 mal wieder eine Lösungseinsendung von Deinem Lieblingslösungseinsender (wieso? der war gar nicht dabei!, hpr) Zu den Zwoern nur ein 'Ausfall' mit 83 (s.o), (s.o.!!, hpr), alle anderen gefallen mir, besonders 85 und 82. Bei den H± n hat Dich die 90 vor der gelben Karte gerettet." Puh...

Märchenschach Nr. 7691 - 7699: (Bearbeiter: Torsten Linss).

Ein hochsommerliches Ereignis ist aus dieser April-Serie geworden und so wundert es garnicht, dass selbst HMo nicht viel gelöst hat: "Der Kopf hat in den letzten Wochen auch ohne Schach schon geraucht, bei dieser Hitze!" Na, na, lieber Hans, hast wohl die Pfeife nicht richtig ausgeklopft!

7691 (H. Gockel) [Diagrammfehler: sLb3] war die "nette Kleinigkeit" (WW) zum Beginn: 1. Se7/Sh6? Sg6:/Sf7:!, 1. - Sf7:/Sg6: 2. Se7/Sh6± - aber "Weiss muss, ob er will oder nicht, auf Mattwechsel umsteuern!" (MS) 1. Sd4! (2. Se6±) Sf7:/Sg6:/Kg7 2. Sc6:/Sb3:/Se6± "White to play mit Übergang zur Nowotny-Drohung (dabei Gewährung eines Fluchtfeldes), das die Drohung auch in Erscheinung treten lässt, zwei Mattwechsel, insgesamt 5 Matts durch einen wS, Meredith-Form" (Autor), das ist "Sehr schön!" (HMo) und "gut konstruiert." (AE) **(2,8/II/12L/5P)**

7692 (Y. Cheylan) ist "ein ganz ausgekochtes Stück mit vielen Anticirce-Überraschungen" (MS), denn Anticirce ist schon "eine vertrackte Spiel-Art" (HHS) und "man muss schon höllisch aufpassen, um in den Varianten nichts zu übersehen." (RJB) 1. - Kd2: 2. Dd1± (nicht 2.deD:[wDd1] Kd:[sKe8]!); 1. Del? (2. deS:[wSb1]) Lb5:[sLc8]!; 1. Dh2! (Zugzwang) "Der Lösungszug war schneller erraten als manches Abspiel gefunden!" (HHS), aber wir können sie uns in Ruhe ansehen: 1. - Kd2/Tf6:[sTh8]/c2/e2 2. deD:[wDd1]/deT:[wTh1]/deL:[wLf1]/deS:[wSb1]± "Erstdarstellung der wAUW im direkten Anticirce Zweizüger" (Autor) "Weisse AUW, aufgewertet durch Anticirce-Effekte" (RJB) - "recht schwierig" (WW) und "mit guten Verführungen." (AE) **(3,4/II/7L/5P)**

7693 (G. Maleika) HHS: "Gegen Sc6 und Se6 gibt's kein Satz patt. Nur die Linienöffnung für die wD und die Direktdeckung des Schlüssels" führt zum Erfolg: 1. Dg8? Sc6/Sf3:/Sb3:/Sc2:/Se6 2. Dc8/Dg3/Dd5/Ta4/De6±, aber "W muss aufpassen, dass er nichts verdirbt; schliesslich könnte der sRappe doch noch ausbüchsen!" (MS) z. B. 1. - Sf5!; 1. d8S! "Und der Springer kann Räder schlagen soviel er will, er kommt immer mit einem Fuss in die Kette" (HMo): 1. - Sc6/Sf3:/Sb3:/Sc2:/Se6: 2. Dc7/Dh3/Td1/De4/Se6: = - "Schönes schwarzes Springerrad" (MW) "gut gemacht!" (KHS) Autor: "2-Phasen-Pattwechsel auf 5 Springerzüge, wobei der Springer in 4 Varianten gefesselt wird," aber das hat kaum jemand gesehen, nur AE bemerkt dazu: "leider sind wegen der Symmetrie die Pattveränderungen uninteressant." **(2,5/II/16L/5P)**

7694 (F. Sabol) ist ein "interessantes Minimal, in dem das Mattfeld allerdings von vorne herein feststeht," (MS) "gut gegliedert und nicht leicht!" (AE) 1. Da2? Lb4:[+wBb2] 2. Kb4:[+sLf8]!; 1. Tg2/ Kg2:[+wTh1] 2. Th3 - 3. Sf3 - 4. d7 5. Ld8 Kg2? 6. Se3 Kf2 7. Da2 Lb4:[+wBb2]±, aber 5. - Kf2!; 1. Ta1! "Der verborgene Schlüssel muss erst mal gefunden (erahnt) werden, der Rest ist dann nicht mehr so schwer." (RJB) 1. - Kf1:[+wSb1] 2. Sd2:[+sLf8] Kf2 3. Sf1 Kf1:[+wSb1] 4. Sc3 Le7:[+wLc1] 5. Df2 Kf2:[+wDd1] 6. Ta2 Ld6:[+wBd2] 7. d3 Lb4:[+wBb2]± WW: "Für mich das beste Problem der Serie; nicht ganz so schwierig, wie angekündigt." Tja, so kann man sich irren wie auch beim nächsten... **(3/III/6L/5P)**

7695 (J. Pogats) "Dass Sie das als 'leichte Kost' bezeichnen, ist ja wohl die Untertreibung des Jahres." (JQu) AB: "Würde mich sehr reizen. Aber was ist verkehrt? Der sK steht im +!" Verkehrt ist nichts oder doch? Die Aufgabe soll so nur länger gemacht werden... 1. Kh5: Lg1 2. Kh6 Lh2 3. Kh7 Lg1 4. - 12. Kc5 Lh2 13. Kd5 Lg1 14. Ke4 Lh2 15. Kf5: Lg1 16. Kf6: f5 17. Kf5: Lh2 MS: "Bis hierher läuft alles eingeleisig; aber wieder dieser Riesen-Anlauf, der mir schon zum Halse heraus hängt!" doch nun "Aufspaltung in 2 nette Varianten" (RJB) 18. Kg6 Lg1 19. f5 Lh2 20. f4 gf: 21. g3 fg: 22. Kh5 g4 23. Kh4 Sf2 =, bzw. 18. Ke4 Lg1 19. f5 Lh2 20. f4 Lg1 21. fg: fg: 22. Kd3 Le3 23. Kc2 Sf2 = "Zwei reine Pattbilder - aber die Empfehlung, den Co dafür zu Rate zu ziehen, will ich überhört haben. [War ja auch nur für jene gedacht, die sich um den Lösegenuß bringen wollten.] JP findet immer wieder recht versteckte "Endspiele"! Eine wirkliche Knüller-Pointe als Variante wäre natürlich 12. Kc6: gewesen." (HHS) "Aber warum hat der Autor den wT aufgestellt und damit 2 unnötige Züge vorgekleistert?" Das frage ich mich auch, aber da müssten wir mal den Autor selber fragen, der meint erstmal nur, das ist "eine interessante Zwillings-Aufgabe", "wenn auch auf Dauer etwas eintönig." (WW) **(2,7/III/6L/5P)**

7696 (M. Schreckenbach) ist "einfach, aber instruktiv" (WW) - tja, "es gibt auch leichte Glitterschachprobleme!" (AE) "Das Wenigsteinerfeld scheint noch lange nicht abgeerntet zu sein!" (MS) Na ja, erfreuen wir uns also an a) 1. Db3 2. Ka3 3. Kb2 4. Kc1 5. Db2 Th1± (1. Dd3? ... 5. Dc2+), b) 1. Dd3 2. Kb3 3. Kc2 4. Kb1 5. Dc2 Th1± (1. Db3? ... 5. Db2+) Autor: "Die schwarze Dame macht zunächst dem eigenen König die 3. Reihe zugänglich und blockt schliesslich auf dem Feld, das der König im 3. Zug betreten hat. Von der Stellung des wK entscheidet sich im 5. Zug, ob richtig gespielt wurde." So genau hat das aber wohl keiner der Löser betrachtet: "Basic-Gitter ± fine doubled + not seen before." (DN) "a) hat den hübscheren Schlüssel, b) das hübschere Mattbild - beides zusammen ist ein reizendes Pärchen (typisch, dass der 'Vater' immer nur herum- und der 'Hebamme' im Wege steht - four-men-only und Herr Queck werden ihre Freude daran haben." (HHS) **(2,5/II/15L/5P)**

7697 (K. Ewald) zeigt "gute Technik." (AE) 1. Sf3:[+sBe5] 2. Le5:[+sBf6] 3. Lal 4. Lf6:[+sBa1=D] 5. Lal:[+sDf6] 6. Sg5 Dg5:[+Sf6]± "Der wL bringt einige km hinter sich, aber "ausser (Reise-Spesen) nichts gewesen!" HHS geht wohl gerne kegeln: "die Frage ist wahrscheinlich müssig, aber sie sei doch gestellt: Bf7 statt f3 wäre nicht möglich gewesen...?" Ansonsten keine Äusserungen - schade! **(2,6/II/8L/5P)**

7698 (J. van Atten) [Diagrammfehler: sBb2, sTb1, (8+12)] 1. gfS: 2. Sh7: 3. f8D 4. b8L 5. c8GG 6. GGb6 7. c7 8. c8GG 9. GGel 10. d8GG 11. GGal 12. e8T 13. Te2: 14. Tg2 15. Df3: Lf3:± So hatte sich das der Autor erträumt (wäre auch zu schön gewesen), aber WW hat gnadenlos zugeschlagen: "Wie Sie schon vermutet hatten, ist das Problem nebenlösig. Solange der DG auf h7 über den Sprungbock h3 das Feld b8 (2. Sprungbock c7) deckt, sehe ich auch keine Korrektur" 1. gFL: 2. e8T: 3. c8S: 4. Te3: 5. Tb2: 6. Tb1: 7. Lb4 8. Se7 9. Sg6: 10. Sh8 11. f8D: 12. c7 13. b8L: 14. La7 15. Df3: Lf3:± oder 1. e8T: 2. Te2: 3. Tb2: 4. c8S: 5. Se7 6. Sg6: 7. Sh8 8. Tb1: 9. gFL: 10. Lb4 11. f8D: 12. h8L: 13. La7 14. c7 15. Df3: Lf3:± **(IK/5DK)**

7699 (M. Caillaud) Fand zu meinem grossen Erstaunen sowohl viele Löser als auch keinen Koch! HHS:

"man muss überhaupt erst mal eine Matt/Selbstmatt-Stellung suchen. Ich fand nur eine einzige und erreichte sie so:" 1. h8 = nS 2. nSf7 2. nSd6 4. nSb5 5. nSa3 6. ba:[+ nBa2, + nSb8] 7. nSa6 8. nSb4 9. nSa2:[+ nSb1, + nBa7] 10. nSd2 11. nSf3 12. nSh4:[+ nSg1, + nBh7] 13. nSh3 14. h8 = nD 15. nDb8 16. nSf4 17. a8 = nT nTb8:[+ nDd1, + nTh8] ± "Dass der nS die ganz Arbeit fast allein verrichtet, kommt schon recht unerwartet. Jedenfalls eine unterhaltsame Knotelei" (RJB) und ein "schöner Langstreckler mit nur 3 Bauern" (WW) und "fantastischen S-Bewegungen mit dualvermeidender Ausnutzung der Felder c4 und c6. Selbst nachdem mir die Mattstellung klar war, fand ich die Lösung nur mühselig." (ChP) "Wenn auch nicht alle vier S-Wiedergeburtfelder vorkommen, so ist die Sache und deren Eindeutigkeit doch rundherum erstaunlich! Und nacheifernswert!" (HHS), und schon die Wertung spricht für sich: **(4,2/IV/4L/5P)**

Gesamtkommentare:

RS: "Eine ganz schwierige Serie! Aber auch exzellente Probleme!" JQu: "Sehr schwere Serie, ehrlich gespannt bin ich auf die Lösungen von 7695, 97 und 99"

Retro/Schachmathematik Nr. 7700 - 7708 (Bearbeiter: G. Lauinger).

7700 (C. Patzke). "Schwarz hat 3x geschlagen: den wLfl mit einer Figur, ausserdem die wD und den schwarzfelderigen L mit dem d- und dem h-B. Zählt man ab, wieviel Züge Weiss mindestens gebraucht hat, um die Diagramm-Stellung zu erspielen, so zeigt sich, dass der L auf g5 und die D auf der e-Linie geschlagen worden sein muss (umgekehrt wären 35 Züge nötig); letzter Zug kann demnach nur f7-f5 gewesen sein" (JQ) und nicht Bh5xg4?. Lösung also: 1. ef6: e.p. (2. f7 ±) "mit hübschen Abspielen" (HHS) Dh7:/ef6: + 2. Sd7/Shf6: ± "Schöne E.p. - Begründung" (JQ) "Keine schlechte Begründung" (MS) "Die BP ist knifflig, aber sie macht wenig Freunde, da jede Menge Zugumstellungen und Wegeveränderungen möglich sind" (HHS)

2,8/II-III/9L.

7701 (G. Wilts). Retro: 1. Kg1-h1 g5xTf4 2. Tf1-f4 g6-g5 3. 0-0 h7xLg6 4. Lh5-g6 c5-c4 5. Le2-h5 c6-c5 6. Lf1-e2 c7-c6 7. e2xLd3 "Gar nicht so schwer" (MW) "Originelles Diagrammbild" (MS) "Erstaunlich, dass eine so luftige Stellung ein so langes eindeutiges Rückspiel beinhaltet" (JQ) "Dass die 0-0 eine Rolle spielt, war schnell klar. Beinahe stolperte ich dagegen über die Begründung, warum auf d3 unbedingt der sL ent schlagen werden muss! (GJ) "Da haben wir von GW aber schon Interessanteres, Beeindruckenderes gesehen" (HHS). Allerdings ist es gar nicht so einfach, ein reines K/B-Retro mit passablem Inhalt zu versehen! **3,2/II/8L**

7702 (A. Frolkin). 1. g4 e5 2. g5 Le7 3. g6 Lg5 4. gh7: Df6 5. hg8:L! Th7 6. Lf7: + Kf7: 7. b4 Kg6 8. b5 Kh5 9. b6 g6 10. ba7: Te7 11. ab8:S!! "Die einzige wirkliche Pointe: weder D noch L - noch einer der anderen Steine - wäre wartezugfähig" (HHS) "S-UW aus Verlegenheit" (CP) Ta2: 12. Sa6 Tc2: 13. Sc7: Tc7: 14. Sc3 Dc6 15. Tb1 "Frolkin-UW in L und S" (GW) "Nicht mehr als eine reine Fingerübung für AF" (MS). CP und GJ machten noch ganz andere Fingerübungen: 4. gf7: + Kf7: 5. b4 Kg6 6. B5 Kh5 7. b6 Df6 8. ba7: g6 9. ab8:D Ta2: 10. Dc7: Tc2: 11. Dd8 Tc7 12. Dg8: Dc6 13. Dh7: + Th7: 14. Sc3 Te7 15. Tb1 (mit Abweichungen). **9L/(5 + 5)P.**

7703 (A. Frolkin u. S. Komarow). a) 1. b1S! 2. 0-0-0! 3. Lb8 4. Sc7 5. Ld7 Sd6 ± "Die Vorschaltzüge trimmen die Stellung so hin, dass mit Hilfe einer BP die Legalität der beiden Rochaden nachgewiesen werden kann, wobei jeweils auf der anderen Seite des Brettes ein wB ohne Schlag wandeln muss" (MS) b) 1. b1L: 2. Lc2: 3. 0-0! 4. Kh8 5. Tg8 Sf7 ± "In b) führt 1. b1S nicht zum Ziel, da dann der wBh2 trotzdem auf h8 umgewandelt werden muss" (GW) "Mit äusserstem Scharfsinn komponiert" (MS) "Ein starkes Retroproblem mit Raffinesse und Tiefgründigkeit" (GJ). Wertung jedoch nur **2,5/I-II/6L.**; wie passt das zu den Kommentaren? - Einige Löser konnten mit dem Begriff 'konsequenter Serienzüger' nichts anfangen. 'Konsequent' bedeutet, dass die Stellung nach jedem Zug retroanalytisch (also vor allem bezüglich Rochaderecht, E.p. - Berechtigung, Legalität usw.) neu bewertet wird - unabhängig von den im Lösungsverlauf bereits gespielten Zügen. Derartige Auskünfte können auch per Telefonanruf oder Postkartenanfrage bei mir abgerufen werden!! (GL)

7704 (V. Nebotow u. N. Plaksin). Schwarz am Zug: 0. - f7-f5/f7-f6/f7xe6(-)/f7xg6 + (-)/d7-d5/d7-d6/d7xc6(Bc2)/d7xe6(-) 1. e4xf5(Bf7)/Dh4xg3(Bg7)/Dh4-g5/Se7xg6(Bg7)/e4xd5(Bd7)/La3xb2(Bb7)/Se7xc6(Bc7)/Ta8-a5 ± "2x Pickaninny; dies war wohl ohne die Exoten nicht zu schaffen" (MS) "Die Retrobegründung gefällt mir allerdings überhaupt nicht! Dass Schwarz keinen letzten Zug hat, folgt doch einzig und allein aus dem Umstand, dass noch 16 weisse Steine auf dem Brett stehen und Schwarz deshalb nicht geschlagen haben kann. Wenn aber einerseits solche Exoten auf dem Brett stehen, andererseits für die Analyse dann die orthodoxe Zahl der Figuren bemüht wird, finde ich das reichlich an den Haaren herbeigezogen!" (JQ) "Aber Schwarz hat einen letzten Zug oder sogar deren 2: Kd, f4xGie5(Gie8). Also geht (dualistisch) 1. Lb2:(Bb7) oder 1. Dg3:(Bg7) ± Mit einem Kamel auf e1 (statt der Giraffe) wäre das nicht passiert!" (HHS) Die NL fand sonst nur noch CP! **9L/(5 + 5)P.**

7705 (R. Staudte aus Culitzsch). 1. Td1 2. Lc1 3. T3d2 4. Kd3 5. Sd4 6. Kc2 7. Td3 8. Ld2 9. Kc1 10. Lc2 11. Kb1 12. Lc1 13. T1d2 14. Ld1 15. Sc2 16. Td4 17. T2d3 18. Ld2 19. Kc1 20. Db1 21. Sa1 22. Dc2 23. Kb1 24. Lc1 25. Td2 26. Dd3 27. Tc2 28. Ld2 29. Tc1 30. Sc2 31. Ka1 32. Tb1 33. Lc1 34. Dd2 35. Td3 36. Sd4 37. Dc2 38. Td2 39. Dd3 40. Sc2 41. Dd4 "Sehr amüsant" (JQ) "Fein zusammengestrickt" (MS). "Ein sehr zeitaufwendiges Stück, da man jeden Versuch von Anfang bis Ende aufschreiben muss. Not- und zeitgedrungen gebe ich mich deshalb mit 41 Zügen zufrieden, obwohl ich sicher bin, dass es noch schneller geht" (GJ). Doch vermeldet GW "computergeprüft" und "auch die 45 Züge des ursprünglichen Problems sind nicht zu verbessern" **2,8/II-III/8L**

7706 (W. Keym). Auf den ersten Blick scheint es der E.p. - Schlag zu sein (was 4x als Lösung angegeben wurde): so kann z.B. ein wBa5 einen sBb5, der gerade b7-b5 gezogen hat, nur im nächsten Zug von Weiss schlagen; er kann ihn aber auch in einem späteren Zug schlagen, allerdings nicht nur, wenn der sB gezogen (so die Aufgabenforderung) und sich umgewandelt hat, sondern auch, wenn der wB gezogen und sich

umgewandelt hat. Daher ist der E.p.-Schlag nicht die Lösung. Wer nicht der Meinung ist, dass der B und die aus ihm entstandene UW-F derselbe Stein ist, für den entfallen die späteren Schlagmöglichkeiten beide. Das ändert an der Lösung aber gar nichts: wKxsD!! Falls der K die D nicht sofort schlägt, kann er sie später nur schlagen, wenn sie inzwischen gezogen hat! "Das hatten wir aber kürzlich schon einmal - Nr. 7442a vom gleichen Autor" (RS); diese Aufgabe kann man aber wohl kaum als Selbstvorwegnahme ansehen!? "Ich möchte doch mal wissen, inwiefern das publikationswürdig ist???" (JQ) 8L.

7707 (W. Keym). a) Weiss kann in entsprechenden Stellungen durch Schachgebot die Doppelschritte der sBB auf b7 bis g7 erzwingen, aber nicht die Züge a7-a5 und h7-h5! Das fand nur HHS! b) Der erste Teil eines Umwandlungszuges, also der Zug eines sB auf die 1. Reihe, ist durch Zugzwang (oder Schachgebot - allerdings nicht in die Eckfelder) erzwingbar, aber nicht der zweite Teil, also die Art der Umwandlung. c) Die Rochaden sind überhaupt nicht erzwingbar. Die Formulierungen ('nicht ausnahmslos', 'nicht vollständig') waren einigemal Anlass zur Kritik - bessere Vorschläge hat aber keiner gemacht. GJ kommt noch mit einem zusätzlichen Vorschlag für die c) -Lösung: "der schwarze Eröffnungszug in der PAS"! 9L

7708 (G. Jordan) Ka1: 4SS; Ka2: 6SS; Ka3: 6SS; Ka4: 6SS; Kb2: 6SS; Kb3: 6SS; Kb4: 6SS; Kc3: 7SS; Kc4: 7SS; Kd4: 8SS "Hier bleiben Fragen offen (Textaufgaben sind eben immer 'tückisch')": Müsste z.B. der wK nicht mit auf dem Brett stehen und an dem Idealmatt mitwirken? Über den Kontrast zwischen 'maximal' und 'benötigen' stolpere ich auch: kann man nicht eigentlich nur ein 'Minimum' benötigen?" (HHS) Dass ich **Gunter** Jordan wieder mit zwei unnötigen Punkten geschmückt habe, hat er diesmal klaglos (resigniert?) über sich ergehen lassen, sich über die von mir vorgenommene Änderung seines Textes aber ein wenig beschwert. Er hatte noch nach der 'Gesamtzahl' aller für die 64 Teilaufgaben benötigten SS gefragt (es sind 396) - was mir aber atwa gleich unnötig erschien, wie z.B. die Frage nach der 'Gesamtzahl' aller Varianten bei Mehrlingen. (GL) 7L

"Insgesamt wieder eine sehr gute Retroserie, aber die Textaufgaben ..." (JQ) "Eine ziemlich anstrengende Serie mit einem klaren Spitzenreiter: 7703!" (GJ). Sehr erfreulich ist die rege Beteiligung mit vielen wohlwollenden, kritischen, sachkundigen Kommentaren; da macht der Sachbearbeiter-Job Spass (-auch wenn HDL wg. meiner Dauerverspätung nicht diesen Eindruck gewinnen wird...).

Briefkasten:

Ilkka Blom: h $\pm$ 2 Circe & Ubi-Ubi - zu klein; **Alberts Dreijers & Albinas Biciusas:** ser-h $\pm$ 34 (Ka1/Kd3) - Dual: 26. Lb6 27. Kc4 28. Kd5 29. Kd6 30. Kc7 31. Kb8 32. Ka7 33. Ka6 34. La5 b5 $\pm$;

Jan Hannelius: h $\pm$ 4 & Grashüpfer (Ka3/Kc1) - NL: a) 1. Kb1 Ld2 2. Kc2 Gb3 3. Kb1 Lc1 4. Ka1 Lb2 $\pm$;

Stefan Klebes: Bitte jede Aufgabe auf ein Blatt zusammen mit Lösung und Namen, ser-h = 8 Madras (Kf7/Kg5) - NL: 1. Dg7: 2. h1D, L 3. Da1, Lg2 4. Th8 5. Tg8 8. Kh8 Kg6: =;

Michel Olausson: ser-s $\pm$ 13 (Ka8/Kc8) - NL: 1. f8S 2. h8T 3. Th3: 5. Ta7 10. h8S, L, D 11. Sf7. Lf6, Dh4 13. Sb6 Sb6: $\pm$ ser-h $\pm$ 14 (Ka1/Kg1) - NL: 2. Tf3: 6. Kc1 8. Td1 11. f1L 13. Lc2 Lb2 $\pm$;

Efren Petite: h $\pm$ 2 siamesische Könige - NL: 1. Kg6 Ta1 2. Kh5 Th1 $\pm$ usw.; r $\pm$ 2 (Kf8/Kh8) - zu simpel;

Nikita Plaksin & N. Kornilow: h = 3 Anticirce (Kg5/Kg3) - mit nur einer Phase zu wenig;

Peter Rösler: ser-h $\pm$ 10 Staffetenschach (Ke1/Kh6) - NL: 4. Kh2 5. g3 8/ Lg1 h8D, T $\pm$;

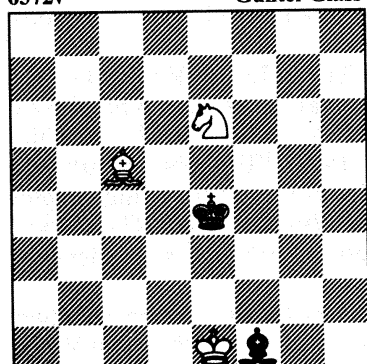
Anatoli Wasilenko: $\pm$ 2 Circe (Kc1/Ke2) - wenig originell;

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 116, Nr. 6572 (G. Glass): Der Autor gibt der Aufgabe die im Diagramm zu sehende verbesserte Fassung: 1. Le2 Sf4 2. Lg4 Sh5 3. Kf3 Ke2 $\pm$, 1. Lc4 Sd4 2. Kd3 Ke2 3. Kc3 Kd2 $\pm$

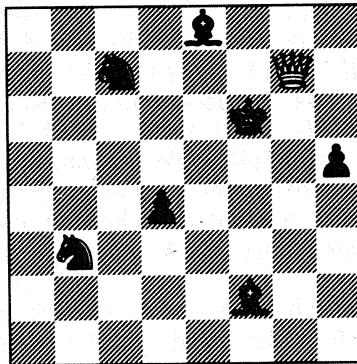
Heft 118, Nr. 6674 (J. Lunacek): Die in Heft 134 (Bem. & Ber.) abgedruckte Verbesserung ist noch immer nebenläufig, wie Norbert Geissler und Robert Schopf mitteilen: 1. Sh4! Th8 2. Le8 Th4: 3. d6 Th8 4. Ka3 Th1 5. Lh5 Th5: [+ Lf1] 6. Ka2 Ta5 $\pm$ mit div. Zugumstellungen.

6572v Günter Glass



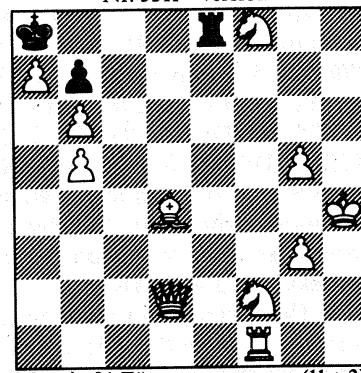
h $\pm$ 3 2.1;1.1;1.1 (3+2)
Kölner Kontaktschach

7507v Heinz Zander



h = 4 0.1;1... (1+7)
Kölner Kontaktschach

L. Borodatow
"Die Schwalbe" 1985, 4.ehr.Erw.
Nr. 5311 - Version



Matt in 21 Zügen (11+3)

Heft 130, Nr. 7423 (G. P. Spicas): Die in der Lösungsbesprechung (Heft 134) angegebene Lösung ist fehlerhaft - richtig ist 18. c1T 19. Tc3 20. Tcg3 (ansonsten korrekt) - vielen Dank an Hans Henneberger für den Hinweis.

Heft 131, Nr. 7507 (H. Zander): Der Autor gibt der Aufgabe die im Diagramm dargestellte Korrektur: 1. - Dg2 2. Lh4 Db2 3. Sa1 Db7 4. Sa8 Dg7 =

Schwalbe 1985, Nr. 5311: Zu dieser Aufgabe sandte der Autor eine Version (s. Diagramm). Lösung: 1. Lg7! Te4 + 2. Kh5 Th4 + 3. Kg6 Th6 + 4. Kf7 Tf6 + 5. Kg8 T:f8 + 6. - 12. Kh7-g6-f5-g4-h3-g2-f3 T:f2 + 13. - 15. Kg4-h5-g6 Th8! 16. Db4! Th6 + 17. Kf7 Th8 18. De7! Tg8 19. Ke6 Tc8 20. Tf8 T:f8 21. D:f8. - 2. Kh3? Th4 + 3. Kg2 Th2 + 4. Kf3 T:f2 5. Kg4 T:d2! 6. Se6 Td4 + 7. Kh5 Th4 + 8. Kg6 Th6 + 9. Kf7 T:e6 10. Kg8 Te8 + 11. Kh7 Th8 + 12. Kg6 Tg8!; 16. De3?/Dd6? Tg8!/Th6 + !; 17. ... Tf6 + ? 18. Kg8 Tf7 19. Df8 + T:f8 20. T:f8; 15. ... Th6 + 16. Kf7 Th8 17. Dd6 Tg8 18. Db8 + T:b8 19. a:b8D + K:b8 20. Tc1 Ka8 21. Tc8.

LÖSERLISTE SONDERPUNKTE 1991, Dauerkonto 1991

	Extra		Dauerkonto					
	A	BC	A	BC				
Alex	10	-	2472	28	Müller	-	-	100 406
Axt	5	5	9357	12071	Nixon	-	17	451 7492
Bahry	-	-	869	-	Patzke	-	29	484 328
Bartel	-	10	1418	7207	Petite	5	-	1473 1043
Benn	5	-	2195	1702	Pohlheim	5	-	1398 380
Berssenbrügge	10	13	559	391	Popovski	-	-	431 267
Binnewirtz	10	13	2528	2915	Praal	5	-	6100 3080
Böhmer	-	-	8815	5931	Quack	-	8	266 301
Bruder	10	5	1147	868	Remling	-	-	1955 1872
Christiaans	-	-	-	393	Rothwell	-	-	210 375
Christiansen	-	5	5164	7365	Rüdiger	-	-	1636 646
Czeremin	10	-	1772	2446	Rüggemeier	-	-	8025 2508
Ettinger	-	28	2389	3163	Schiller	-	15	11045 12938
Förster	-	-	833	644	Schmitz	-	62	40181 26965
Friedl	-	7	1127	905	Schöneberg	-	-	291 1518
Geissler/Werner	5	13	1002	2149	Schonert	-	-	4655 30
Gelitz	-	-	1737	1974	Schopf	-	-	282 191
Gunst	-	10	140	84	Schreckenbach	-	24	1823 1553
Hadan	10	-	12727	14343	Schulz	10	30	7667 11097
Hagedorn	-	-	1947	-	Seidel	10	46	2379 4409
Hoffmann	-	-	3717	1188	Selb	-	-	14296 6134
Holzvoigt	5	-	2460	1263	Sergejew	20	10	2695 3174
Hübner	5	-	3213	252	Sieberg	5	21	3005 3802
Ilgen	6	-	34	-	Siehndel	5	10	1410 671
Jordan	-	-	85	808	Vitale	-	5	3393 474
Kienapfel	-	-	1548	728	Walter	-	10	47 200
Kriwenko	-	-	561	635	Wesselbaum	-	5	4107 1957
Kuchenbrodt	-	-	478	-	Wilts	-	27	- 163
Lang	-	-	119	8890	Zaijc	-	-	5970 5355
Mehlhorn	10	3	875	844	Zipf	-	-	189 91
Moser	-	5	2195	4602				

Neue Aufstiege auf Dauerkonto (für 1000 Punkte) erzielten:

Gruppe A:

H. Alex, Ascheberg (2); J. Benn, Minden (2); R. J. Binnewirtz, Krefeld (2); W. A. Bruder, Dossenheim (1); T. Christiansen, Krusa (5); A. Ettinger, Haifa (2); F. Friedl, Regensburg (1); N. Geissler/D. Werner, München (1); G. Holzvoigt, Krefeld (2); D. Hübner, Braunschweig (3); H. Moser, Winhöring (2); E. Petite, Oviedo (1); K. Pohlheim, Leipzig (1); F. D. B. Praal, Rotterdam (6); B. Rüggemeier Horn/Bad Meinberg (8); G. Schiller, Dresden (11); M. Seidel, Moers (2); R. Sieberg, Witten-Heven (3); K. H. Siehndel, Berlin (1); H. Wesselbaum, Bochum (4);

Gruppe BC:

H. Axt, München (12); E. Bartel, Augsburg (7); T. Christiansen (7); A. Ettinger, Haifa (3); N. Geissler/D. Werner, München (2); G. Holzvoigt, Krefeld (1); H. Hadan, Berlin (14); E. Petite, Oviedo (1); F. D. B. Praal, Rotterdam (3); H. H. Schmitz, Göppingen (26); K. D. Schulz, Bonn (11); M. Seidel, Moers (4); H. Selb, Mannheim (6); W. Sergejew, Tschepajewsk (3);

Gratulation allen Lösern.

A.Bu.

LÖSERLISTE HEFT 133 UND 134

	Heft 133, Feb. 1992						Heft 134, Apr. 1992						A	B	C	ABC
	± 2	± n	eg	sh	Mä	Re	± 2	± n	eg	sh	Mä	Re				
Maximum Autorlösungen	80	50	15	105	25	30	85	50	15	75	40	45	295	245	75	615
Maximum Nebenlösungen	--	--	--	--	--	--	--	--	--	2	--	5	---	2	5	7
Maximum Gesamt	80	50	15	105	25	30	85	50	15	77	40	50	295	247	80	622
Axel, Horst	80	50	13	---	--	--	--	--	--	--	--	--	143	---	---	143
Bahry, Josef	75	34	--	---	--	--	84	35	--	--	--	--	228	---	---	228
Benn, Joachim	80	34	--	80	12	--	85	45	--	61	20	16	244	173	16	433
Berssenbrügge, Alfred	30	20	--	72	0	--	80	15	4	67	5	5	149	144	5	298
Binnewirtz, Ralf-Jürgen, Dr.	80	50	15	105	25	20	85	50	12	77	40	10	292	247	65	604
Bruder, Wolfgang Alexander	78	50	--	45	--	--	--	--	--	--	--	--	128	45	---	173
Christiansen, Thorwald	80	45	5	90	30	10	85	45	--	76	10	15	260	206	25	491
Ettinger, Alexander	80	45	15	100	20	12	85	40	15	74	30	15	280	224	27	531
Friedl, Friedrich	80	40	--	93	5	0	85	45	--	74	5	--	250	177	0	427
Gelitz, Jürgen	80	40	--	90	--	--	85	35	--	65	--	--	240	155	---	395
Gunst, Arnold	80	44	--	85	--	5	85	35	7	35	--	4	251	120	9	380
Grondijs, Harrie	--	--	--	--	--	--	--	--	15	--	--	--	15	---	---	15
Hadan, Hans	80	50	--	92	10	--	85	50	--	75	25	--	265	202	---	467
Hagedorn, Helga	50	--	--	--	--	--	51	--	--	--	--	--	101	---	---	101
Hoffmann, Fritz	80	--	--	--	--	--	85	--	--	--	--	--	165	---	---	165
Holzvoigt, Gerhard	80	50	10	80	--	--	--	--	--	--	--	--	140	80	---	220
Hübner, Dieter	80	30	--	--	--	--	85	20	--	--	--	--	215	---	---	215
Ilgen, Jakob	70	20	--	--	--	--	67	15	--	--	--	--	172	---	---	172
Jordan, Gunther	--	--	--	--	20	25	--	--	--	--	--	39	---	20	64	84
Kienapfel, Jörg	80	5	--	20	--	--	80	10	--	12	--	--	175	32	---	207
Kriwenko, Walerij	--	--	--	--	--	--	80	--	--	50	--	--	80	50	---	130
Kuchenbrodt, Rudolf	25	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	25	---	---	25
Lang, Herbert	--	--	--	105	10	--	--	--	--	--	--	--	---	115	---	115
Moser, Hans	--	--	--	105	25	--	--	--	--	74	20	--	---	224	---	224
Muth, Josef M.	--	--	--	--	--	--	75	20	5	53	20	10	100	73	10	183
Nixon, Dennis	--	--	--	5	--	--	--	--	--	51	5	--	---	61	---	61
Patzke, Chris	--	--	--	105	5	30	--	--	--	55	25	42	---	190	72	162
Petite, Efen	80	25	--	85	--	--	85	15	--	55	--	--	182	140	---	322
Popovski, Aleksander	76	39	--	95	5	--	80	40	--	61	5	--	235	166	---	401
Praal, F.D.B., Drs.	80	30	--	25	--	--	85	35	--	43	--	--	230	68	---	298
Quack, Johannes	75	35	15	80	25	20	85	28	15	68	35	32	253	208	52	513
Rothwell, Stephen	80	10	--	33	--	--	--	--	--	--	--	--	90	33	---	123
Schäfer, Roland	80	35	5	78	10	10	85	30	10	65	15	38	245	168	48	461
Schiller, Günter	80	50	--	95	20	10	--	--	--	--	--	--	130	115	10	255
Schmitz, Hans-Heinrich	75	--	--	100	25	30	--	--	--	71	34	45	75	230	75	380
Schöneberg, Achim	--	--	--	--	--	--	--	--	--	57	--	--	---	57	---	57
Schonert, Fritz	73	49	--	--	--	--	84	49	4	44	--	--	259	44	---	303
Schopf, Robert	80	50	15	100	20	--	85	44	--	72	25	--	274	217	---	491
Schreckenbach, Michael	80	45	5	90	10	--	--	--	--	--	--	--	130	100	---	230
Seidel, Manfred	80	50	15	105	25	30	85	47	15	75	35	26	292	240	56	588
Selb, Hans, Dr.	30	--	--	65	--	--	85	--	--	67	--	--	115	132	---	247
Sieberg, Rolf	80	45	5	95	20	5	85	45	5	72	22	12	260	209	17	486
Siehndel, Karl-Heinz, Dr.	80	49	12	84	15	10	85	45	11	65	10	9	282	174	19	475
Uhlig, Frank	80	49	5	--	--	--	85	49	5	--	--	--	273	---	---	273
Vitale, Luigi, Prof.	63	43	--	84	--	--	--	--	--	--	--	--	106	84	---	190
Walter, Martin, Mag.	--	--	--	--	--	--	35	10	--	59	10	20	45	69	20	134
Wesselbaum, Heinrich	80	40	--	95	5	--	85	40	--	59	5	--	245	159	---	404
Wilts, Gerd	--	--	--	--	--	30	--	--	--	--	--	29	---	---	59	59
Will, Wolfgang	--	--	--	105	25	--	--	--	--	74	40	--	---	244	---	244
Zipf, Volker	--	--	--	--	--	--	--	20	--	--	--	--	20	---	---	20
Nachträge aus Heft 131 und Heft 132:																
Christiansen, Thorwald	90	55	1	69	30	4	70	35	--	59	40	10	694	691	89	1474
Vitale, Luigi, Prof.	88	50	--	58	--	--	65	40	--	51	--	--	346	155	---	501
Wesselbaum, Heinrich	90	55	--	81	5	--	70	45	--	72	14	--	685	492	---	1177
Nachträge aus Heft 130 und Heft 131:																
Sergejew, Wladimir	65	40	--	79	45	10	90	60	--	90	55	5	255	269	15	539
Ilgen, Jakob	--	--	--	--	--	--	--	10	--	--	--	--	10	---	---	10

An dieser Stelle vermissen Sie bestimmt meinen Hinweis aus den letzten Heften, dass die Studien unter einer Spalte zusammengefasst sind. Mittlerweile erscheinen regelmässig Studien (das wissen Sie sicherlich besser als ich, da Sie Urdrucke lösen und ich mir nur die Lösungen anzuschauen brauche), so dass die Studien ab jetzt für jedes Heft getrennt aufgeführt werden. Ich begrüße die neuen Löser (262) Frank Uhlig aus Dessau, (263) Wolfgang Will aus Bonn (264) und Harrie Grondijs aus NL-Rijswijk. Aber auch einige "Rückkehrer" sind nach längerer Lösepause wieder dabei: Josef M. Muth aus Warendorf, Jakob Ilgen aus Berghülen, Wladimir Sergejew aus Tschapajewsk sowie Volker Zipf aus Erfurt, der bereits in der letzten Löserliste auftauchte.

A. Bv.

PREISBERICHT ZUM LÖSUNGSWETTBEWERB 1991

Was lange währt, wird doch noch wahr. Mit der für Sie gewohnten Verspätung erscheint auch dieses Jahr der Preisbericht. Für mich erfreulich war die hohe Beteiligung: 62 Lösern und Lösegemeinschaften (insgesamt 63 Löser) gilt mein Dank. Ich hoffe, dass Sie weiter am Ball (sprich: Brett) bleiben.

ABC:

1. Manfred Seidel	2122	(1. Pr.)
2. Dr. Ralf-Jürgen Binnewirtz	1675	(2. Pr.)
3. Alexander Ettinger	1608	(3. Pr.)
4. Thorwald Christiansen	1474	
5. Rolf Sieberg	1426	
6. Günter Schiller	1388	
7. Hans Hadan	1318	
8. Friedrich Friedl	1265	
9. Dr. Karl-Heinz Siehndel	1231	
10. Joachim Benn	1280	

B:

1. Manfred Seidel	1106	(-)
2. Dr. Ralf-Jürgen Binnewirtz	799	(-)
3. N. Geissler/D. Werner	765	(1. Pr.)
4. Alexander Ettinger	759	(-)
5. Hans-Heinrich Schmitz	703	(-)
6. Thorwald Christiansen	691	(2. Pr.)
7. Rolf Sieberg	652	
8. Herbert Lang	618	
9. Günter Schiller	607	
10. Hans Hadan	593	

A:

1. Dr. Ralf-Jürgen Binnewirtz	794	(-)
2. Manfred Seidel	782	(-)
3. Alexander Ettinger	756	(-)
4. Horst Alex	752	(1. Pr.)
5. Gerhard Holzvoigt	748	(2. Pr.)
6. Dr. Karl-Heinz Siehndel	739	
7. Rolf Sieberg	723	
8. Günter Schiller	717	
9. Friedrich Friedl	703	
10. Hans Hadan	695	

C:

1. Manfred Seidel	234	(-)
2. Hans-Heinrich Schmitz	231	(1. Pr.)
3. Dr. Karl-Dieter Schulz	131	(2. Pr.)
4. Chris Patzke	108	
5. Gerd Wilts	95	
6. Thorwald Christiansen	89	
7. Dr. Ralf-Jürgen Binnewirtz	82	
8. Gunther Jordan	78	
9. Günter Schiller	64	
10. Frank Müller	58	

Die Preisträger bitte ich um Mitteilung ihrer Bücherwünsche (Gruppe ABC: 1. Pr. = 40 DM, 2. Pr. = 30 DM, 3. Pr. = 20 DM; Gruppe A, B, C: 1. Pr. = 20 DM, 2. Pr. = 10 DM) nach der letzten Bücherliste der SCHWALBE. Bitte melden Sie sich innerhalb der nächsten 4-6 Wochen. Herzlichen Glückwunsch allen Lösern.

A. Bu.

BUCHBESPRECHUNGEN

J. Savournin, Lignes et figures, Aachen 1992 (Editions FEE-NIX), 308 S., gebd. mit Fadenheftung, DM 45,- (zu beziehen von B. Ellinghoven, Königstr. 3, D-5100 Aachen) bzw. ffrs 160 (zu beziehen von D. Blondel, 19 rue de Rome, F-94510 LA Queue en Brie).

Luxuriös, das ist das erste Attribut, das einem einfällt, wenn man diesen ersten Band der "editions Fee-nix" in die Hand nimmt. Angezogen von dem gediegenen schwarzen Einband mit roter Titelprägung, staunt man über die geschmackvolle lichtblaue Innenbandkaschierung und den dreifarbigem Druck von Vorwort, Titelblatt und bibliographischen Angaben am Schluß (alles auf holz- und säurefreiem Papier!) und ist überrascht über die großzügige Gestaltung des Layout durch D. Blondel (eingestreut in die grundsätzlichen thematischen Erklärungen des Autors findet man in der Regel zwei, oft nur ein Problem je Seite; die ausführlichen Lösungen stehen direkt daneben). Kurz und gut: gestalterisch ist das Buch ein Prachtstück und macht Appetit auf die weiteren, bereits in der Planung befindlichen Bände der Reihe. Ein einziger Punkt sei kritisiert: der allzu großzügige Umgang mit dem Papier. Hätte man die Vorsatzblätter vor den einzelnen Abschnitten des Buchs, die nur mit den Überschriften der jeweiligen Abschnitte bedruckt sind (auf der folgenden bedruckten Seiten stehen sie nochmals!), und die jeweils ganz leeren Seiten davor und danach weggelassen, wäre der Band 50 Seiten dünner geworden. Abgesehen von der Kosteneinsparung wäre das auch ein Beitrag zum Umweltschutz gewesen!

Zum Inhalt: J. Savournin, der sich bescheiden nur als "Liebhaber" des orthodoxen Zweizügers bezeichnet, nimmt unter den zeitgenössischen französischen Zweizüger-Spezialisten eine führende Stellung ein. Dabei ist er kein sehr produktiver Komponist. Aber die Tatsache, daß über die Hälfte der in 44 Jahren entstandenen rund 440 Probleme Turnierehren davongetragen hat (darunter 87 Preise!) spricht für sich: Qualität ist ein Prinzip seines Schaffens. Das beweist auch die vorliegende Auswahl von 250 Problemen, ein systematisch aufgebaut, klar gegliederter Streifzug durch zahlreiche thematische Bereiche des Zweizügers mit

einem kleinen Abstecher in andere Abteilungen des Problemschachs. Viele wertvolle und interessante (oft sehr persönliche) Anmerkungen des Autors lassen didaktische Ambitionen erkennen und die Persönlichkeit des Problemisten Savournin nicht nur schemenhaft hervortreten.
Der Band ist insgesamt geeignet, die "Nummer 1" einer gesuchten Reihe zu werden. In der Ausstattung können die ersten Bände der White-Serie nicht an ihn heranreichen. H.-D.L.

4. WCCT 1989-1992, Preisberichte, Aachen 1992, 54 S., geheftet, DM 15,- (zu beziehen von B. Ellinghoven, Adr. s. oben).

Nach Abschluß des 4. WCCT liegt nun endlich die Broschüre mit den Berichten aller Preisrichter und allen ausgezeichneten Aufgaben (fast 200) vor. Die Gestaltung entspricht den früheren Ausgaben. Da die Hefte erfahrungsgemäß schnell vergriffen und dann gesucht sind, sollten Sie Ihr Exemplar möglichst schnell bestellen. H.-D.L.

A. Nickel (Hrsg.) Schach-Kalender 1993, Berlin 1992 (Ed. Marco), 272 S. DIN A 6, Kunststoffeinbd., ISBN 3-924833-25-7, DM 13,80.

Die im letzten Heft angekündigte Ausgabe des bewährten Kalenders liegt nun vor. Sie bietet wieder viel Informationen und Unterhaltung rund um das Schach. In erster Linie ist natürlich der Turnierspieler angesprochen, aber vereinzelt findet man unter den über 50 "Schach-Aufgaben" auch mal ein Schachproblem oder eine Studie. H.-D.L.

A.N. Daschkowskij und W.I. Pypa, W labirintach Kaissy, Tscherkassy 1990, 188 S., brosch., DM 15,- (zu beziehen von H. Hagedorn).

Die Veränderungen in der ehemaligen Sowjetunion haben auch auf dem Buchmarkt einiges verändert: 1. Der vorliegende Band ist nicht mehr im klassischen Buch-, sondern im kostensparenden Foto-Offsetdruck entstanden. 2. Die Preise laufen davon (der oben angegebene Preis ist noch von der Schwalbe subventioniert; früher bekam man dafür zwei russische Problembücher!). Nach einer kurzen Einleitung zur Geschichte des Problemschachs rund um Tscherkassy werden im 2. Kapitel lokale Problemisten mit Fotos vorgestellt. Ausgewählte Kompositionen in sieben Abteilungen - von Zweizüger bis zum Retroproblem - sind dann der Inhalt des dritten Kapitels, das den Kern des Buchs bildet. Das 4. Kapitel ist den Ergebnissen von Turnieren in der lokalen Presse gewidmet (mit z. T. illustren Problemisten als Preisträgern). Die beiden kleinen letzten Kapitel bringen einen Kurzbeitrag über die Entwicklung eines Problems und noch 14 Partieschlüsse. Den Abschluß bilden ein Autoren- und ein Sachregister sowie eine kleine Bibliographie. Mit 319 Problemen und Studien in Diagrammform und zahlreichen weiteren Aufgaben in Notation vermittelt der Band einen guten Einblick in das rege regionale Problemschaffen in Russland, von dem man hier bei uns nur selten etwas erfährt. H.-D.L.

J. Rusinek, Sto Kompozycji Szachowych, Podkowa Lesna 1991, 95 S., kartoniert, ISBN 83-85275-02-9, 10.- DM, (zu beziehen von H. Hagedorn).

Mit dem vorliegenden Band hat der Autor sein bisheriges problemschachliches Schaffen (1969-1989) dokumentiert, was zum überwiegenden Teil aus Studien besteht. Die 100 ausgewählten Aufgaben umfassen jedoch auch 18 Drei- und Mehrzüger, sowie je ein Selbstmatt, Hilfsmatt und Märchen. Das zweiseitige Vorwort von Andrzej Filipowicz stellt den Autor (mit Bild) und seine Erfolge sowie seine redaktionelle Tätigkeit vor. Man merkt der Auswahl an, daß der Autor bei seinen Werken Wert auf Qualität legt. Excellent auch die ausführlichen Lösungsbesprechungen im Anschluß an den Aufgabenblock (je 4 Diagramme übersichtlich auf einer Seite). Hier sind weitere 46 Studien in Diagrammform eingestreut als Vergleichsaufgaben, Ideenvorlagen oder Weiterentwicklungen. Ein Themenregister beschließt das lohnenswerte Bändchen, das allerdings nicht vor lästigen Fehlern gefeit ist. So ist z.B. im einzigen Urdruck (Nr. 13) der sL von d8 nach a5 gerutscht. Der Leser kommt jedoch voll auf seine Kosten, ist doch 50% der Auswahl preisgekrönt. Eine in "Knobi's Knobelecke" nachgedruckte Studie (Nr. 4, Weiterentwicklung einer "Album-Aufgabe" mit 1. Preis!) entlockte Löser Hans Gruber gar die Worte: "Das ist mit Sicherheit eine der besten Studien aller Zeiten!" Wenn das keine Empfehlung ist? M. Pf.

LETZTE KORRETUREN ZU HEFT 136 UND 137.

Heft 137, S.122/123: in der Tabelle beim Typ A T-: + wBb3; beim Typ C LxB: a7 (statt a6); beim Typ C e.o.: f3 (statt g3). **S.122, Absatz 4:** Satz 2 ist falsch. Diagramm II ist kein Rekord für das zweite Thema. Dieser lautet für T-vom Typ A: Kb1 b3 b4 c2 c3 - Ka3 Ta2 b2 (5 + 3).

Heft 136, Nr. 7822 (Ch. Patzke). Es fehlt ein wSg7; Stein-kontrolle richtig: (15 + 4).

Heft 137, Nr. 7879 (P. Wong). wSb1 statt wTb1.

Heft 136, Nr. 7798 (R. Paslack): sLa6! - **Nr. 7805** (M. Persson u. Chr. Jonsson): wTf2! - **Nr. 7809** (N. Siotis): sLe6! - **Nr. 7811** (M. Caillaud: + sTg4!

Heft 137, Nr. 7856 (M. Herzberg): wDg2! - **Nr. 7866** (A. Schöneberg u. R. Wiehagen (sLc5 nach c4!

Heft 137, S.140, 2.Pr.: wKd3! - **S.145, 3.Pr.:** Es gilt die in Heft 130, S. 485, berichtigte Fassung. - **S.150. Kok-**

Buch: Bezugsquelle: H.-W. Fink, Trierer Str., D-5400 Koblenz.

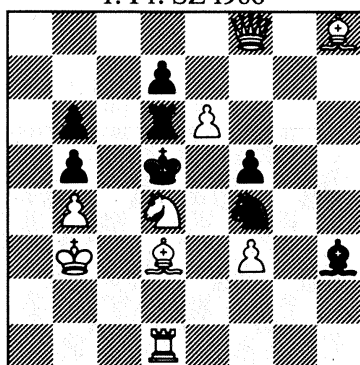
TURNIERENTSCHEIDUNGEN

Sächsische Zeitung 1986 (informal, Zweizüger) 54 Bewerbungen.

1. Preis: **H. Ahues** (s. Diagr.) Der Schlüssel 1. Sb5:!! gibt 2 Fluchtfelder und komplettiert das Dombrowskis-Thema mit einem Paradenwechsel in den Verf. 1. Lf5:? Te6:! 1. Lb5:? Tc6:! Beeindruckend und elegant. "Der symmetrische Kern der Komposition kann in diesem Falle durch rein schachliche Realität als organisch begründet werden, ohne den Gesamteindruck zu schmälern". (Richter). 2. Preis: **A. Dombrowskis** (s. Diagr.) Tausch von Erstzug und Drohmatt in luftiger Stellung. Leider erfolgt auf beide Springerzüge in der Lösung das gleiche Matt. 1. Df7:? Se3! 1. Lh4:? Lb8! 1. Le5! 3. Preis: **A.S. Kusowkow** (Ke7 Df6 Th5 Lf1 Se5 g4 - Ke4 Dc2 Lc8 Sg5 h3 Bb6 c4 d4 f2 f3 g6) Reziproker Mattwechsel "in einer reizvollen Darstellung" (Richter) 1. Sd3! Sonderpreis: **G. Bakcsi** (s. Diagr.) Ein origineller Zwillings mit identischen Schlüsselzügen, die verschiedene Drohungen aufstellen und 2 Paradenwechsel ergeben. Ferner ehr. Erw. (u. a. f. **W. Berg**, **S. Dittrich**, **U. Degener**) sowie Lobe (dabei **F. Hoffmann**, **F. Fiedler**, **O. Wielgos**). - Richter: **K. Mlynka**. F.Pa.

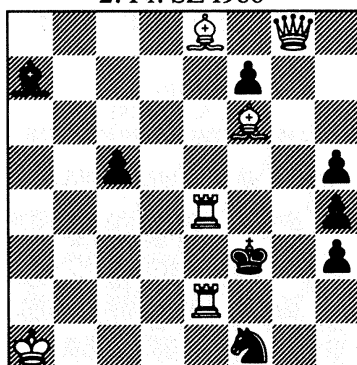
(Anmerkung der Sachbearbeiters: Hier hat sich trotz Vorgängerprüfung inzwischen leider herausgestellt, dass sowohl der 1. als der 3. Preis vorweggenommen sind. Die beiden Vorgänger befinden sich leider noch nicht in der Albrecht-Sammlung. H.-D.L.).

H. Ahues
1. Pr. SZ 1986



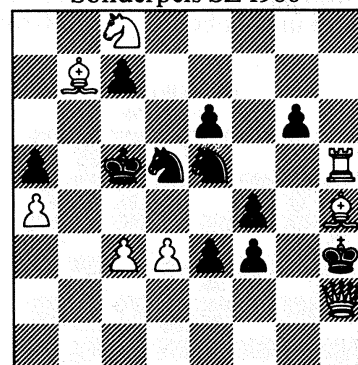
2±

A. Dombrowskis
2. Pr. SZ 1986



2±

G. Bakcsi
Sonderpreis SZ 1986



2±

b) sLd5, sLe5

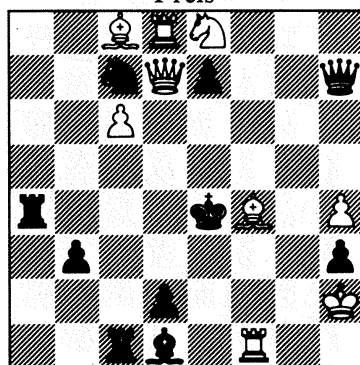
Problem-Echo Thematurnier 1989

Gefordert waren Zweizüger, bei denen der Erstzug bahrend wirken soll für die Drohung und/oder für mindestens ein Variantenmatt. Es gingen 14 Originale ein.

Preis: **Wolfgang Berg** (s. Diagr.) 1. Dh3:? Sd5! 1. Dd2:! "Eine Aufgabe voller Dynamik. In 3 Phasen sind tolle Mattwechsel zu sehen. Ich bin sehr zufrieden, daß es diese Preisaufgabe gibt". (Richter). In der Tat, die Mattwechsel sind wirklich sehenswert. 1. e.E. **Reiner Schocher** (s. Diagr.) 1. Te5? Ld5! 1. Tf5? Tc6:! 1. Tg5? Tf5! 1. Th5! "Der Turm bahnt in 4 Phasen Bei diesem fortgesetzten Angriff mißfällt mir aber die weiße Masse auf der linken Seite etwas (aber ob's ohne geht?)". (Richter). 2. e.E. **Torsten Linß** (s. Diagr.) 1. Tc5? La2! 1. Tc6 Kd7! 1. Tc7? Th7! 1. Lf4? Sf3! 1. Lh6! "Opferbahnungen en masse, deshalb wenige Abspiele. Das erscheint rekordverdächtig." (Richter). Es gab noch 3 Lobe für **Frank Fiedler**, **Torsten Linß** und **Wolfgang Berg**. - Richter: **D. Müller**. F.Pa.

F.Pa.

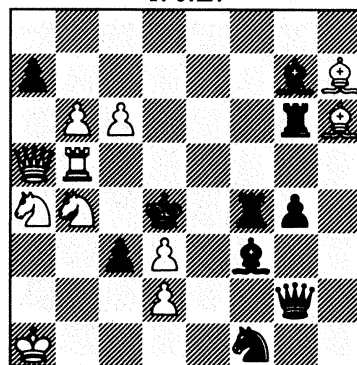
W. Berg
6. Problem-Echo TT 1989
Preis



2±

(9+10)

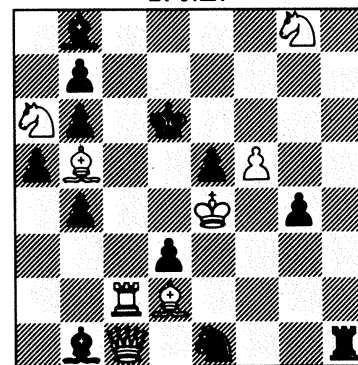
R. Schocher
6. Problem-Echo TT 1989
1. e.E.



2±

(11+10)

T. Linß
6. Problem-Echo TT 1989
2. e.E.



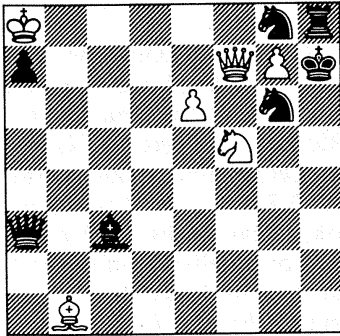
2±

(8+12)

Deutsche Schachblätter-Report 1987 (informal, Zweizüger).

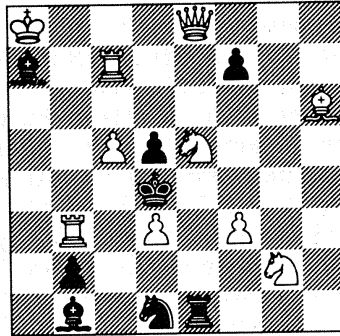
1. Preis: **K. Föster** (s. Diagr.) Reziproker Umwandlungswechsel nach schwarzen Schachs. Für den Richter erstaunlich, daß das noch originell ist, aber es fand sich kein Vorgänger. 1. Sd4! 2. Preis: **A. Schönholzer** (s. Diagr.) Dreiphasiger Zyklus von Droh- und Variantenmatts. 1. Ld2? La2! 1. Lf4? Se3! 1. Lf8! "Diese Darstellung ist preiswürdig wegen ihrer Einheitlichkeit und Eleganz" (Richter). 3. Preis: **A.J. Lobussow** (Kf1 Dg6 Tb4 e1 Ld1 g1 Sb1 h5 BB6 c6 d4 e5 g4 h2 - Kd5 Th3 Lc1 g8 Sa5 Bc3 c7) 1. Te3?

K. Förster
1.Preis DSB-Report 1987



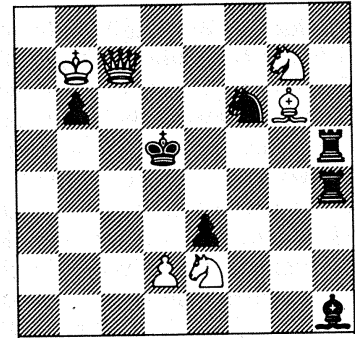
2±

A. Schönholzer
2.Preis DSB-Report 1987



2±

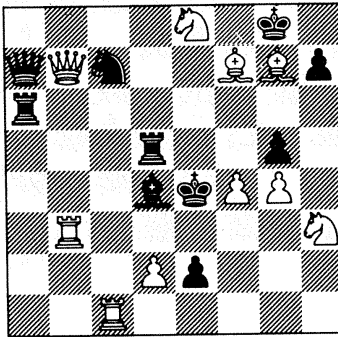
F. Chlubna
4.Preis DSB-Report 1987



2±

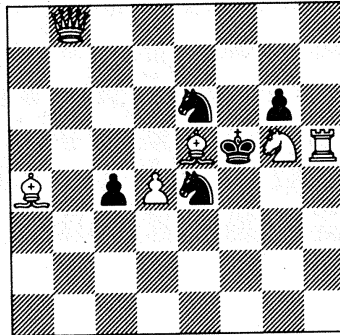
Sc4! 1. Le3? Le6! 1. Sxg7? Te3! 1. Sa3? Le3! 1. bc7:!! "Die 4 Drohungen der Verführungsspiele kehren als Variantenmatts wieder. Der Gesamteindruck ist durchaus zufriedenstellend, obwohl der wLd1 nur in Nebenspielen aktiv wird." (Richter). 4. Preis: F. Chlubna (s.Diagr.) 1. de3:? Tc4! 1. d3? Te4! 1. d4! "Zyklischer Pseudo leGrand, hochelegant dargeboten. Allerdings gibt es in jeder Phase nur ein Themaspiele." (Richter). Ferner ehr.Erw. (2. f. M. Degenkolbe/U. Degener, 3. f. M. Keller, 4. f. U. Degener) und Liebe, u.a. f. E. Groß und E. Mira. - Richter: H. Ahues.

D. Müller
1.Pr. Schach 1986



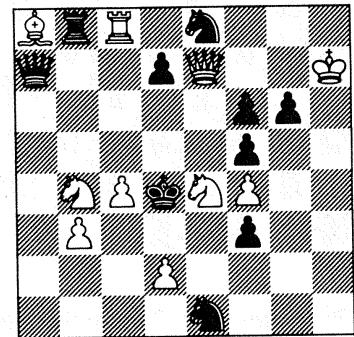
2±

I. Kisis
2.Pr. Schach 1986



2±

S. Dittrich
3.Pr. Schach 1986

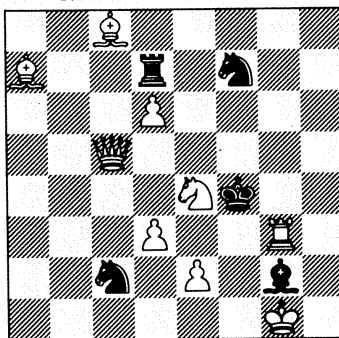


2±

Schach 1986 (informal, Zweizüger) 48 Bewerbungen.

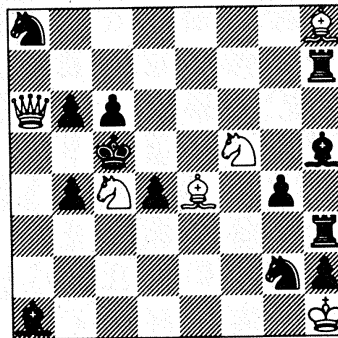
1. Preis: D. Müller (s.Diagr.) "Interessante Schlüsselauswahl und gute Verführung, die Satz und Lösung zu einer Einheit verbindet." (Richter). 1. Tc4? e1D! 1. Db4! 2. Preis: I. Kisis (s.Diagr.) Idealer dreiphasiger Mechanismus, bei dem Erst- und Mattzüge zweimal wechseln und den schwarzen Verteidigungen auf g5 folgen alle vier weißen Erstzüge. Und das alles im Meredith! (Richter) 1. Db1? S6c5! 1. Ld7? gh5:!! 1. Dc8? S4c5! 1. Lc2! 3. Preis: S. Dittrich (s.Diagr.) "Das klassische Java-Thema wurde durch zwei thematische Verführungen mit feinen Widerlegungen modernisiert." (Richter) 1. Sf2? d6! 1. Sg5? d5! 1. Sc5! Zwei weitere Preise gingen an J.G. Gorbatenko/A.G. Kopnin und J. Havran, bei den ehr. Erw. platzierten sich A. Kuntze und U. Degener/M. Degenkolbe, bei den Loben H. Ahues und F. Pchl. - Richter: J. Fokin.

F. Pchl
1.Pr. Schach-Echo 1986



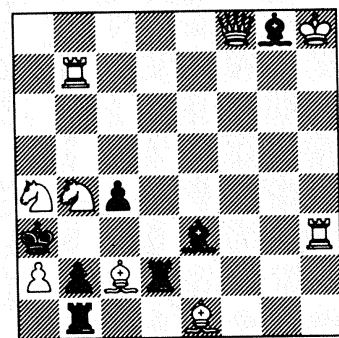
2±

H. Ahues
2.Pr. Schach-Echo 1986



2±

E. Groß
3.Pr. Schach-Echo 1986



2±

Schach-Echo 1986 (informal, Zweizüger) 31 Bewerbungen.

1. Preis: F. Pchl (s.Diagr.) Le-Grand-Thema mit 4 zusätzlichen Mattwechseln. 1. Tg5? Le4:!! 1. Dh5! "Die bewundernswerte Ökonomie rundet das Ganze zu einem gelungenen Meisterwerk ab. Einziger Wermutstropfen ist die etwas grobe Widerlegung der Verführung" (Richter). 2. Preis: H. Ahues (s.Diagr.) Fortgesetzter Angriff des weißen Springers mit Mattwechseln. 1. Sd2? Lf7! 1. Scd6? Se3! 1. Se5? Tc3! 1 Sa5! "Als Zugabe erfreut die weiße Ökonomie das Auge". (Richter). 3. Preis: E. Groß (s.

Diagr.) Austausch von Droh- und Variantenmatt sowie von Schlüsselzug und Variantenmatt in Doppelschach. 1. Da8? Td8! 1. Ta7? Td7! 1. Sc5? Td6! 1. Sb6! "In dieses Buchstabenpuzzle fügt sich die Einheitlichkeit der schwarzen Themazüge harmonisch ein." (Richter). Ferner ehr.Erw. (3.f. H. Ahues, 4. f. M. Seidel) und Lobe (3. f. O. Wielgos). - Richter: M. Pfannkuche. F.Pa.

AUSGEWÄHLTE HILFSMATTS

Zum zweiten Male also eine Auswahl von Hilfsmatts, welche dem Achim und mir aufgefallen sind und die es ohne jeden Zweifel verdient haben, der Öffentlichkeit nähergebracht zu werden.

3 Experten zeigen, was Sie draufhaben, und das im mancherorts schon totgesagten Hilfsmattzweier!

1) FA benutzt die schon ach so bekannten Batteriestellungen zu einer phantastischen Darstellung: Wechsel der Farben aller Batteriesteine, in den Lösungen wird ein kompletter Königsstern (mit einmal "Stehenbleiben") vorgeführt.

a) 1. c5 Sf2 + 2. Ld3 Td3: matt, b) 1. Kc5 Lh4 2. Sb4 Lf2: matt, c) 1. Ke3 Sc1 2. Sf3 Te2: matt, d) 1. Tb3 Sb2 2. Kc3 Sd3 matt, e) 1. Se4 Sb4 + 2. Ke5: Td5 matt.

2) Ultimative (?) Konstruktionskraft zeigt ZM im zwar schon abgegriffenen Thema "zwei doppelwändige Grimshaws", aber was kann man denn mehr verlangen?

1) 1. Ld6 Te2 2. Tg2 Lf5 matt, 2) 1. Lg2 Le6 2. Td6 Tb8 matt.

3) Der Hexer MC stellt in unglaublich ökonomisch/lockerer Stellung die komplette Annihilation von Batterien dar; der Batteriehintenstein wird durch Unterverwandlung zurückgeholt und diese Figur setzt auf ihr 'Ursprungsfeld' matt, als sei nichts gewesen.

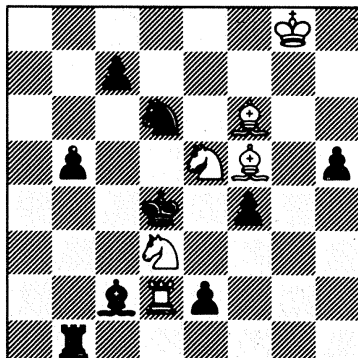
1) 1. Lh3: h8T 2. Kc3: Th3 matt, 2) 1. Te6: c8L 2. Kc4: Le6: matt.

Haben Ihnen diese Aufgaben gefallen? Wenn nicht, bleibt nur die Werbung: "Früher oder später kriegen wir Euch!". AS/hpr

Fadil Abduhramanovic

Schach-Echo 1987/88

1.Preis

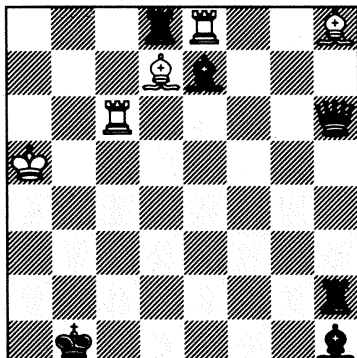


Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 9)

a) Dia b) sSd3 c) sSe5
d) sTd2 e) sLf6

Zdravko Maslar

feenschach 1987 4.ehr.Erw.



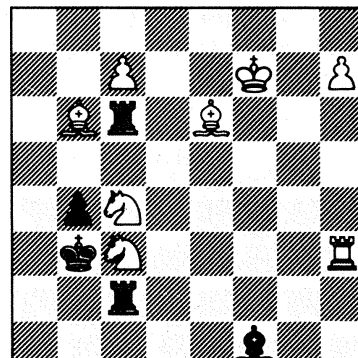
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 6)

2.1,1.1

Michel Caillaud

Spiros Bikos Mem. 90/91

3.ehr.Erw.



Hilfsmatt in 2 Zügen (8 + 5)

2.1,1.1

AUSGEWÄHLTE DREIZÜGER

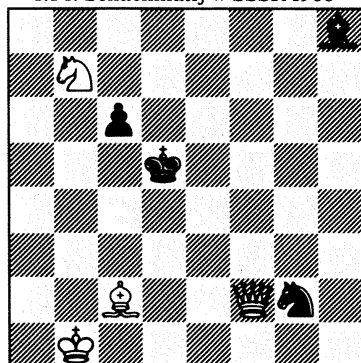
I. Ein Achtsteiner ganz oben in einem Turnier: das ist gewiß ebenso wenig alltäglich wie die in demselben enthaltene Fülle der Mattbilder. 1. Dg3!? (2. Dd6 + 3. Dc5 ±) Kc4 / Le5 / Ld4 / Kd4 / Sf4 2. Dd3 / Db3 / Lb3 / Dd3 + / De3! Kb4 / Kd4 / Ke4 / Ke5 / Kc4 3. Db3 / Dd3 / Sd6 / Dd6 / Dc5 ±, 1...Ke6! 1. Lg6! (2. Dc5 + Ke6 3. Dd2 ±) Ke6 / Ld4 / Le5 / Ke5 / Se3 / Kc4 2. Df5 / Df7 / Lf7 / Df5 + / Df4! / Dc5 + Ke7 / Ke5 / Ke4 / Kd4 / Ke6 / Kb3 3. Df7 / Df5 / Sc5 / Dc5 / Dd6 / Lc2 ±.

II. 1. Lb7! (2. Ld5! T/L:d5 3. D:c4/D:c5 ±) De6/De5 2. Db3/Da5! - Sehr fein begründete Strategie!

III. 1. Dc6! (2. Sd6! T?L:d4 3. Dc3/Dc4 ±) 1... T/L:d4 2. Sd5/Sd7! mit weißem Drohwuchs. Vielleicht eine Spur zu abstrakt, aber nicht uninteressant.

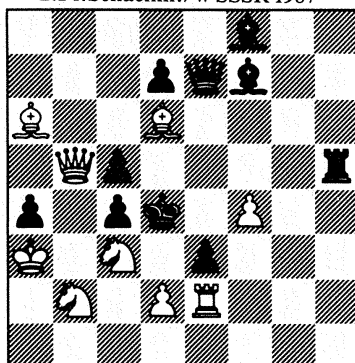
IV. 1... T/Ld6 2. Se5/Sd4 (A/B)! - /Kd5 3. Df3/e4 ±; 1. Dg6! (2. Sg5 + 3. D:e6 ±) T/Ld6 2. Sd4/Se5 (B/

I. Ju. Arefiev
1.Pr. Schachmatij w SSSR 1986



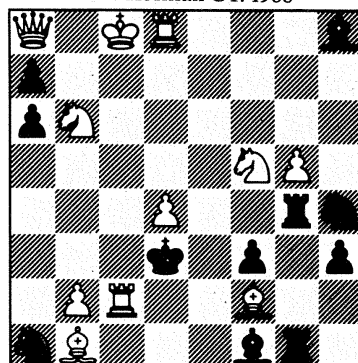
3 ±

II. A. Bacharew & V. Tschulin
2.Pr.Schachm./w SSSR 1987



3 ±

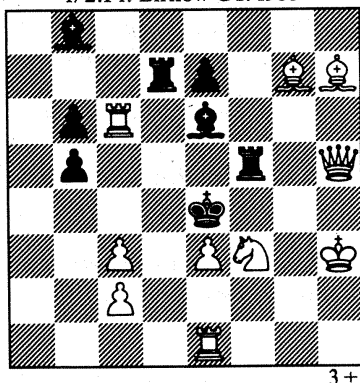
III. V. Lisunow
1.Pr. Kofman GT. 1988



3 ±

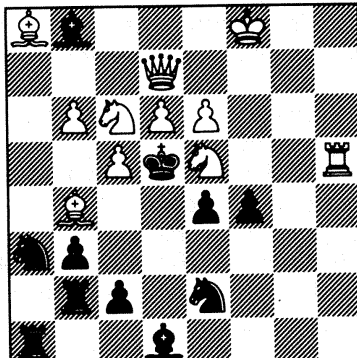
A)! -/Kd5 3. Dg2/e4±. Im Satz muß der Springer vermeiden, geschlagen zu werden; in der Lösung hingegen muß er die verbliebene schwarze Verteidigungslinie absperren, eine großartige Darstellung!
V. 1. e7! (2. e8S! 3. Sf6±) 1...Sd4 2. Sa5 + Sc6 3. Sf3 ±, 1...Sc4 2. Sf3 + Se5 Sa5 ± : herrliches Wechselspiel der schwarz-weißen Springerei, dazu 1...Sb5/e3 2. Sd3/Sd8 + 3. S:b2/Se6 ±.
VI. Die Miniaturkunst erfreut sich in Rußland großer Beliebtheit und Förderung durch Spezialturniere. 1. **Dc8!** (Zzw.) Ka5 / Ka3 / a:b3 / K:b3 2. b4 / Dc3 / Lc3 / Dc3 + 3. Dc3 / Da5 / Da6 / Db2 ±. H. Ho/Mike

IV. **A. Dombrowskis**
1/2.Pr. Birnow GT. 1988



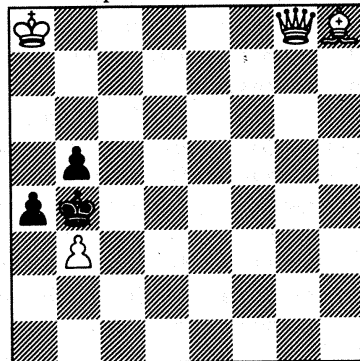
3±

V. **S. Chatschaturow**
1.Pr. Schachm. w SSSR 1988



3±

VI. **E. Fomitschew**
Spez.Pr. "64" 1988

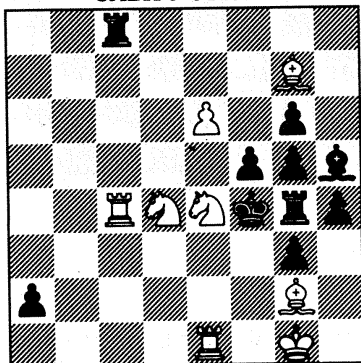


3±

CXBH - 50 JT 1992 (formal, Zweizüger), 28 Bewerbungen

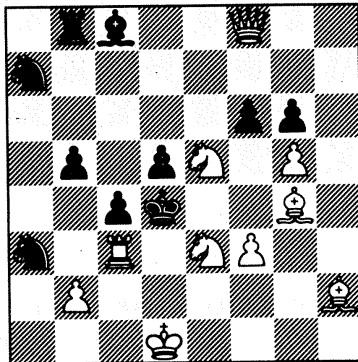
1.-3. Preis e.a.: A. Lobusow (s. Diagr.) 1. Sf5? / 1. Sg3? a1D!/Tc5!; 1. Sg5! Harmonische Halbbatterie-Aktivierung. **1.-3. Preis e.a.: A.N. Pankratjew** (s. Diagr.) 1. Lg1? ...Ke5 2. Df6, aber 1...Sc2!; 1. Df6? ...Kc5 2. Sd3, aber 1...Sc6!; 1. Sd3! (2. Dc5) ...Ke3 2. Lg1. Zyklus Erstzug - Mattzug AB-BC-CA. **1.-3. Preis e.a.: A. Zarur** (s. Diagr.) 1. Sc6? / 1. Sd7? / 1. Sf7? / 1. Sf3? Sa4! / dc5! / e5 / Sd1!; 1. Sg6! Weiße Selbstbehinderung - ausgetretene Pfade. Preisrichter F.A. Sonnenfeld verteilte noch 6 ehr. Erw. und 5 UDe.

A. Lobusow
1.-3.Preis e.a.
CXBH-5- JT 1992



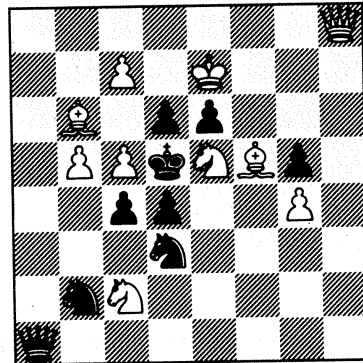
±2

A.N. Pankratjew
1.-3.Preis e.a.
CXBH-50 JT 1992



±2

A. Zarur
1.-3.Preis e.a.
CXBH-50 JT 1992

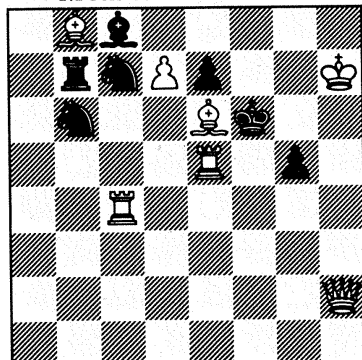


±2

SCHACH-AKTIV 1989 (informal, Zweizüger), 34 Bewerbungen

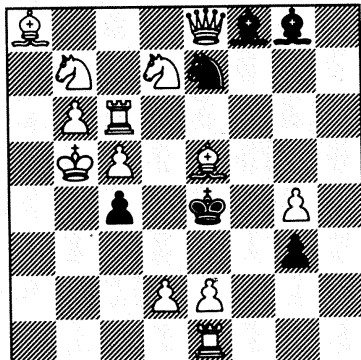
1. Preis: A.W. Slesarenko (s. Diagr.) LeGrand-Darstellung mit den Themazügen A = Tf5, B = Dh6, C = Df2. 1. Tce4? (dr. 2. ABC) Se6!; 1. Tcc5? (dr. 2. BC) 1...Se6 2. A, 1. ...Sbd5!; 1. d8S? (dr. 2. A) 1. ...Se6 2. B, 1...Le6!; 1. Tc6! (dr. 2. A) 1. ...Se6 2. C. **2. Preis: F. Pachl** (s. Diagr.) 1. Tf6? Sc6!, 1. Tg6? Sd5!, 1. Th6! (2. Sd6) Moskau-Thema mit thematischen Verführungen. Nach 1. ...Sc6 wäre allerdings die Deckung von d6 nicht erforderlich (2. Sd6 Kd5!). **3. Preis: U. Degener** (s. Diagr.) LeGrand-Thema mit Extra-Mattwechsel. UDe.

A.W. Slesarenko
1.Preis Schach-Aktiv 1989



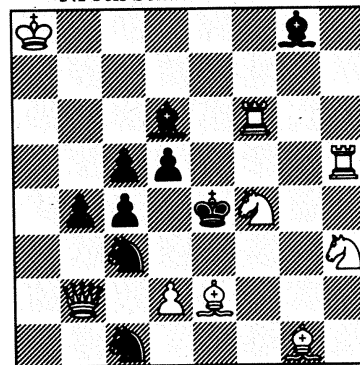
2±

F. Pachl
2.Preis Schach-Aktiv 1989



2±

U. Degener
3.Preis Schach-Aktiv 1989



b) Db2-a1

2±